



Monitoring Stadtentwicklung



**Hansestadt Anklam
Monitoring Stadtentwicklung
Fortschreibung zum Stichtag 31.12.2012**

Gesamtstadt Anklam und Fördergebiete

■ Auftraggeber:

Hansestadt Anklam
Der Bürgermeister
Markt 3
17389 Anklam
Tel: 03971 83 50
Fax: 03971 83 51 55

BIG Städtebau GmbH
Regionalbüro Neubrandenburg
Woldegker Straße 4
17033 Neubrandenburg
Tel: 0395 45 53 8-0
Fax: 0395 45 53 8-40

■ Bearbeitung:

WIMES
Barnstorfer Weg 5/6
18057 Rostock
Tel: 03 81 377 069 83
Fax: 03 81 377 069 88

Rostock, Juni 2013

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|--|----|
| 0 | Zusammenfassung | 4 |
| 1 | Hinweise zur Methodik..... | 8 |
| 2 | Fortschreibung Monitoring Stadtentwicklung - Gesamtstadt Anklam | 9 |
| 2.1 | Bevölkerungsentwicklung 2001 bis 2011 und Bevölkerungsprognose..... | 9 |
| 2.1.1 | Bevölkerungsentwicklung seit 2001 gesamt..... | 9 |
| 2.1.2 | Bevölkerungsentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen | 11 |
| 2.1.3 | Migration - Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geborene und Gestorbene), Wanderungen über die Stadtgrenzen Anklangs..... | 19 |
| 2.2 | Wirtschaft und Beschäftigung sowie Kaufkraftentwicklung | 23 |
| 2.2.1 | Entwicklung der Arbeitslosigkeit | 23 |
| 2.2.2 | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte..... | 24 |
| 2.2.3 | Kaufkraft..... | 33 |
| 2.3 | Wohnungswirtschaftliche Entwicklung..... | 34 |
| 2.3.1 | Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand | 34 |
| 2.3.2 | Abgleich des wohnungswirtschaftlichen Entwicklungsstandes mit der Wohnungsnachfrageprognose..... | 37 |
| 2.4 | Infrastrukturelle Ausstattung | 39 |
| 3 | Fortschreibung des Monitoring für die Städtebaulichen Gesamtmaßnahmen..... | 45 |
| 3.1 | Fördergebiet Südstadt | 45 |
| 3.1.1 | Einwohnerentwicklung..... | 45 |
| 3.1.2 | Gebäude- und Wohnungswirtschaft | 46 |
| 3.2 | Altstadt..... | 50 |
| 3.2.1 | Einwohnerentwicklung..... | 50 |
| 3.2.2 | Gebäude- und Wohnungswirtschaft | 51 |
| | Tabellen und Abbildungsverzeichnis..... | 59 |
| | Abbildungsverzeichnis | 59 |
| | Tabellenverzeichnis..... | 60 |

0 Zusammenfassung

Einwohnerentwicklung und -prognose

- Die Zahl der **Einwohner mit Hauptwohnsitz** hat sich in der Hansestadt Anklam im Zeitraum von 2001 zu 2012 um 16,8 % bzw. 2.590 Personen verringert (unter Vernachlässigung der Eingemeindung Pelsins zum 01.01.2010). Dabei zeigen sich jährliche Einwohnerverluste, welche sich in den letzten zwei Jahren aber merklich abgeschwächt haben.

Die Einwohnerverluste von 2001 zu 2012 erstrecken sich über alle Stadtteile. Der höchste Bevölkerungsrückgang im innerstädtischen Vergleich ist in Anklam West festzustellen. Der Stadtteil verlor seit 2001 rund ein Viertel seiner Bewohner (-23,4 %/-544 Personen). Deutlich überdurchschnittlich sind auch die Verluste in der Südstadt und Stadtwald mit jeweils rund -22 %. Dagegen betrug der Einwohnerverlust in der Innenstadt von 2001 zu 2012 insgesamt nur 1,5 %, in den vergangenen drei Jahren ist eine recht stabile Einwohnerzahl zu verzeichnen. Diese positive Einwohnerentwicklung in der Innenstadt korreliert mit dem Sanierungsfortschritt.

- Im Jahr 2001, dem Basisjahr des Monitoring, war die Einwohnerentwicklung in Anklam noch vor allem durch die **Wanderungsverluste** bestimmt. Seit 2009 haben die Abwanderungen aber erheblich abgenommen, im Jahr 2011 konnte sogar ein leichter Wanderungsgewinn verzeichnet werden. Diese Entwicklung ist als positiv zu werten.

Zunehmend an Bedeutung gewinnt bei der Einwohnerentwicklung nun die **natürliche Bevölkerungsentwicklung** (Geborene und Gestorbene), auch bedingt durch die Alterung der Gesellschaft. Ihr Saldo lag von 2001 bis 2012 durchweg im negativen Bereich. So ist der Einwohnerrückgang von 2011 zu 2012 von insgesamt 129 Personen zurückzuführen auf einen negativen Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung von 107 Personen, der Wanderungsverlust lag dagegen bei nur 22 Personen.

- Die Einwohnerverluste im Zeitraum von 2001 bis 2012 betreffen mit Ausnahme der Senioren ab 65 Jahre alle ausgewählten **Altersgruppen**. Besonders erheblich ist der Rückgang bei den Jugendlichen von 15 bis 25 Jahren, deren Zahl sich seit 2001 nahezu halbierte. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung fiel dabei von 13,6 % auf 8,5 %. Gering fällt dagegen der Verlust bei den Kindern bis 6 Jahre aus mit nur 3 %, gegenüber dem Vorjahr ergibt sich sogar ein leichter Zugewinn. Auch bei den Kindern von 6 bis 15 Jahren erhöhte sich die Einwohnerzahl von 2011 zu 2012 (seit 2001 aber Verlust von 33,0 %). Insgesamt beträgt der Anteil der Kinder bis 15 Jahre an der Gesamtbevölkerung 12,3 % (2001=13,6 %), in anderen Städten liegt dieser Wert bereits bei unter 10 %. Merklich zugenommen hat der Anteil der Älteren ab 65 Jahre von 18,4 % im Jahr 2001 auf 26,7 % im Jahr 2012, auffällig ist gegenüber dem Vorjahr ein leichter Einwohnerverlust in dieser Altersgruppe.
- Ein Abgleich von Realentwicklung und **Bevölkerungsprognose** (mit Startjahr 2008) zeigt, dass die reale Entwicklung im Jahr 2012 positiv vom Prognosewert abweicht. Die Differenz beträgt 444 Personen und ist darauf zurückzuführen, dass im Rahmen der Prognose von einer höheren Abwanderung ausgegangen wurde. Grundlage der Prognose war die Entwicklung der Jahre 2001 bis 2008, welche durch jährliche merkliche Negativsalden der Wanderungen gekennzeichnet waren, seit 2009 ist die Abwanderung aber deutlich zurückgegangen!

Wirtschaft und Beschäftigung sowie Kaufkraft

- Insgesamt ist gegenüber dem Basisjahr 2001 ein deutlicher Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** um 617 Personen festzustellen. Diese Entwicklung ist aber auch vor dem Hintergrund der Bevölkerungsverluste gesamt zu sehen. So verringerte sich der Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) dabei eher moderat um 2,2 Prozentpunkte. Mit 1.226 Arbeitslosen lag der Wert im Jahr 2012 bei 15,4 %. Dies ist die zweitniedrigste Arbeitslosenquote (gemessen an den 15-65jährigen) im Betrachtungszeitraum, gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aber eine Zunahme der Zahl der Arbeitslosen um rund 70 Personen, die Quote stieg um 1,1 Prozentpunkte an.

- Die Zahl der **SV-Beschäftigten mit Wohnort** sank von 2001 zu 2012 um insgesamt 990 Personen auf 3.894 Personen, die letzten drei Jahre sind dabei aber durch Zuwächse gekennzeichnet. Vor dem Hintergrund der Einwohnerverluste erhöhte sich der Anteil der SV-Beschäftigten an den 15-65jährigen von 2001 zu 2012 um 2,4 Prozentpunkte auf 48,9 % in 2012. Dies stellt den Höchstwert im Betrachtungszeitraum dar. Den Tiefstand erreichte die Beschäftigungsquote im Jahr 2005 mit 41,5 %, in den Folgejahren nahm der Wert stetig zu.

Vergleichsweise hohe Arbeitslosenzahlen und niedere Beschäftigungsquoten sind ein Indiz für einen hohen Anteil sozialschwacher Haushalte in der Hansestadt Anklam. Das hat auch Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt, das heißt, es besteht auch weiterhin eine Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum in Anklam.

- Die Zahl der **SV-Arbeitsplätze** in Anklam hat sich im Betrachtungszeitraum von 2001 zu 2012 zwar leicht verringert. Im Jahr 2001 gab es 6.134 SV-Beschäftigte mit Arbeitsort Anklam, im Jahr 2012 waren es 6.031 (-1,7 %). Seit dem Jahr 2006 sind aber jährlich Zugewinne der SV-Beschäftigten am Arbeitsort festzustellen. Dabei zeigt sich gerade gegenüber dem Vorjahr ein merklicher Anstieg um rund 800 Personen, was aber auf Änderungen in Verwaltungsstrukturen zurückzuführen ist. Diese SV-Arbeitsplätze gab es schon vor 2012 in Anklam, sie waren aber über den Ort der Hauptgeschäftsstelle gemeldet.

Insgesamt lag die Zahl der SV-Arbeitsplätze stets über der Zahl der SV-Beschäftigten mit Wohnort, d. h. es waren durchweg **Einpendlerüberschüsse** zu verzeichnen (2001=1.250 Personen Einpendlerüberschuss und 2012=2.137 Personen). Bedingt ist der erhebliche Einpendlerüberschuss in 2012 vor allem durch die Pendlerverflechtungen mit den Gemeinden/Städten im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Dies verweist auch auf die Bedeutung der Hansestadt Anklam als Arbeitsstätte für das Umland.

- Die **Kaufkraft je Einwohner** lag im Jahr 2011 in Anklam mit 385 € über dem Durchschnitt des Landkreises Ostvorpommern. Die Differenz zum Durchschnitt des Landes Mecklenburg-Vorpommern beträgt aber -1.228 €. Die Kaufkraft liegt also unter dem Durchschnitt des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Noch deutlicher fällt die Abweichung gegenüber dem Bundesdurchschnitt aus. Die Kaufkraft je Einwohner betrug 15.259 €, der bundesdeutsche Durchschnitt lag bei 20.154 €.

Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

- Die Zahl der **Wohnungen** (WE) lag Ende 2012 in der Hansestadt Anklam bei 7.985 WE und hat sich seit 2004 um 141 WE verringert. Der Rückgang der Wohnungszahl ist zurückzuführen auf den Rückbau von insgesamt 231 WE, dabei wurden allein in der Altstadt 154 WE durch Rückbau vom Wohnungsmarkt genommen. Der durch den Rückbau bedingten Reduzierung des Wohnungsbestandes steht im Betrachtungszeitraum in der Hansestadt Anklam ein Neubau von insgesamt 67 Wohnungen gegenüber. Zudem erfolgte durch Veränderungen im Bestand, wie dem Teilen großer Wohnungen, Dachgeschossausbau, Umnutzung etc. im Saldo ein Zuwachs um 23 WE.
- Im Sanierungsgebiet Altstadt sind nunmehr 61,2 % der Gebäude (177 Gebäude) voll saniert. Ende 2007 lag dieser Wert bei 53,3 % (155 Gebäude) und 23,7 % (69 Gebäude) waren unsaniert. Der Anteil der unsanierten Gebäude liegt jetzt bei 16,6 % (48 Gebäude). Diese Entwicklung verweist auf einen stetigen Sanierungsfortschritt in der Altstadt.

In der Innenstadt liegt der Anteil voll sanierter Gebäude 2012 dagegen bei nur etwa 39 %. 28 der insgesamt 115 Gebäude (24,3 %) sind noch unsaniert. Während die Zahl voll sanierter Gebäude seit 2007 um acht Gebäude zunahm, verringerte sich der unsanierte Bestand um acht Gebäude.

Dominierend im Stadtumbaugebiet Südstadt ist der teilsanierte Bestand. Auf diesen entfallen 37 der insgesamt 51 Gebäude und damit rund 89 % aller WE im Gebiet. Lediglich drei Gebäude mit zwei WE zählen in der Südstadt zum unsanierten Bestand. Ausgehend von der Sozialstruktur der Südstadt besteht hier aber auch eine Nachfrage nach einfach saniertem und damit auch preiswertem Wohnraum.

- Mit 1.014 unbewohnten WE lag die **Wohnungsleerstandsquote** Ende 2012 in der Hansestadt Anklam bei 12,7 %. Gegenüber 2002 erhöhte sich die Zahl leerer WE um rund 360 WE, die Quote stieg um 4,5 Prozentpunkte an. Diese Entwicklung ist auf die Einwohnerverluste zurückzuführen, wodurch gesamtstädtisch gesehen die Wirkung der bisher realisierten Rückbaumaßnahmen auf die Leerstände abgeschwächt wird. Seit 2008 unterliegt die Leerstandszahl aber nur noch geringen Schwankungen, gegenüber dem Vorjahr zeigt sich sogar ein leichter Rückgang um 37 leere WE. Bei weiterhin rückläufiger Bevölkerung verweist dies auf eine Verkleinerung der Haushaltsgröße (Einwohner je Wohnung).

Im innerstädtischen Vergleich entfielen die meisten leer stehenden WE Ende 2012 auf Anklam West. Mit 310 leeren WE lag die Leerstandsquote im Stadtteil bei 24,0 %. Die Leerstände konzentrieren sich hier vor allem auf den Bereich der Leipziger Allee, wo insgesamt 165 WE unbewohnt sind (Leerstandsquote von 36,9 %), von diesen entfallen allein 162 WE auf den unsanierten Bestand. Damit erreicht die Leipziger Allee im unsanierten Bestand eine Wohnungsleerstandsquote von rund 86 %! Diese Wohnungen in den unsanierten Gebäuden sind zumeist aufgrund ihres Zustandes nicht vermietbar und stehen somit dem Wohnungsmarkt (Mietermarkt) nicht zur Verfügung. Dies verweist deutlich auf Handlungsbedarf für diesen Bereich, wobei die betreffenden Gebäude zumeist durch einen erheblichen Sanierungsaufwand gekennzeichnet sind.

Mit 221 leeren WE verzeichnete die Altstadt, das Sanierungsgebiet der Hansestadt Anklam, 2012 eine Leerstandsquote von 13,5 %. Im Jahr 2002 lag der Wert mit 291 leeren WE noch bei 16,6 %, konnte sich aber vor allem durch das Rückbaugeschehen in der Folgezeit beständig reduzieren. Der Tiefstwert wurde 2010 mit 11,8 % erreicht (193 WE). Für 2012 ist zu berücksichtigen, dass 66 WE in drei Gebäuden aufgrund bevorstehender Rückbaumaßnahmen leer stehen. Diese drei Gebäude (mit insgesamt 72 WE) werden daher bewusst frei gezogen. Abzüglich dieser WE würde die Leerstandsquote in der Altstadt nur bei 9,5 % liegen! Über die Hälfte der leeren WE in der Altstadt entfallen auf den unsanierten Bestand (119 der insgesamt 221 leeren WE). Gemessen an allen WE in unsanierten Gebäuden erreicht die Leerstandsquote in diesem Bereich 68 %.

Deutlich höher als im Sanierungsgebiet Altstadt fiel im Jahr 2012 die Wohnungsleerstandsquote in der angrenzenden Innenstadt aus. Mit 104 leeren WE erreichte der Wert 26,3 %, d .h. rund ein Viertel der Wohnungen ist nicht bewohnt. Im Betrachtungszeitraum seit 2004 ist dies allerdings die niedrigste Leerstandsquote (Höchstwert 2007 = 37,0 %/146 WE). Die Leerstandsabnahme ist vor allem durch Rückbau bedingt, aber auch durch zwischenzeitliche Einwohnerzuwächse. Allein 96 der insgesamt 104 leeren WE in 2012 befinden sich dabei in unsanierten Gebäuden (Leerstandsquote=62,3 %)!

Im Unterschied zur Altstadt und Innenstadt hat sich der Wohnungsleerstand in der Südstadt im Betrachtungszeitraum deutlich erhöht. Lag die Leerstandsquote 2002 mit 52 WE bei nur 3,3 %, so wurde Ende 2012 mit 166 leeren WE ein Wert von 10,8 % erreicht. Damit haben sich die Einwohnerverluste im Gebiet deutlich in der Leerstandsentwicklung niedergeschlagen. Zu beachten ist für 2012, dass 45 leere WE auf ein Gebäude mit insgesamt 48 WE entfallen, welches funktionsuntüchtig ist und daher aufgrund geplanten Totalrückbaus bewusst leer gezogen wird. Unter Vernachlässigung dieses Leerstandes läge die Quote 2012 in der Südstadt bei rund 8 %.

- Die Anzahl der **wohnungsnachfragenden Haushalte** (Wohnungsbestand gesamt abzüglich leer stehender Wohnungen) lag Ende 2012 in der Gesamtstadt bei 6.971 Haushalten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 1,93 Personen je Haushalt (Haushaltsgröße mit Haupt- und Nebenwohnsitz ohne Einwohner in Heimen. Die Prognose der Wohnungsnachfrage und Leerstände aus dem Jahr 2010 ging zwar von einem weiteren Rückgang der durchschnittlichen Haushaltsgröße aus, aber die Realentwicklung der Haushalte verweist auf eine deutlich höhere Verkleinerung der Haushalte als prognostiziert. Das hängt im großen Maße mit der Entwicklung der Haushalte, die in Bedarfsgemeinschaften leben, davon sind über 80 % Bedarfsgemeinschaften mit einer Person!

Im Vergleich zur Einwohnerentwicklung im Zeitraum 2002 bis 2012 zeigt sich deutlich geringerer Rückgang der Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte, der Einwohnerverlust lag bei 2.328 Personen (-15,1 %) und der Rückgang der Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte

„nur“ bei 493 Haushalte (-6,6 %). Gegenüber dem Vorjahr ist sogar bei einem Einwohnerverlust eine Zunahme der Zahl wohnungsnachfragender Haushalte zu verzeichnen.

Aus den genannten Gründen ist die Fortschreibung/Neuberechnung der Prognose der Wohnungsnachfrage nach Teilmärkten im Rahmen der ISEK-Fortschreibung der Hansestadt Anklam dringend notwendig.

Soziale Infrastruktur

- In der Hansestadt Anklam gibt es sechs **Kindertagesstätten**, diese verfügen insgesamt über eine Kapazität von 617 Kindertagesplätzen. Gemessen an den 557 Kindern im Alter von 1 bis 6,5 Jahren in Anklam im Jahr 2012 liegt der Versorgungsgrad bei 110 Plätzen je 100 Kinder, fällt also sehr hoch aus. Zu beachten ist allerdings die Versorgungsfunktion Anklangs für umliegende Gemeinden, daher stammt auch etwa jedes fünfte betreute Kind in den Kindertagesstätten aus dem Umland.

Die Auslastung der vorhandenen Plätze lag 2012 bei 94,0 %, 580 der insgesamt 617 Plätze waren belegt. Somit sind noch freie Betreuungskapazitäten vorhanden und die Kita-Versorgung in Anklam ist abgesichert. Entsprechend der Bevölkerungsprognose, welche für die künftige Entwicklung des Kita-Alters eine rückläufige Tendenz aufzeigt, ist langfristig von einer Abnahme des Bedarfs an Kita-Plätzen auszugehen.

- Auch als **Schulstandort** übernimmt die Hansestadt Anklam Versorgungsfunktionen für umliegende Gemeinden, da hier in der Vergangenheit teilweise Schulen geschlossen wurden. Die Hansestadt Anklam ist im Bereich allgemeinbildender Schulen Standort von drei Grundschulen (davon eine in freier Trägerschaft), zwei Regionaler Schulen, eines Gymnasiums und zwei Förderschulen.

Auch bei prognostizierter rückläufiger Entwicklung des Schulalters sind die noch vorhandenen allgemeinbildenden Schulen in Anklam zu erhalten. Es wären damit am zentralen Standort Anklam alle Schulzweige abgedeckt, auch für die Versorgung der umliegenden Gemeinden.

- Im Bereich der **Wohnformen für Senioren** verfügt die Hansestadt Anklam über ein Pflegeheim mit einer Kapazität von 137 Plätzen. Zudem gibt es in der Stadt an mehrere Standorten Einrichtungen des betreuten Wohnens mit insgesamt 249 Plätzen. Insgesamt ergibt sich somit eine Kapazität von 386 Plätzen.

Bezüglich der Versorgung mit Kapazitäten in Senioreneinrichtungen ist innerhalb der Senioren die Altersgruppe der Einwohner ab 75 Jahre von Bedeutung, für welche erfahrungsgemäß rund 25 % altersgerechter/barrierefreier Wohnraum (mit und ohne Pflege) benötigt wird. Ende 2012 lebten in der Hansestadt Anklam 1.807 Personen ab 75 Jahre. Dementsprechend besteht rein rechnerisch ein aktueller Bedarf von rund 360 Plätzen, dem steht wie oben beschrieben ein Angebot von 386 Plätzen gegenüber. Somit wäre der Bedarf momentan gedeckt – nur bezogen auf die in Anklam wohnhafte Bevölkerung ab 75 Jahre.

Die Zahl der Einwohner ab 75 Jahre wird sich laut Bevölkerungsprognose noch bis 2018 weiter erhöhen. Mit über 2.000 Einwohnern in dieser Altersgruppe läge der Bedarf dann bei etwa 400 Plätzen. Somit sind kurz- und mittelfristig noch etwa weitere 20 Plätze zu schaffen.

1 Vorbemerkungen

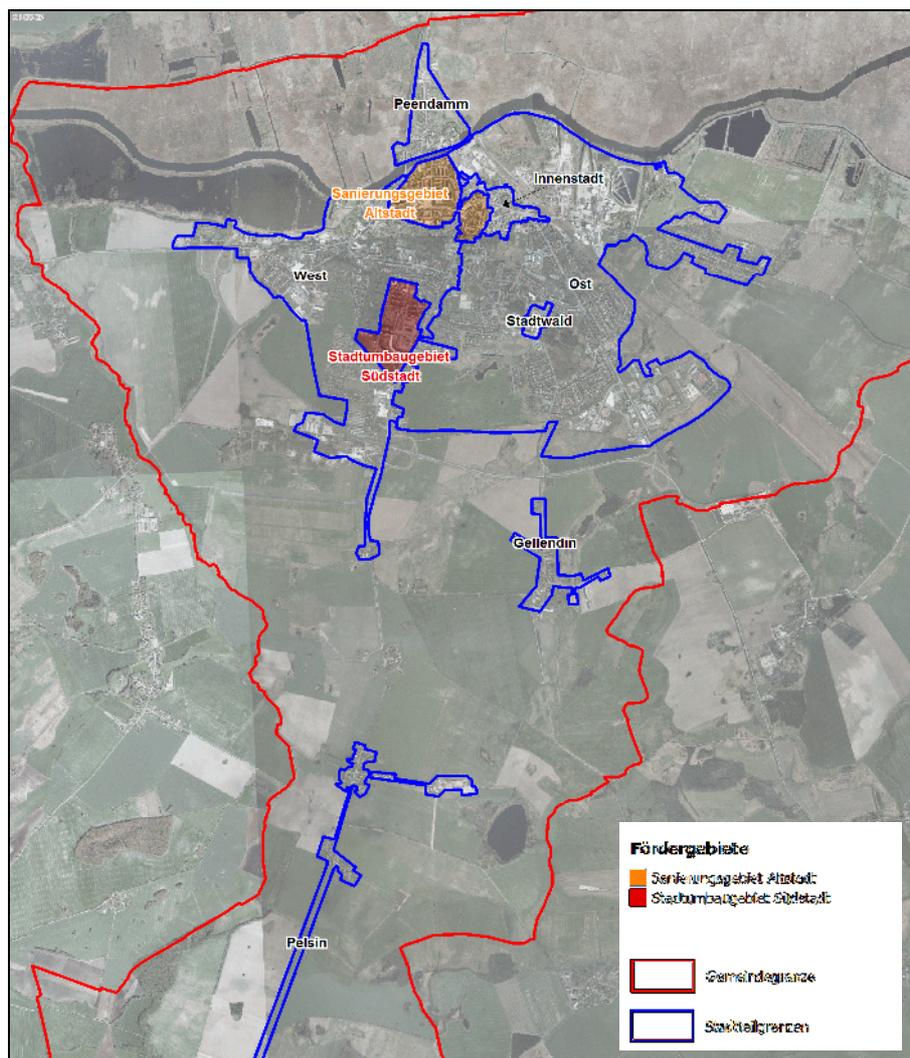
Für das Monitoring Stadtentwicklung der Hansestadt Anklam wurden eine Vielzahl von Basisindikatoren mit Stichtag 31.12.2001, die die Ausgangssituation beschrieben haben, ausgewählt. Diese Indikatoren liefern einen Überblick über die sozioökonomische und wohnungswirtschaftliche Entwicklung sowie über ausgewählte Infrastrukturdaten in der Hansestadt Anklam. Damit sind Beobachtungsaufwendungen überschaubar und sowohl positive als auch negative Entwicklungstendenzen in der Gesamtstadt und in den Fördergebieten können leicht erfasst werden. Das Monitoring Stadtentwicklung für die Gesamtstadt und die städtebaulichen Gesamtmaßnahmen wird jährlich fortgeschrieben!

Als Grundlage für die Berechnung und Fortschreibung der Indikatoren wurden ausschließlich stadt-eigene Daten verwendet. Die Aufbereitung und Auswertung der Daten und Indikatoren für den Teil A (Gesamtstadt) erfolgt stadtteilbezogen im Vergleich zur Gesamtstadt.

Im Teil B wird das Fördermonitoring fortgeschrieben und durch geeignete maßnahmenbezogene Hauptindikatoren zur Erfolgskontrolle ergänzt. Die wohnungswirtschaftlichen Basisdaten und -indikatoren werden auf der Ebene der Wohngebäude erfasst und in Plänen dargestellt.

Das Monitoring Stadtentwicklung ist für die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) der Hansestadt Anklam von besonderer Bedeutung. Die 1. Fortschreibung des ISEK erfolgte im Jahr 2005, die 2. Fortschreibung befindet sich derzeit in Erarbeitung.

Die Hansestadt Anklam gliederte sich bis 2010 in acht Stadtteile, ab dem 01.01.2010 sind es durch die Eingemeindung von Pelsin nun neun Stadtteile Anklam Altstadt ist das Sanierungsgebiet und Anklam Südstadt das Stadumbaugebiet.



2 Fortschreibung Monitoring Stadtentwicklung - Gesamtstadt Anklam

2.1 Bevölkerungsentwicklung 2001 bis 2012 und Bevölkerungsprognose

2.1.1 Bevölkerungsentwicklung seit 2001 gesamt

Bevölkerungsdaten geben unter anderem Auskunft, ob noch eine gesunde Altersmischung vorhanden ist oder ob Überalterungen bzw. Verjüngungstendenzen erkennbar sind. Überalterungen sind meistens Ausdruck von Abwanderungen jüngerer Bevölkerung. Verjüngung weist hingegen z. B. auf attraktive Wohnstandorte hin. Die Beobachtung der Entwicklung der Bevölkerung ist aber nicht nur für wohnungswirtschaftliche Prognosen und Konzepte wichtig, ein Abgleich der Entwicklung nach ausgewählten Altersgruppen mit der Hauptwohnbevölkerung kann wichtige Hinweise auf die Konzentration bestimmter Gruppen und damit für die infrastrukturelle Ausstattung sowie für die Planung von zielgruppengerechter Infrastruktur liefern.

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung von seit 2001 in der Hansestadt Anklam gesamt

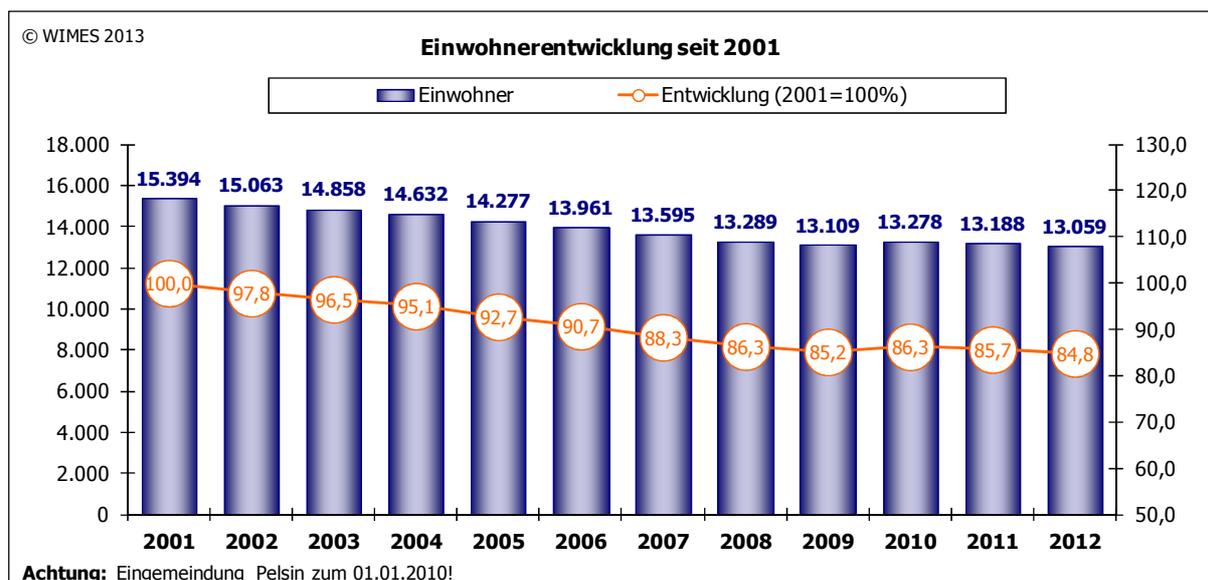


Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung stadteneigene Einwohnerdaten im Vergleich zum Statistischen Amt M-V im Zeitraum von 2001 bis 2012

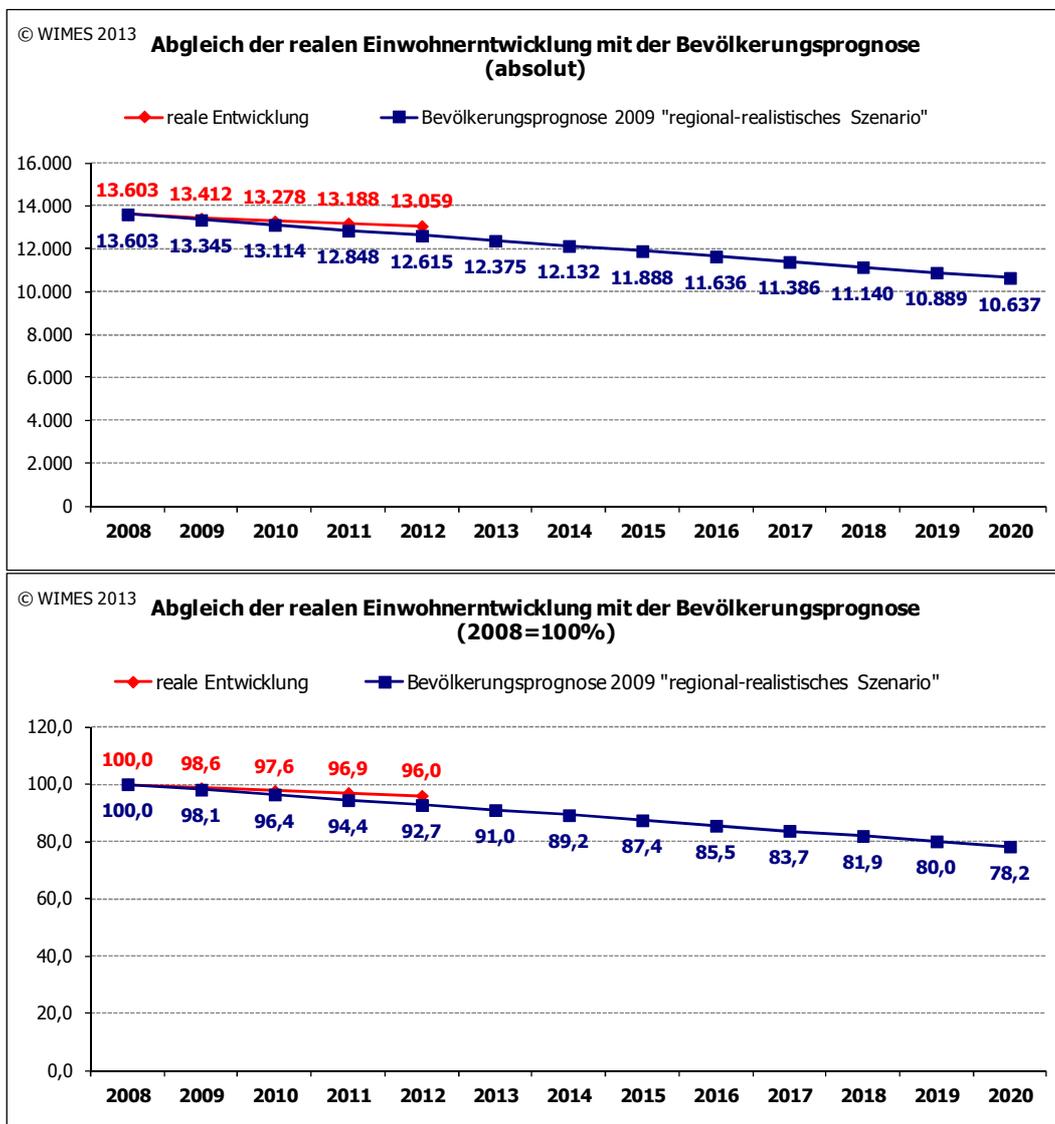
| Stadtteil | Einwohner mit Hauptwohnsitz | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|-------------------------|-----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | absolut | in % |
| Altstadt | 2.606 | 2.535 | 2.477 | 2.485 | 2.484 | 2.410 | 2.421 | 2.368 | 2.420 | 2.359 | 2.317 | 2.264 | -342 | -13,1 |
| Innenstadt | 612 | 594 | 587 | 603 | 608 | 581 | 550 | 580 | 556 | 595 | 591 | 603 | -9 | -1,5 |
| Peendamm | 179 | 174 | 166 | 166 | 154 | 153 | 147 | 138 | 136 | 138 | 139 | 144 | -35 | -19,6 |
| Anklam Ost | 4.824 | 4.816 | 4.821 | 4.763 | 4.580 | 4.491 | 4.416 | 4.239 | 4.180 | 4.147 | 4.263 | 4.226 | -598 | -12,4 |
| Anklam West | 2.328 | 2.205 | 2.169 | 2.049 | 1.988 | 1.950 | 1.866 | 1.836 | 1.806 | 1.813 | 1.784 | 1.784 | -544 | -23,4 |
| Südstadt | 3.240 | 3.154 | 3.098 | 3.050 | 2.983 | 2.896 | 2.759 | 2.734 | 2.688 | 2.629 | 2.550 | 2.526 | -714 | -22,0 |
| Gellendin | 139 | 137 | 132 | 127 | 129 | 126 | 122 | 121 | 125 | 122 | 116 | 117 | -22 | -15,8 |
| Stadtwald | 1.466 | 1.448 | 1.408 | 1.389 | 1.351 | 1.354 | 1.314 | 1.273 | 1.198 | 1.166 | 1.147 | 1.140 | -326 | -22,2 |
| Anklam | 15.394 | 15.063 | 14.858 | 14.632 | 14.277 | 13.961 | 13.595 | 13.289 | 13.109 | 12.969 | 12.907 | 12.804 | -2.590 | -16,8 |
| Pelsin* | | | | | | | | | | 309 | 281 | 255 | | |
| Anklam gesamt | 15.394 | 15.063 | 14.858 | 14.632 | 14.277 | 13.961 | 13.595 | 13.289 | 13.109 | 13.278 | 13.188 | 13.059 | -2.335 | -15,2 |
| Statistisches Amt M-V | 15.520 | 15.185 | 14.939 | 14.747 | 14.471 | 14.092 | 13.768 | 13.423 | 13.234 | 13.433 | 13.347 | 13.317 | -2.203 | -14,2 |
| Differenz zum Stat. Amt | 126 | 122 | 81 | 115 | 194 | 131 | 173 | 134 | 125 | 155 | 159 | 258 | | |

Der Einwohnerverlust (mit Hauptwohnsitz in Anklam) betrug im Zeitraum 2001 bis 2012 insgesamt 16,8 %, das sind -2.590 Einwohner (ohne Pelsin). In Pelsin lebten am 31.12.2013 255 Personen. Seit der Eingemeindung am 01.01.2010 nahm hier die Bevölkerungszahl jährlich ab. Der Bevölkerungsrückgang, der in den stadteneigenen Daten belegt ist, wird in der offiziellen Statistik des Landes Mecklenburg-Vorpommern, durch das Statistische Amt M-V, bestätigt (-2.203 Personen). Dabei sind allerdings sowohl in der Gesamtbilanz (Einwohnerzahlen) als auch in der Alters- und Geschlechtsgliederung zum Teil erhebliche Abweichungen vorhanden. Im Jahr 2012 betrug die Differenz 258 Einwohner, das heißt laut Statistischem Amt hatte Anklam 13.317 Einwohner. Die Einwohnermeldestelle Anklam meldete 13.188 Einwohner. Die Differenz Meldestelle zum Statistischen Amt M-V betrug -1,9 %.

Im innerstädtischen Vergleich sind im Zeitraum von 2001 bis 2012 alle Stadtteile durch einen Einwohnerverlust gekennzeichnet. Deutlich überdurchschnittlich fällt dieser in Anklam West, Peendamm, Südstadt und Stadtwald aus. Demgegenüber hat die Innenstadt nur einen Bevölkerungsrückgang von 1,5 % (-9 Personen). Gegenüber dem Vorjahr sind in der Innenstadt, Peendamm und Gellendin Einwohnerzuwächse zu verzeichnen. In Anklam West blieb die Zahl gegenüber 2011 unverändert.

Ein Abgleich von Realentwicklung und Bevölkerungsprognose zeigt, dass die reale Entwicklung im Jahr 2012 positiv um 3,3 Prozentpunkte vom Prognosewert abweicht. Die absolute Differenz liegt bei +444 Personen. Diese positive Differenz ist darauf zurückzuführen, dass im Rahmen der Prognose von einer höheren Abwanderung ausgegangen wurde. Der Prognose liegt die Entwicklung in den Jahren 2001 bis 2008 zugrunde, hier ergaben sich jährlich deutliche Negativsalden der Wanderungen (durchschnittlich -200 Personen pro Jahr). Seit 2009 ist die Abwanderung aber deutlich zurückgegangen, 2011 war sogar ein leichter Wanderungsgewinn zu verzeichnen.

Abbildung 2: Abgleich der Realentwicklung mit der Bevölkerungsprognose



2.1.2 Bevölkerungsentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen

Für die Stadtentwicklung ist nicht nur die absolute Zahl der Einwohner bedeutsam, sondern auch ihre Altersstruktur. Folgende Altersgruppen wurden ausgewählt:

- Kinder bis 6 Jahre

Diese Altersgruppe wurde ausgewählt, um Korrelationen mit städtebaulichen Indikatoren zu bilden, wie Kindertagesstätten und Spielplätzen.

- Kinder von 6 bis 15 Jahren

Diese Altersgruppe wurde gewählt, um die Kapazitäten der Schulversorgung zu überprüfen und Korrelationen zu vorhandenen Sport-, Spiel- und Freizeitflächen zu bilden.

- Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren

Diese Altersgruppe wurde gewählt, um Korrelationen mit Arbeitslosen zu bilden, die Beschäftigungsquote oder den Versorgungsgrad mit Jugendhilfeeinrichtungen und Sport- und Freizeiteinrichtungen zu ermitteln.

- Bevölkerung im Haupterwerbsalter von 25 bis 65 Jahren

Diese Altersgruppe bildet zusammen mit den Jugendlichen im Alter von 15 bis 25 Jahren die Gruppe der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Das erwerbsfähige Alter wird benötigt, um den Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu ermitteln. Ebenso wichtig ist diese Altersgruppe für die Ermittlung der Anteile SV-Beschäftigung.

- Ältere Bevölkerung ab 65 Jahre

Ältere Menschen bedürfen einer besonderen Infrastruktur. Der steigende Anteil der Senioren erfordert künftig verstärkt den Versorgungsgrad der gesundheitlichen Betreuung, der Plätze in Altenpflegeheimen, betreutes Wohnen, altersgerechter Wohnungen und Ähnliches zu bewerten.

Kinder bis sechs Jahre

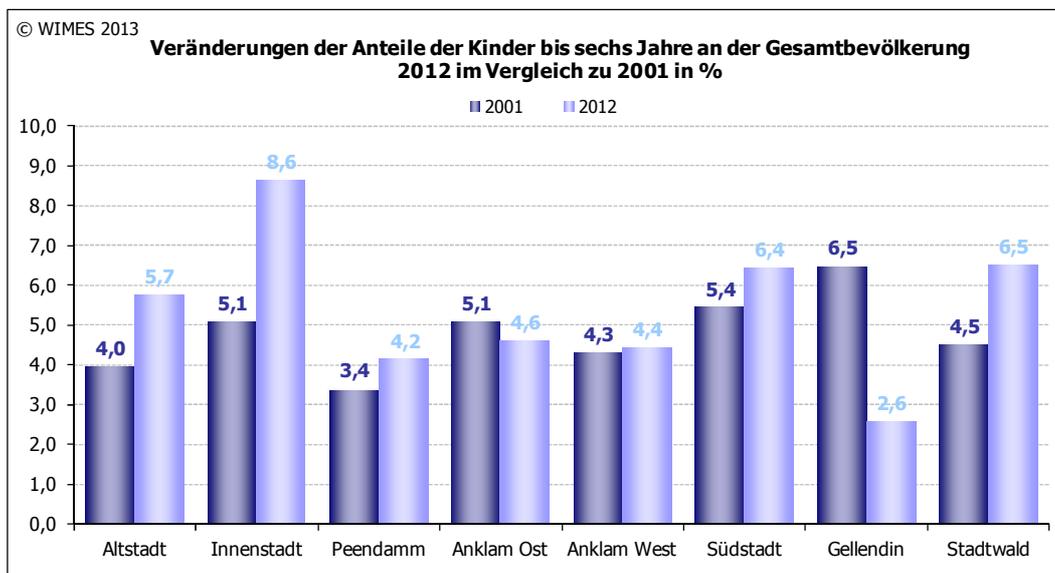
Die Zahl der Kinder bis sechs Jahre hat sich im Zeitraum 2001 bis 2012 um 22 Kinder (-3,0 %) reduziert. Gegenüber dem Vorjahr ereignete ein Zugewinn um 24 Kinder. In der Altstadt und der Innenstadt waren mit +26,2 % bzw. +67,7 % die höchsten absoluten Einwohnergewinne im Betrachtungszeitraum zu verzeichnen. Auch in Stadtwald hat sich die Zahl der Kleinkinder gegenüber 2001 erhöht. In Peendamm blieb sich 2012 gegenüber 2001 unverändert. In allen anderen Stadtteilen ereigneten sich Einwohnerverluste bei den Kleinkindern. Der Anteil an der Bevölkerung gesamt hat sich um 0,7 Prozentpunkte erhöht und liegt 2012 bei 5,5 %. Mit Ausnahme der Stadtteile Anklam Ost und Gellendin hat sich der Anteil an der Gesamtbevölkerung in allen Stadtteilen gegenüber 2001 erhöht. Auf den höchsten Anteil im städtischen Vergleich verweist die Innenstadt mit 8,6 %. Ohne die Eingemeindung der Gemeinde Pelsin wäre ein Verlust 2001 zu 2012 von 36 Personen (-4,9 %) kennzeichnend. Pelsin erreicht in 2012 mit 14 Kleinkindern einen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 5,5 %.

Tabelle 2: Einwohnerentwicklung – Altersgruppe der Kinder bis sechs Jahre

| Entwicklung Kinder bis 6 Jahre - absolut | | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|-------------|-------------|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | absolut | in % |
| Altstadt | 103 | 95 | 111 | 127 | 122 | 122 | 138 | 125 | 144 | 135 | 133 | 130 | 27 | 26,2 |
| Innenstadt | 31 | 33 | 39 | 44 | 47 | 39 | 38 | 38 | 40 | 46 | 45 | 52 | 21 | 67,7 |
| Peendamm | 6 | 8 | 7 | 8 | 8 | 8 | 7 | 2 | 5 | 6 | 7 | 6 | 0 | 0,0 |
| Anklam Ost | 245 | 236 | 238 | 221 | 218 | 200 | 178 | 173 | 168 | 164 | 174 | 194 | -51 | -20,8 |
| Anklam West | 100 | 94 | 93 | 86 | 80 | 81 | 77 | 81 | 74 | 76 | 78 | 79 | -21 | -21,0 |
| Südstadt | 176 | 178 | 180 | 187 | 198 | 206 | 195 | 197 | 184 | 177 | 166 | 162 | -14 | -8,0 |
| Gellendin | 9 | 8 | 9 | 5 | 6 | 6 | 6 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | -6 | -66,7 |
| Stadtwald | 66 | 80 | 75 | 74 | 74 | 86 | 86 | 76 | 75 | 66 | 67 | 74 | 8 | 12,1 |
| Anklam | 736 | 732 | 752 | 752 | 753 | 748 | 725 | 696 | 694 | 674 | 673 | 700 | -36 | -4,9 |
| Pelsin | | | | | | | | | | 19 | 17 | 14 | | |
| Anklam gesamt | 736 | 732 | 752 | 752 | 753 | 748 | 725 | 696 | 694 | 693 | 690 | 714 | -22 | -3,0 |

| Entwicklung Kinder bis 6 Jahre - Anteil an der Gesamtbevölkerung | | | | | | | | | | | | | Entwicklung |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|--------------|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | in %-Punkten |
| Altstadt | 4,0 | 3,7 | 4,5 | 5,1 | 4,9 | 5,1 | 5,7 | 5,3 | 6,0 | 5,7 | 5,7 | 5,7 | 1,8 |
| Innenstadt | 5,1 | 5,6 | 6,6 | 7,3 | 7,7 | 6,7 | 6,9 | 6,6 | 7,2 | 7,7 | 7,6 | 8,6 | 3,6 |
| Peendamm | 3,4 | 4,6 | 4,2 | 4,8 | 5,2 | 5,2 | 4,8 | 1,4 | 3,7 | 4,3 | 5,0 | 4,2 | 0,8 |
| Anklam Ost | 5,1 | 4,9 | 4,9 | 4,6 | 4,8 | 4,5 | 4,0 | 4,1 | 4,0 | 4,0 | 4,1 | 4,6 | -0,5 |
| Anklam West | 4,3 | 4,3 | 4,3 | 4,2 | 4,0 | 4,2 | 4,1 | 4,4 | 4,1 | 4,2 | 4,4 | 4,4 | 0,1 |
| Südstadt | 5,4 | 5,6 | 5,8 | 6,1 | 6,6 | 7,1 | 7,1 | 7,2 | 6,8 | 6,7 | 6,5 | 6,4 | 1,0 |
| Gellendin | 6,5 | 5,8 | 6,8 | 3,9 | 4,7 | 4,8 | 4,9 | 3,3 | 3,2 | 3,3 | 2,6 | 2,6 | -3,9 |
| Stadtwald | 4,5 | 5,5 | 5,3 | 5,3 | 5,5 | 6,4 | 6,5 | 6,0 | 6,3 | 5,7 | 5,8 | 6,5 | 2,0 |
| Anklam | 4,8 | 4,9 | 5,1 | 5,1 | 5,3 | 5,4 | 5,3 | 5,2 | 5,3 | 5,2 | 5,2 | 5,5 | 0,7 |
| Pelsin | | | | | | | | | | 6,1 | 6,0 | 5,5 | |
| Anklam gesamt | 4,8 | 4,9 | 5,1 | 5,1 | 5,3 | 5,4 | 5,3 | 5,2 | 5,3 | 5,2 | 5,2 | 5,5 | 0,7 |

Abbildung 3: Veränderungen der Bevölkerungsanteile Kinder bis sechs Jahre 2012 zu 2001



Kinder 6-15 Jahre

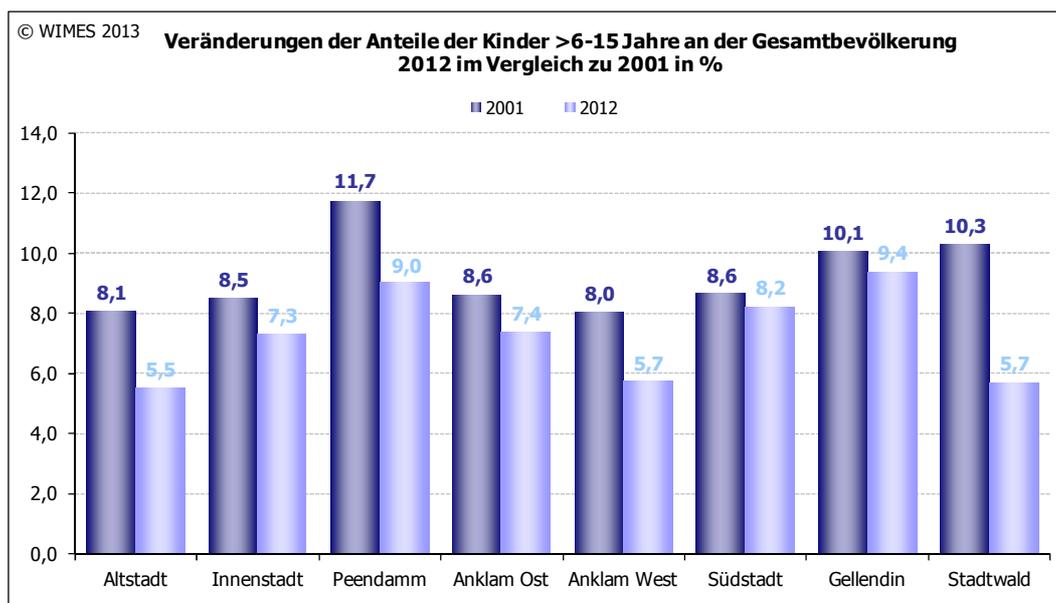
Der Verlust bei den Schulkindern im Alter 6 bis 15 Jahre im Zeitraum von 2001 bis 2012 betrug in der Gesamtstadt (einschließlich Pelsin) 439 Personen (-33,0 %). Gegenüber dem Vorjahr sind in der Innenstadt, Peendamm, Anklam Ost, der Südstadt und Gellendin Zuwächse kennzeichnend. Der Anteil an der Bevölkerung ist von 8,6 % im Jahr 2001 auf 6,8 % im Jahr 2012 gesunken. Dabei ist ein Anstieg der Zahl und des Anteils der Schul Kinder in den vergangenen fünf Jahren festzustellen. Anklam West verlor 45,5 % (-85 Kinder) seiner Einwohner in dieser Altersgruppe und der Stadtteil Stadtwald verbuchte mit -57 % (-86 Personen) den höchsten Einwohnerrückgang bei den 6-15jährigen. In Pelsin und der Altstadt waren mit Bevölkerungsanteilen von nur 5,1 % bzw. 5,5 % in 2012 die geringsten Anteile an der Bevölkerung im innerstädtischen Vergleich zu verzeichnen.

Tabelle 3: Einwohnerentwicklung – Altersgruppe der Kinder 6-15 Jahre

| | Entwicklung Kinder >6-15 Jahre - absolut | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|----------------------|--|--------------|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|-------------|--------------|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | absolut | in % |
| Altstadt | 210 | 181 | 163 | 146 | 157 | 149 | 141 | 125 | 135 | 135 | 128 | 125 | -85 | -40,5 |
| Innenstadt | 52 | 54 | 52 | 53 | 43 | 40 | 33 | 35 | 30 | 34 | 33 | 44 | -8 | -15,4 |
| Peendamm | 21 | 19 | 15 | 9 | 5 | 6 | 6 | 10 | 9 | 10 | 10 | 13 | -8 | -38,1 |
| Anklam Ost | 416 | 394 | 370 | 345 | 306 | 264 | 275 | 271 | 285 | 290 | 300 | 311 | -105 | -25,2 |
| Anklam West | 187 | 171 | 148 | 130 | 96 | 91 | 94 | 102 | 102 | 112 | 109 | 102 | -85 | -45,5 |
| Südstadt | 280 | 262 | 245 | 213 | 199 | 182 | 169 | 186 | 180 | 192 | 185 | 208 | -72 | -25,7 |
| Gellendin | 14 | 14 | 13 | 11 | 10 | 10 | 10 | 9 | 11 | 11 | 10 | 11 | -3 | -21,4 |
| Stadtwald | 151 | 136 | 110 | 87 | 84 | 71 | 69 | 76 | 64 | 64 | 70 | 65 | -86 | -57,0 |
| Anklam | 1.331 | 1.231 | 1.116 | 994 | 900 | 813 | 797 | 814 | 816 | 848 | 845 | 879 | -452 | -34,0 |
| Pelsin | | | | | | | | | | 16 | 17 | 13 | | |
| Anklam gesamt | 1.331 | 1.231 | 1.116 | 994 | 900 | 813 | 797 | 814 | 816 | 864 | 862 | 892 | -439 | -33,0 |

| | Entwicklung Kinder >6-15 Jahre - Anteil an der Gesamtbevölkerung | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|----------------------|--|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|--------------|--|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | in %-Punkten | |
| Altstadt | 8,1 | 7,1 | 6,6 | 5,9 | 6,3 | 6,2 | 5,8 | 5,3 | 5,6 | 5,7 | 5,5 | 5,5 | -2,5 | |
| Innenstadt | 8,5 | 9,1 | 8,9 | 8,8 | 7,1 | 6,9 | 6,0 | 6,0 | 5,4 | 5,7 | 5,6 | 7,3 | -1,2 | |
| Peendamm | 11,7 | 10,9 | 9,0 | 5,4 | 3,2 | 3,9 | 4,1 | 7,2 | 6,6 | 7,2 | 7,2 | 9,0 | -2,7 | |
| Anklam Ost | 8,6 | 8,2 | 7,7 | 7,2 | 6,7 | 5,9 | 6,2 | 6,4 | 6,8 | 7,0 | 7,0 | 7,4 | -1,3 | |
| Anklam West | 8,0 | 7,8 | 6,8 | 6,3 | 4,8 | 4,7 | 5,0 | 5,6 | 5,6 | 6,2 | 6,1 | 5,7 | -2,3 | |
| Südstadt | 8,6 | 8,3 | 7,9 | 7,0 | 6,7 | 6,3 | 6,1 | 6,8 | 6,7 | 7,3 | 7,3 | 8,2 | -0,4 | |
| Gellendin | 10,1 | 10,2 | 9,8 | 8,7 | 7,8 | 7,9 | 8,2 | 7,4 | 8,8 | 9,0 | 8,6 | 9,4 | -0,7 | |
| Stadtwald | 10,3 | 9,4 | 7,8 | 6,3 | 6,2 | 5,2 | 5,3 | 6,0 | 5,3 | 5,5 | 6,1 | 5,7 | -4,6 | |
| Anklam | 8,6 | 8,2 | 7,5 | 6,8 | 6,3 | 5,8 | 5,9 | 6,1 | 6,2 | 6,5 | 6,5 | 6,9 | -1,8 | |
| Pelsin | | | | | | | | | | 5,2 | 6,0 | 5,1 | | |
| Anklam gesamt | 8,6 | 8,2 | 7,5 | 6,8 | 6,3 | 5,8 | 5,9 | 6,1 | 6,2 | 6,5 | 6,5 | 6,8 | -1,8 | |

Abbildung 4: Veränderungen der Bevölkerungsanteile Kinder 6 bis 15 Jahre 2012 zu 2001



Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren

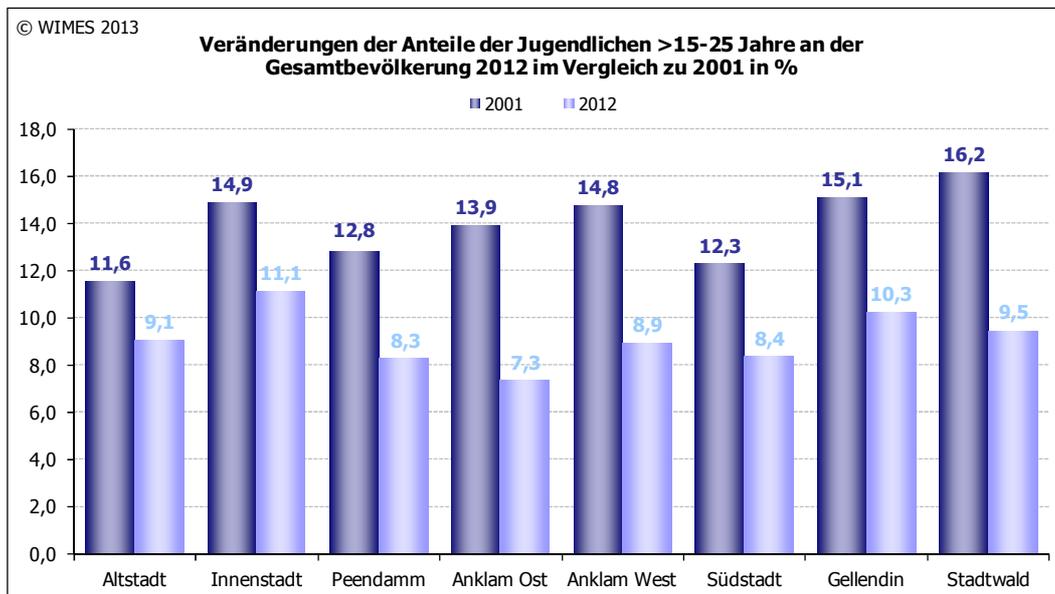
Der Einwohnerrückgang in der Altersgruppe der Jugendlichen betrug im gesamten Betrachtungszeitraum 981 Personen (-47,0 %). In Pelsin leben 23 Einwohner in dieser Altersgruppe in 2012. Der Einwohnerverlust betrifft alle Stadtteile. Verluste von über 50 % ereigneten sich in den Stadtteilen Anklam Ost, Anklam West und Stadtwald. Der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung lag in 2012 bei 8,5 % und damit um 5,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Jahres 2001. Im innerstädtischen Vergleich erreicht die Innenstadt mit 11,1 % den höchsten Wert, gefolgt von Gellendin und dem Stadtwald. In Anklam Ost lag der Anteil hingegen nur bei 7,3 %.

Tabelle 4: Einwohnerentwicklung – Altersgruppe 15-25 Jahre

| Entwicklung Jugendliche >15-25 Jahre - absolut | | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|--------------|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | absolut | in % |
| Altstadt | 301 | 308 | 287 | 276 | 261 | 248 | 248 | 235 | 225 | 228 | 203 | 205 | -96 | -31,9 |
| Innenstadt | 91 | 86 | 75 | 75 | 80 | 73 | 54 | 74 | 67 | 89 | 71 | 67 | -24 | -26,4 |
| Peendamm | 23 | 21 | 22 | 23 | 21 | 20 | 19 | 14 | 10 | 13 | 15 | 12 | -11 | -47,8 |
| Anklam Ost | 672 | 661 | 616 | 578 | 524 | 521 | 483 | 401 | 343 | 332 | 299 | 309 | -363 | -54,0 |
| Anklam West | 344 | 314 | 312 | 283 | 271 | 238 | 191 | 172 | 167 | 181 | 161 | 159 | -185 | -53,8 |
| Südstadt | 398 | 353 | 340 | 356 | 346 | 347 | 293 | 281 | 261 | 262 | 237 | 211 | -187 | -47,0 |
| Gellendin | 21 | 22 | 19 | 19 | 17 | 13 | 11 | 12 | 12 | 10 | 10 | 12 | -9 | -42,9 |
| Stadtwald | 237 | 222 | 218 | 214 | 186 | 186 | 173 | 150 | 130 | 139 | 117 | 108 | -129 | -54,4 |
| Anklam | 2.087 | 1.987 | 1.889 | 1.824 | 1.706 | 1.646 | 1.472 | 1.339 | 1.215 | 1.254 | 1.113 | 1.083 | -1.004 | -48,1 |
| Pelsin | | | | | | | | | | 45 | 35 | 23 | | |
| Anklam gesamt | 2.087 | 1.987 | 1.889 | 1.824 | 1.706 | 1.646 | 1.472 | 1.339 | 1.215 | 1.299 | 1.148 | 1.106 | -981 | -47,0 |

| Entwicklung Jugendliche >15-25 Jahre - Anteil an der Gesamtbevölkerung | | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|------------|------------|------------|--------------|--|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | in %-Punkten | |
| Altstadt | 11,6 | 12,1 | 11,6 | 11,1 | 10,5 | 10,3 | 10,2 | 9,9 | 9,3 | 9,7 | 8,8 | 9,1 | -2,5 | |
| Innenstadt | 14,9 | 14,5 | 12,8 | 12,4 | 13,2 | 12,6 | 9,8 | 12,8 | 12,1 | 15,0 | 12,0 | 11,1 | -3,8 | |
| Peendamm | 12,8 | 12,1 | 13,3 | 13,9 | 13,6 | 13,1 | 12,9 | 10,1 | 7,4 | 9,4 | 10,8 | 8,3 | -4,5 | |
| Anklam Ost | 13,9 | 13,7 | 12,8 | 12,1 | 11,4 | 11,6 | 10,9 | 9,5 | 8,2 | 8,0 | 7,0 | 7,3 | -6,6 | |
| Anklam West | 14,8 | 14,2 | 14,4 | 13,8 | 13,6 | 12,2 | 10,2 | 9,4 | 9,2 | 10,0 | 9,0 | 8,9 | -5,9 | |
| Südstadt | 12,3 | 11,2 | 11,0 | 11,7 | 11,6 | 12,0 | 10,6 | 10,3 | 9,7 | 10,0 | 9,3 | 8,4 | -3,9 | |
| Gellendin | 15,1 | 16,1 | 14,4 | 15,0 | 13,2 | 10,3 | 9,0 | 9,9 | 9,6 | 8,2 | 8,6 | 10,3 | -4,9 | |
| Stadtwald | 16,2 | 15,3 | 15,5 | 15,4 | 13,8 | 13,7 | 13,2 | 11,8 | 10,9 | 11,9 | 10,2 | 9,5 | -6,7 | |
| Anklam | 13,6 | 13,2 | 12,7 | 12,5 | 11,9 | 11,8 | 10,8 | 10,1 | 9,3 | 9,7 | 8,6 | 8,5 | -5,1 | |
| Pelsin | | | | | | | | | | 14,6 | 12,5 | 9,0 | | |
| Anklam gesamt | 13,6 | 13,2 | 12,7 | 12,5 | 11,9 | 11,8 | 10,8 | 10,1 | 9,3 | 9,8 | 8,7 | 8,5 | -5,1 | |

Abbildung 5: Veränderungen der Bevölkerungsanteile Jugendliche 15 bis 25 Jahre 2012 zu 2001



Einwohner im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 65 Jahren

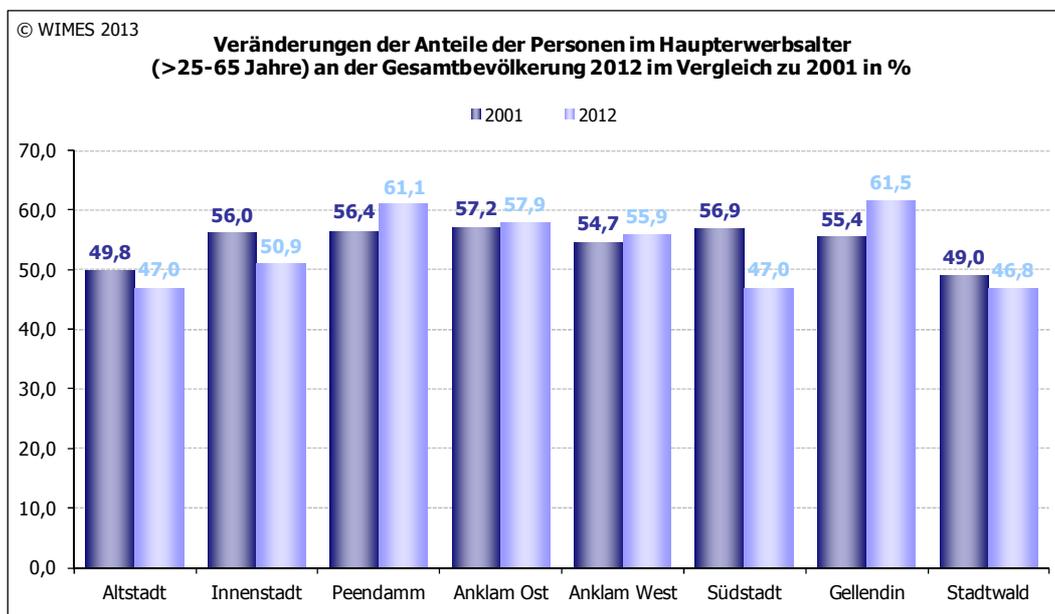
Im Jahr 2012 gab es in Anklam 6.857 Personen im Alter von 25-65 Jahren. Davon leben 161 Personen in der Gemeinde Pelsin. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung lag 52,5 % und damit um 2,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Jahres 2001. Der höchste Verlust ereignete sich mit -35,7 % in der Südstadt (-658 Personen). Auch der Anteil an der Gesamtbevölkerung ging dort um 10 Prozentpunkte auf nur noch 47,0 % in 2012 zurück. Pelsin verzeichnete mit 63,0 % den höchsten Anteil an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2012. In der Altstadt lag der Wert nur bei 47,0 %.

Tabelle 5: Einwohnerentwicklung – Altersgruppe 25-65 Jahre

| Entwicklung Haupterwerbsalter (>25-65 Jahre) - absolut | | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|--------------|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | absolut | in % |
| Altstadt | 1.298 | 1.240 | 1.177 | 1.166 | 1.143 | 1.075 | 1.090 | 1.075 | 1.106 | 1.067 | 1.079 | 1.064 | -234 | -18,0 |
| Innenstadt | 343 | 326 | 323 | 330 | 331 | 318 | 313 | 307 | 291 | 303 | 298 | 307 | -36 | -10,5 |
| Peendamm | 101 | 98 | 92 | 96 | 89 | 92 | 89 | 80 | 82 | 83 | 81 | 88 | -13 | -12,9 |
| Anklam Ost | 2.757 | 2.761 | 2.812 | 2.793 | 2.677 | 2.632 | 2.586 | 2.482 | 2.451 | 2.429 | 2.472 | 2.447 | -310 | -11,2 |
| Anklam West | 1.273 | 1.205 | 1.194 | 1.113 | 1.090 | 1.091 | 1.052 | 1.027 | 1.017 | 1.003 | 999 | 998 | -275 | -21,6 |
| Südstadt | 1.844 | 1.761 | 1.666 | 1.576 | 1.496 | 1.396 | 1.329 | 1.294 | 1.267 | 1.216 | 1.200 | 1.186 | -658 | -35,7 |
| Gellendin | 77 | 76 | 76 | 76 | 77 | 79 | 78 | 73 | 73 | 72 | 71 | 72 | -5 | -6,5 |
| Stadtwald | 718 | 694 | 653 | 651 | 629 | 624 | 600 | 577 | 561 | 538 | 546 | 534 | -184 | -25,6 |
| Anklam | 8.411 | 8.161 | 7.993 | 7.801 | 7.532 | 7.307 | 7.137 | 6.915 | 6.848 | 6.711 | 6.746 | 6.696 | -1.715 | -20,4 |
| Pelsin | | | | | | | | | | 175 | 169 | 161 | | |
| Anklam gesamt | 8.411 | 8.161 | 7.993 | 7.801 | 7.532 | 7.307 | 7.137 | 6.915 | 6.848 | 6.886 | 6.915 | 6.857 | -1.554 | -18,5 |

| Entwicklung Haupterwerbsalter (>25-65 Jahre) - Anteil an der Gesamtbevölkerung | | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | in %-Punkten | |
| Altstadt | 49,8 | 48,9 | 47,5 | 46,9 | 46,0 | 44,6 | 45,0 | 45,4 | 45,7 | 45,2 | 46,6 | 47,0 | -2,8 | |
| Innenstadt | 56,0 | 54,9 | 55,0 | 54,7 | 54,4 | 54,7 | 56,9 | 52,9 | 52,3 | 50,9 | 50,4 | 50,9 | -5,1 | |
| Peendamm | 56,4 | 56,3 | 55,4 | 57,8 | 57,8 | 60,1 | 60,5 | 58,0 | 60,3 | 60,1 | 58,3 | 61,1 | 4,7 | |
| Anklam Ost | 57,2 | 57,3 | 58,3 | 58,6 | 58,4 | 58,6 | 58,6 | 58,6 | 58,6 | 58,6 | 58,0 | 57,9 | 0,8 | |
| Anklam West | 54,7 | 54,6 | 55,0 | 54,3 | 54,8 | 55,9 | 56,4 | 55,9 | 56,3 | 55,3 | 56,0 | 55,9 | 1,3 | |
| Südstadt | 56,9 | 55,8 | 53,8 | 51,7 | 50,2 | 48,2 | 48,2 | 47,3 | 47,1 | 46,3 | 47,1 | 47,0 | -10,0 | |
| Gellendin | 55,4 | 55,5 | 57,6 | 59,8 | 59,7 | 62,7 | 63,9 | 60,3 | 58,4 | 59,0 | 61,2 | 61,5 | 6,1 | |
| Stadtwald | 49,0 | 47,9 | 46,4 | 46,9 | 46,6 | 46,1 | 45,7 | 45,3 | 46,8 | 46,1 | 47,6 | 46,8 | -2,1 | |
| Anklam | 54,6 | 54,2 | 53,8 | 53,3 | 52,8 | 52,3 | 52,5 | 52,0 | 52,2 | 51,7 | 52,3 | 52,3 | -2,3 | |
| Pelsin | | | | | | | | | | 56,6 | 60,1 | 63,1 | | |
| Anklam gesamt | 54,6 | 54,2 | 53,8 | 53,3 | 52,8 | 52,3 | 52,5 | 52,0 | 52,2 | 51,9 | 52,4 | 52,5 | -2,1 | |

Abbildung 6: Veränderungen der Bevölkerungsanteile der 25-65jährigen 2012 zu 2001



Senioren ab 65 Jahre

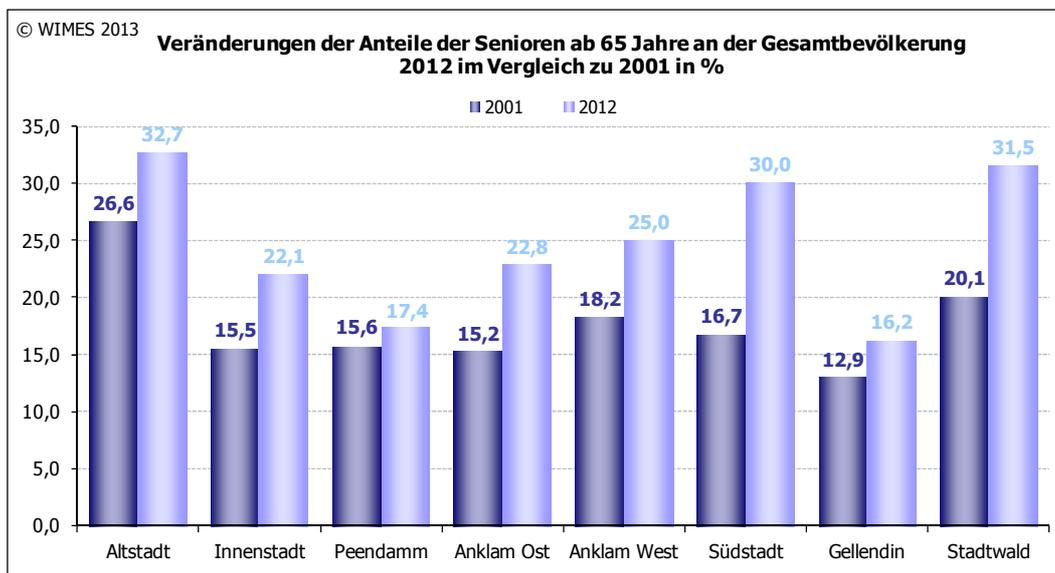
Der Anteil der ab 65jährigen stieg im Betrachtungszeitraum deutlich an. Die Zahl der Älteren ab 65 Jahren nahm von 2001 bis 2012 um 661 Personen (23,4 %) zu. Der Anteil an der Bevölkerung liegt nunmehr bei 26,7 % und damit um 8,3 Prozentpunkte über dem Wert des Basisjahres. Mit 32,7 % bzw. 31,5 % sind die Anteile in der Altstadt und im Stadtteil Stadtwald am höchsten. Der Anteil der Älteren in Gellendin erreicht in 2012 nur 16,2 % und damit den geringsten Wert im innerstädtischen Vergleich. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich sowohl Zahl als auch Anteil der Älteren in Anklam.

Tabelle 6: Einwohnerentwicklung – Altersgruppe 65 Jahre und älter

| Entwicklung Senioren ab 65 Jahre - absolut | | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|-------------|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | absolut | in % |
| Altstadt | 694 | 711 | 739 | 770 | 801 | 816 | 804 | 808 | 810 | 794 | 774 | 740 | 46 | 6,6 |
| Innenstadt | 95 | 95 | 98 | 101 | 107 | 111 | 112 | 126 | 128 | 123 | 144 | 133 | 38 | 40,0 |
| Peendamm | 28 | 28 | 30 | 30 | 31 | 27 | 26 | 32 | 30 | 26 | 26 | 25 | -3 | -10,7 |
| Anklam Ost | 734 | 764 | 785 | 826 | 855 | 874 | 894 | 912 | 933 | 932 | 1.018 | 965 | 231 | 31,5 |
| Anklam West | 424 | 421 | 422 | 437 | 451 | 449 | 452 | 454 | 446 | 441 | 437 | 446 | 22 | 5,2 |
| Südstadt | 542 | 600 | 667 | 718 | 744 | 765 | 773 | 776 | 796 | 782 | 762 | 759 | 217 | 40,0 |
| Gellendin | 18 | 17 | 15 | 16 | 19 | 18 | 17 | 23 | 25 | 25 | 22 | 19 | 1 | 5,6 |
| Stadtwald | 294 | 316 | 352 | 363 | 378 | 387 | 386 | 394 | 368 | 359 | 347 | 359 | 65 | 22,1 |
| Anklam | 2.829 | 2.952 | 3.108 | 3.261 | 3.386 | 3.447 | 3.464 | 3.525 | 3.536 | 3.482 | 3.530 | 3.446 | 617 | 21,8 |
| Pelsin | | | | | | | | | | 54 | 43 | 44 | | |
| Anklam gesamt | 2.829 | 2.952 | 3.108 | 3.261 | 3.386 | 3.447 | 3.464 | 3.525 | 3.536 | 3.573 | 3.490 | 661 | 23,4 | |

| Entwicklung Senioren ab 65 Jahre - Anteil an der Gesamtbevölkerung | | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | in %-Punkten | |
| Altstadt | 26,6 | 28,0 | 29,8 | 31,0 | 32,2 | 33,9 | 33,2 | 34,1 | 33,5 | 33,7 | 33,4 | 32,7 | 6,1 | |
| Innenstadt | 15,5 | 16,0 | 16,7 | 16,7 | 17,6 | 19,1 | 20,4 | 21,7 | 23,0 | 20,7 | 24,4 | 22,1 | 6,5 | |
| Peendamm | 15,6 | 16,1 | 18,1 | 18,1 | 20,1 | 17,6 | 17,7 | 23,2 | 22,1 | 18,8 | 18,7 | 17,4 | 1,7 | |
| Anklam Ost | 15,2 | 15,9 | 16,3 | 17,3 | 18,7 | 19,5 | 20,2 | 21,5 | 22,3 | 22,5 | 23,9 | 22,8 | 7,6 | |
| Anklam West | 18,2 | 19,1 | 19,5 | 21,3 | 22,7 | 23,0 | 24,2 | 24,7 | 24,7 | 24,3 | 24,5 | 25,0 | 6,8 | |
| Südstadt | 16,7 | 19,0 | 21,5 | 23,5 | 24,9 | 26,4 | 28,0 | 28,4 | 29,6 | 29,7 | 29,9 | 30,0 | 13,3 | |
| Gellendin | 12,9 | 12,4 | 11,4 | 12,6 | 14,7 | 14,3 | 13,9 | 19,0 | 20,0 | 20,5 | 19,0 | 16,2 | 3,3 | |
| Stadtwald | 20,1 | 21,8 | 25,0 | 26,1 | 28,0 | 28,6 | 29,4 | 31,0 | 30,7 | 30,8 | 30,3 | 31,5 | 11,4 | |
| Anklam | 18,4 | 19,6 | 20,9 | 22,3 | 23,7 | 24,7 | 25,5 | 26,5 | 27,0 | 26,8 | 27,3 | 26,9 | 8,5 | |
| Pelsin | | | | | | | | | | 17,5 | 15,3 | 17,3 | | |
| Anklam gesamt | 18,4 | 19,6 | 20,9 | 22,3 | 23,7 | 24,7 | 25,5 | 26,5 | 27,0 | 26,6 | 27,1 | 26,7 | 8,3 | |

Abbildung 7: Veränderungen der Bevölkerungsanteile Ältere ab 65 Jahre 2012 zu 2001



Zusammenfassung Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen

Auf eine positive Einwohnerentwicklung im Betrachtungszeitraum 2001 bis 2012 verweist nur die Altersgruppe der Senioren ab 65 Jahre (+23,4 %). Den höchsten Verlust verzeichnete die Altersgruppe der 15-25jährigen, die sich gegenüber 2001 um 47 % reduzierte. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung fiel von 13,6 % in 2001 auf 8,5 % in 2012. Auch bei den Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren belief sich der Verlust auf 33,0 %, der Anteil ging um 1,8 Prozentpunkte auf 6,8 % in 2012 zurück. Folgende Abbildungen zeigen einen Überblick über die Entwicklung der Einwohner nach den ausgewählten Altersgruppen seit dem Basisjahr (2001) des Monitorings.

Tabelle 7: Einwohnerentwicklung nach Altersgruppen 2001 bis 2012

| Altersgruppe | Einwohner in ausgewählten Altersgruppen in Anklam | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|--------------------------------|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | absolut | in % |
| Kinder bis 6 Jahre | 736 | 732 | 752 | 752 | 753 | 748 | 725 | 696 | 694 | 693 | 690 | 714 | -22 | -3,0 |
| Kinder >6-15 Jahre | 1.331 | 1.231 | 1.116 | 994 | 900 | 813 | 797 | 814 | 816 | 864 | 862 | 892 | -439 | -33,0 |
| Jugendliche >15-24 Jahre | 2.087 | 1.987 | 1.889 | 1.824 | 1.706 | 1.646 | 1.472 | 1.339 | 1.215 | 1.299 | 1.148 | 1.106 | -981 | -47,0 |
| Haupterwerbsalter >25-65 Jahre | 8.411 | 8.161 | 7.993 | 7.801 | 7.532 | 7.307 | 7.137 | 6.915 | 6.848 | 6.886 | 6.915 | 6.857 | -1.554 | -18,5 |
| Senioren ab 65 Jahre | 2.829 | 2.952 | 3.108 | 3.261 | 3.386 | 3.447 | 3.464 | 3.525 | 3.536 | 3.536 | 3.573 | 3.490 | 661 | 23,4 |
| Gesamtbevölkerung | 15.394 | 15.063 | 14.858 | 14.632 | 14.277 | 13.961 | 13.595 | 13.289 | 13.109 | 13.278 | 13.188 | 13.059 | -2.335 | -15,2 |

Abbildung 8: Einwohnerzahlen sowie Anteile ausgewählter Altersgruppen im Vergleich

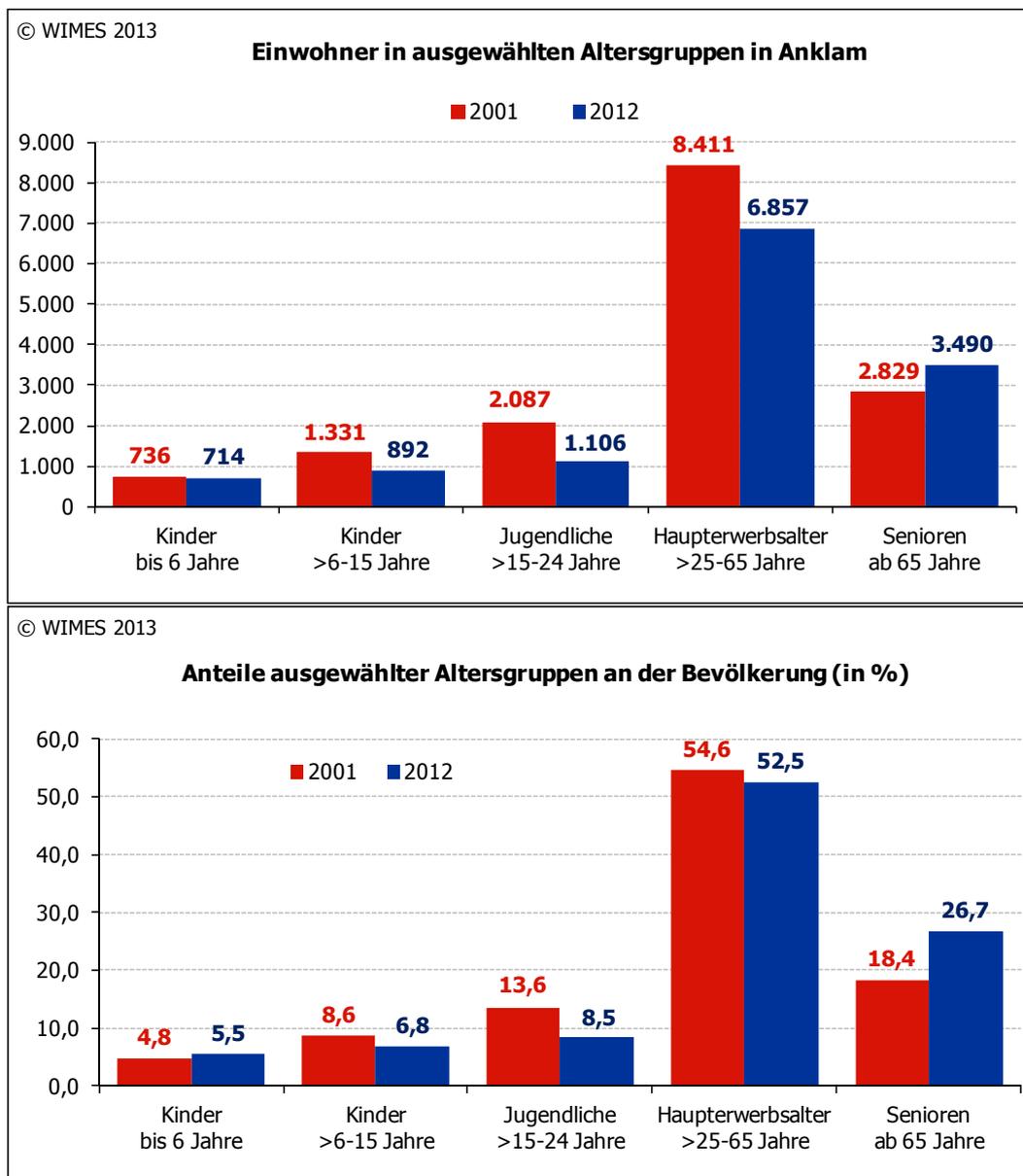
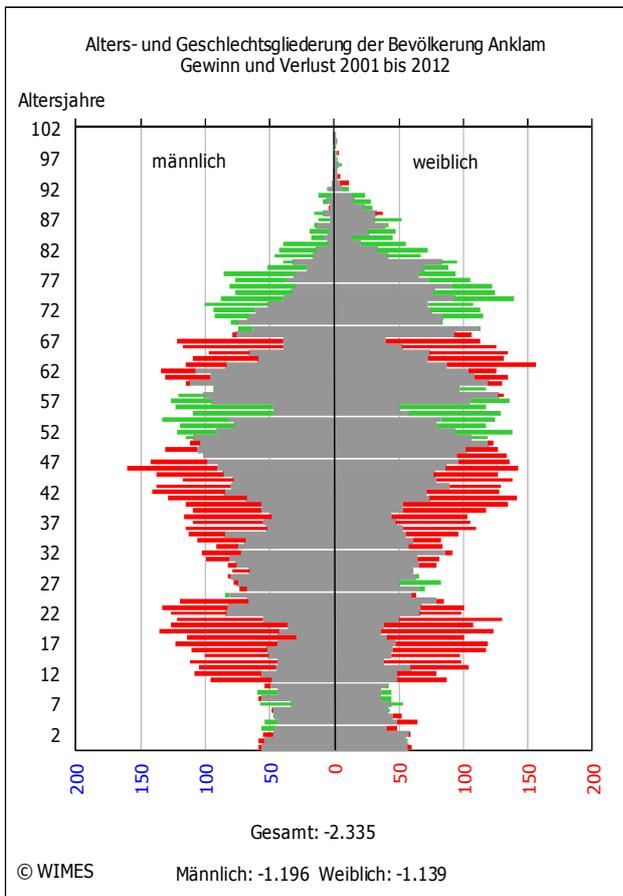
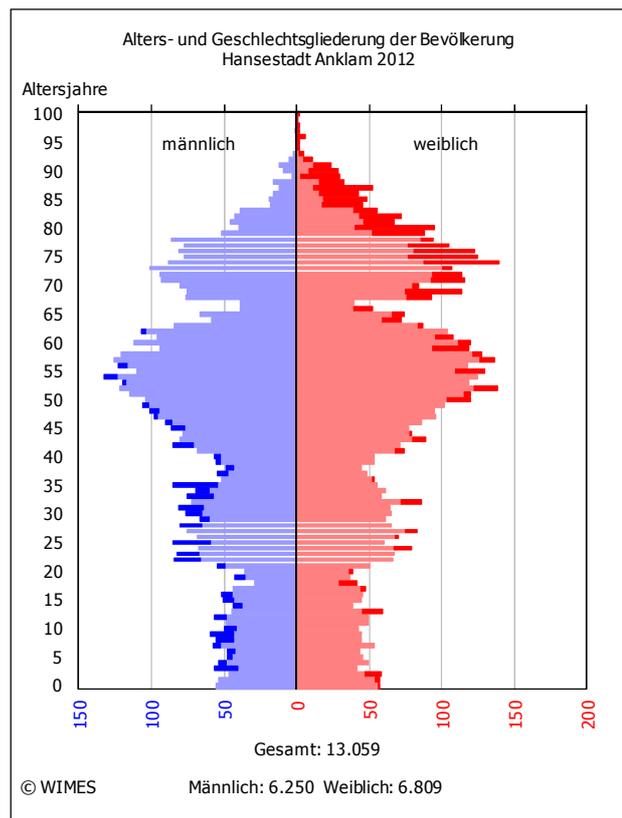
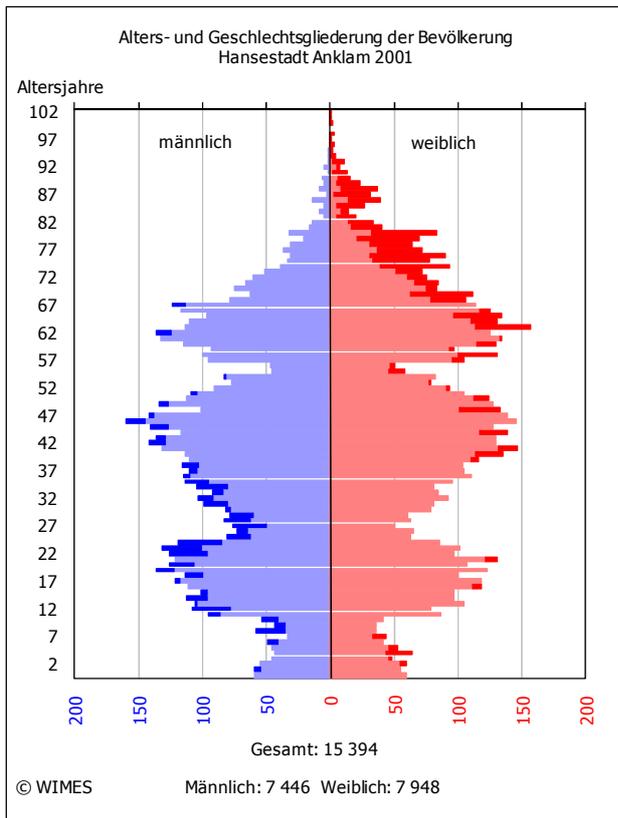


Abbildung 9: Alters- und Geschlechtsgliederung am 31.12.2001 und 31.12.2012 sowie
Einwohnergewinn und -verlust im Zeitraum von 2001 bis 2012 in Anklam



Diese Alterspyramiden geben einen Überblick über die Verteilung der Bevölkerung nach ihrer Struktur (Alter und Geschlecht) im Jahr 2001 und im Jahr 2012 in der **Gesamtstadt**. Die kräftigen Rot-Töne stehen für einen Frauenüberschuss und die kräftigen Blau-Töne für einen Männerüberschuss.

Dabei ist bedeutsam, dass der Männerüberschuss im demographisch aktivsten Alter (18-40 Jahre) im Jahr 2012 etwa 10 % beträgt (auf 100 Männer in der genannten Altersgruppe entfallen nur 90 Frauen). In 2001 lag das Verhältnis bei 92 Frauen je 100 Männer im Alter 18-40 Jahre.

In der Altersgruppe der 18-25jährigen stellt sich die Relation im Jahr 2012 mit 95 Frauen je 100 Männer etwas ausgeglichener dar.

Die kräftigen Rot-Töne bei der Abbildung zum Bevölkerungsgewinn und -verlust zeigen die Einwohnerverluste nach Alter und Geschlecht und Grün-Töne einen Einwohnerzuwachs.

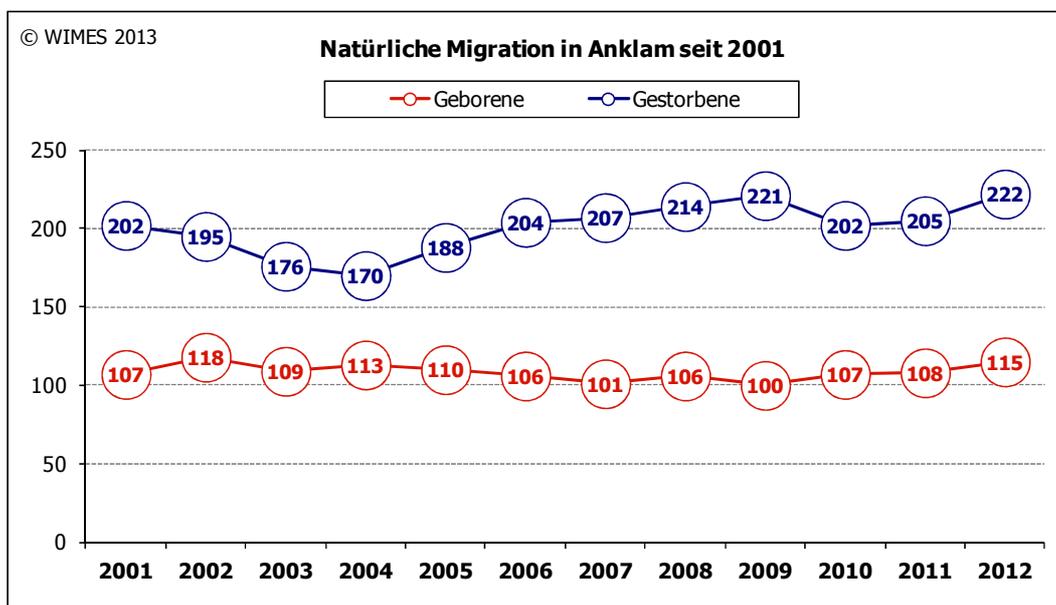
2.1.3 Migration - Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geborene und Gestorbene), Wanderungen über die Stadtgrenzen Anklams

Die Migration setzt sich aus zwei Teilgebieten zusammen. Zum einen ist dies die natürliche Bevölkerungsentwicklung, welche sich aus dem Saldo der Geburten- und Sterberaten ergibt, zum anderen die wanderungsbedingte Migration, welche den Saldo aus Zu- und Wegzug wiedergibt.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

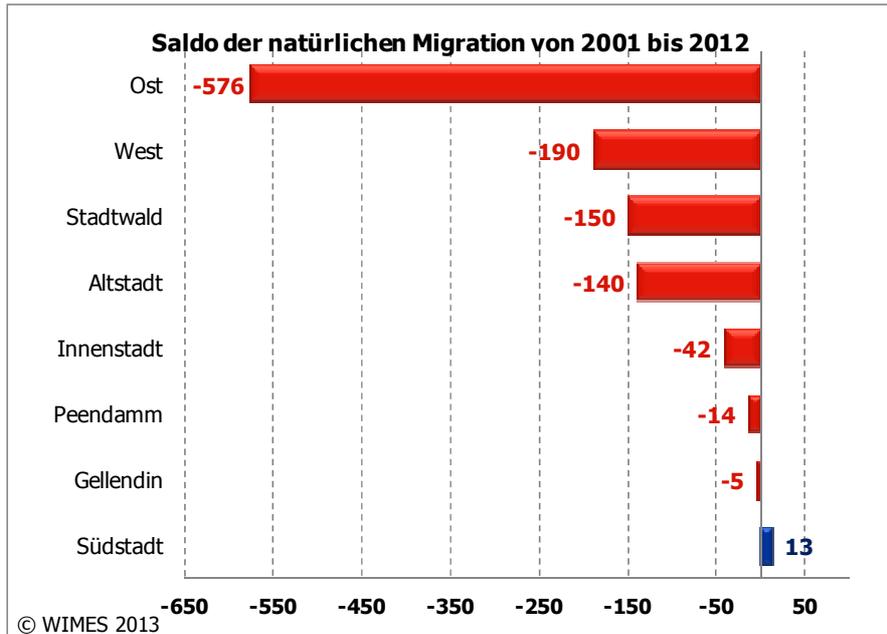
Es zeigt sich für die Gesamtstadt, dass der Einwohnerverlust im Betrachtungszeitraum nicht nur durch die Abwanderung bestimmt war, sondern auch durch eine höhere Sterberate. So lag der Saldo Geborene:Gestorbene im Jahr 2012 bei -107 Personen. Der geringste Wert ergab sich auf gesamtstädtischer Ebene im Jahr 2004 mit einem Negativsaldo von 57 Personen. Künftig wird die natürliche Bevölkerungsentwicklung, aufgrund des steigenden Anteils der Älteren, mehr Einfluss auf den Migrationssaldo gesamt nehmen.

Abbildung 10: Natürliche Migration (Geborene und Gestorbene)



Im Jahr 2012 waren in allen Stadtteilen Anklams negative Salden der natürlichen Migration kennzeichnend. Den höchsten Verlust verzeichnet Anklam Ost mit -37 Personen. Dieser Stadtteil weist auch in der Summe der Jahre 2001 bis 2012 den größten Verlust bedingt durch die natürliche Migration auf. Zu berücksichtigen ist dabei, dass Anklam Ost Standort des Altenpflegeheims ist, welches eine überdurchschnittliche Sterblichkeit bedingt. Einzig die Südstadt konnte in der Betrachtung der Jahre 2001 bis 2012 insgesamt einen leichten Positivsaldo von 13 Personen verbuchen.

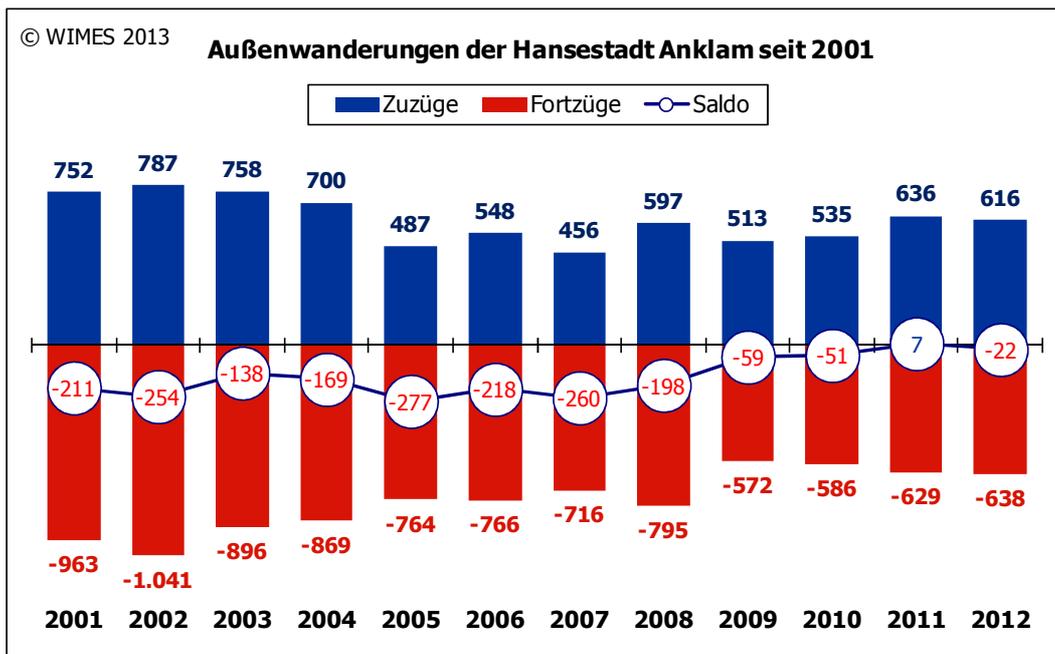
Abbildung 11: Saldo der natürlichen Migration auf Stadtteilebene 2001-2012



Wanderungen

Der Saldo der Wanderungen lag in Anklam im Jahr 2001 bei -211 Personen, im Jahr 2003 lag dieser Wert nur noch bei -138 Personen, was vor allem auf einen Rückgang der Fortzüge zurückzuführen war. In den Folgejahren bis 2005 setzte allerdings ein Abwärtstrend bezüglich der Zuzüge ein, zwar gingen auch die Fortzüge weiter zurück, allerdings in geringerem Maße, so dass sich eine Zunahme der Wanderungsverluste ergab. Im Jahr 2011 wurde erstmals ein Passivsaldo von sieben Personen erreicht. In 2012 standen 616 Zuzüge 638 Fortzügen gegenüber, so dass sich ein negativer Saldo von 22 Personen ergab.

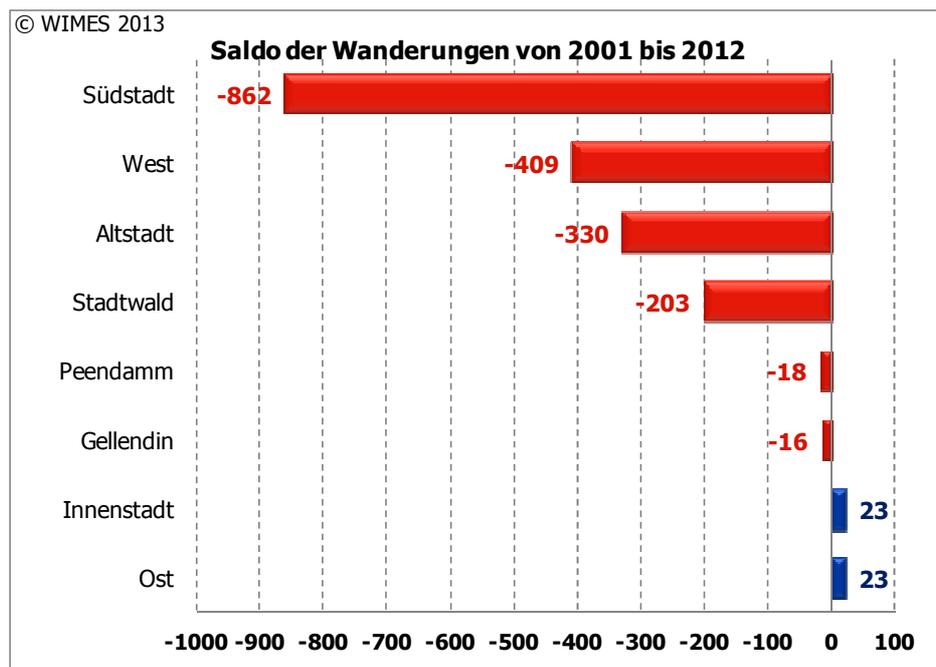
Abbildung 12: Wanderungsbewegung im Zeitraum von 2001 bis 2012



Nur das Jahr 2012 betrachtet, zeigt sich, wanderungsbedingte Zugewinne (durch Außenwanderungen über die Stadtgrenze als auch innerstädtische Umzüge zwischen den Stadtteilen) ergeben sich in der Innenstadt, Peendamm, Anklam West, Gellendin und Stadtwald. Den höchsten Verlust verzeichnete dagegen die Altstadt mit -41 Personen, gefolgt von Pelsin mit -25 Personen. In der Südstadt lag der Saldo bei -17 Personen und in Anklam Ost war das Verhältnis ausgeglichen.

Insgesamt haben aber alle Stadtteile, mit Ausnahme von Anklam Ost und der Innenstadt (jeweils +23 Personen), in der Summe der Jahre 2001 bis 2012 Wanderungsverluste zu verzeichnen, auf den Höchstwert verweist dabei die Südstadt mit -862 Personen, wobei sich die Höhe der Negativsalden der Einzeljahre recht schwankend darstellt.

Abbildung 13: Saldo der Wanderungen auf Stadtteilebene 2001-2012

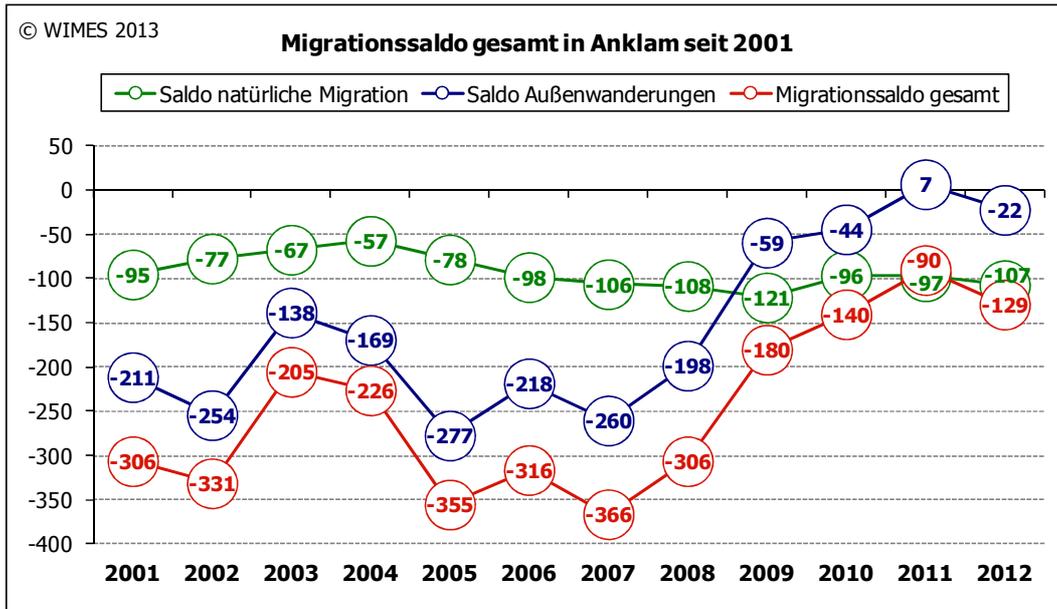


Migrationssaldo gesamt (natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen)

Bei der Betrachtung der folgenden Abbildung wird deutlich, dass der Gesamtsaldo in der Hansestadt Anklam im Jahr 2001 zu etwa 69 % durch den Wanderungssaldo bestimmt wurde. Der Einfluss der natürlichen Migration machte somit ca. 31 % des Migrationssaldo gesamt aus. Im Jahr 2004 wurde der Einwohnerverlust zu fast 80 % durch Wanderungsverluste bestimmt. Zum Jahr 2009 hin schwächte der Wanderungsverlust deutlich ab. Der Einwohnerverlust resultierte in 2009 nur zu 33 % aus dem Wanderungsverlust. Der Einwohnerverlust von 129 Personen im Jahr 2012 resultiert zu 83 % aus dem Verlust der natürlichen Migration von 107 Personen. Der Verlust bezüglich der Wanderungen von 22 Personen hat dagegen nur einen Einfluss von 17 % auf die Bevölkerungsentwicklung von 2011 zu 2012.

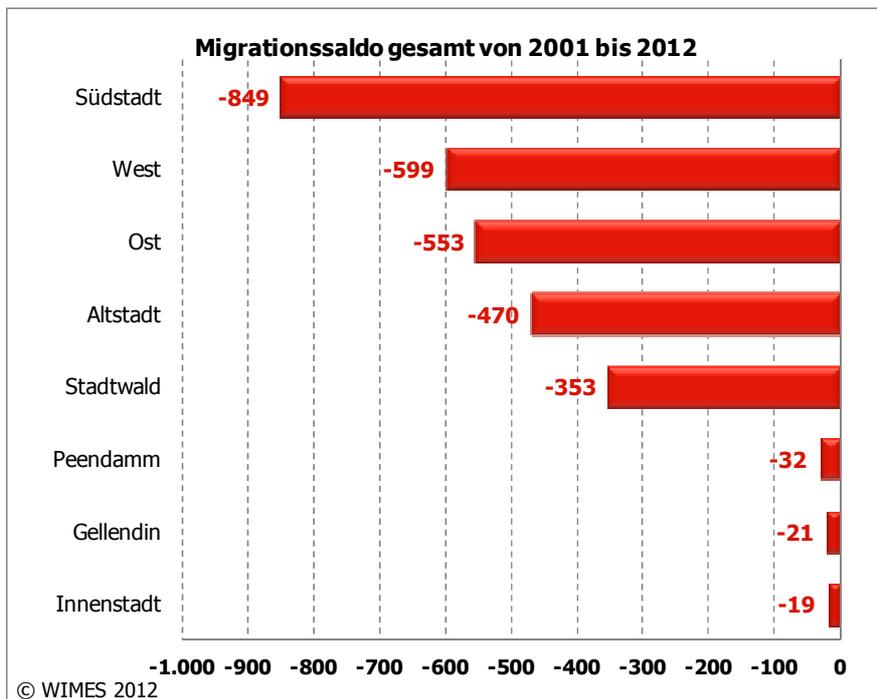
Migrationsgewinne gegenüber dem Vorjahr stellten sich im Jahr 2012 in der Innenstadt, Peendamm und Gellendin ein, wobei die Zuwächse einzig aus den Wanderungsgewinnen resultieren, welche durch die Negativsalden der natürlichen Migration abgeschwächt werden. Den höchsten Einwohnerverlust im Jahr 2012 verbuchte die Altstadt. In diesem Stadtteil ergibt sich der negative Wert aus einem Negativsaldo bezüglich der Wanderungen von 41 Personen und einem Verlust bei der natürlichen Migration von 12 Personen.

Abbildung 14: Migrationssaldo gesamt im Zeitraum 2001 bis 2012



Über den gesamten Betrachtungszeitraum von 2001 bis 2012 gesehen ergeben sich für alle Stadtteile Verluste, erheblich stellen sich diese in Anklam Ost, West und vor allem der Südstadt dar. Auch die Altstadt und Stadtwald zeigen deutliche Verluste.

Abbildung 15: Migrationssaldo gesamt auf Stadtteilebene 2001-2012



2.2 Wirtschaft und Beschäftigung sowie Kaufkraftentwicklung

2.2.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenzahlen weisen auf eine wirtschaftliche Strukturschwäche hin und haben soziale Spannungen zur Folge, die auch den Wohnungsmarkt beeinflussen. Eine soziale Spaltung in einen Teil der Bevölkerung mit sicheren Beschäftigungsverhältnissen und einen Teil der Bevölkerung mit dauerhaft prekärer Beschäftigungs- und Einkommenssituation verfestigt sich. Das bewirkt Spannungen und es kommt zu einer Trennung der sozialen Schichten. Aus diesen Gründen sind diese Kennzahlen für die Beobachtung außerordentlich wichtig.

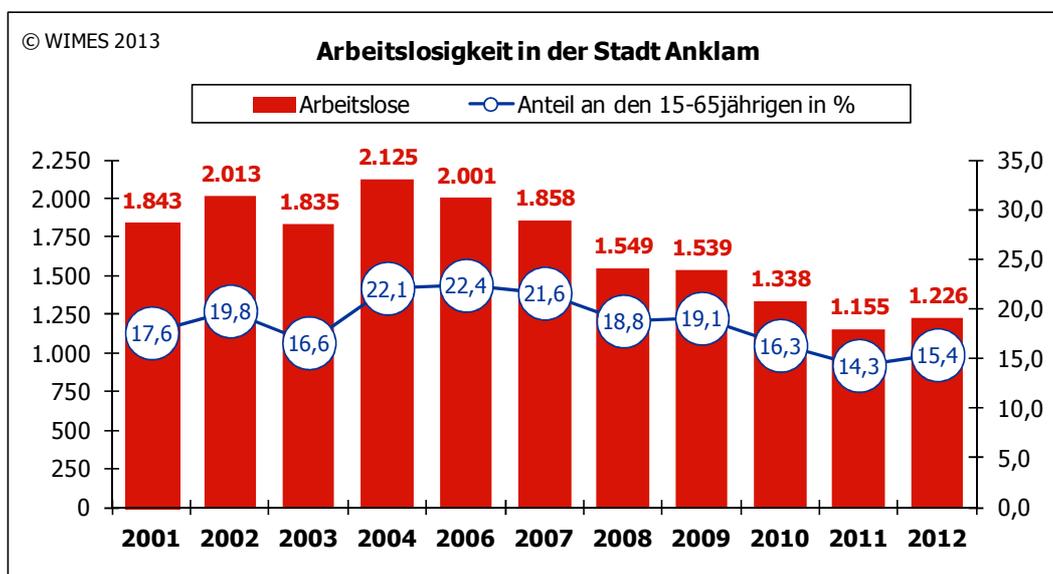
Insgesamt gab es zum 31.12.2012 in Anklam 1.226 Arbeitslose, das entspricht einem Anteil von 15,4 % gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Davon erhielt der Großteil (76,8 %) Leistungen nach den Regelungen des SGB II. Damit bezogen nur 23,2 % der Arbeitslosen Arbeitslosengeld I (Arbeitslose nach SGB III). Gegenüber dem Basisjahr 2001 hat sich damit die Arbeitslosenquote (gemessen an den 15-65jährigen) um 2,2 Prozentpunkte verringert. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 617 Personen zurück gegangen. Dies ist aber auch vor dem Hintergrund der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung zu sehen.

Im Jahr 2012 ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Arbeitslosenzahl um 71 Personen zu verzeichnen, der Anteil an den Personen im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) erhöhte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 15,4 %.

Tabelle 8: Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2001

| Arbeitslosigkeit | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | Entwicklung |
|----------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------------|
| Arbeitslose gesamt (absolut) | 1.843 | 2.013 | 1.835 | 2.125 | keine Daten | 2.001 | 1.858 | 1.549 | 1.539 | 1.338 | 1.155 | 1.226 | -617 |
| Anteil an den 15-65jährigen in % | 17,6 | 19,8 | 16,6 | 22,1 | vorhanden | 22,4 | 21,6 | 18,8 | 19,1 | 16,3 | 14,3 | 15,4 | -2,2 |

Abbildung 16: Entwicklung Arbeitslosigkeit absolut und Anteil an den 15-65jährigen in %



2.2.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Kraft einer Stadt ist die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. SV-Beschäftigung ist die Hauptquelle von Einkommen, damit von Kaufkraft. Erwerbstätigkeit gibt an, wie viele Menschen einer SV-Beschäftigung nachgehen, also Steuern und Sozialabgaben an den öffentlichen Haushalt entrichten. SV-Beschäftigte mit Wohnort sind die Personen, die in der Stadt wohnen, unabhängig vom Arbeitsort (dieser kann in der Stadt sein oder außerhalb der Stadt).

Die Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort entspricht der Größe der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in der Stadt. Diese Arbeitsplätze können mit SV-Beschäftigten, die in der Stadt wohnen, besetzt sein und/oder mit SV-Beschäftigten, die aus anderen Gemeinden kommen.

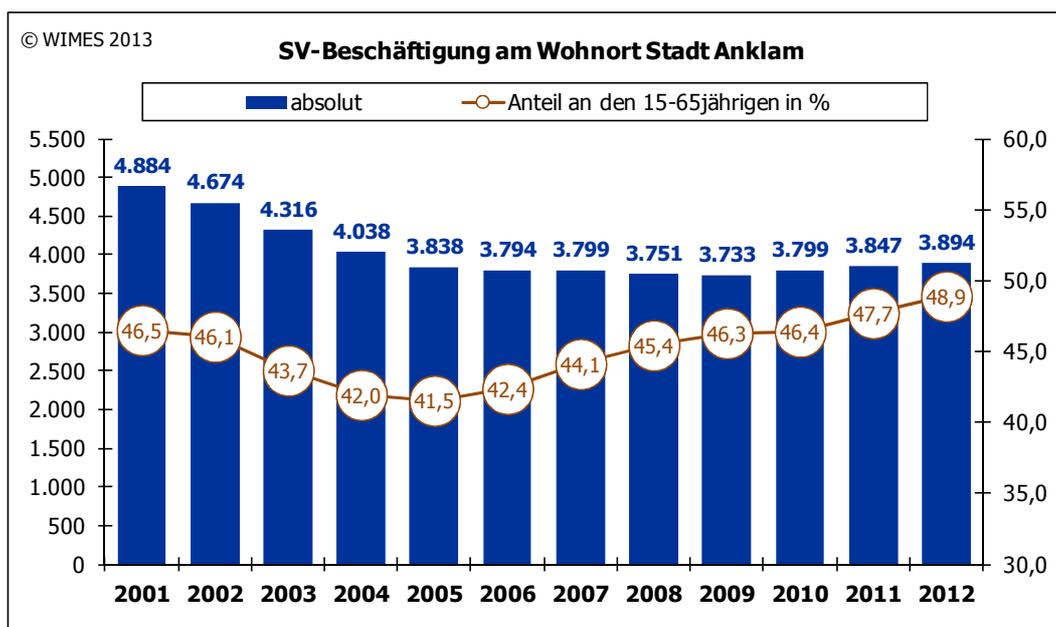
In der Hansestadt Anklam waren in 2012 insgesamt noch 3.894 Personen SV-Beschäftigte mit Wohnort in Anklam, das entspricht einem Anteil von 48,9 % an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre). Damit liegt der Anteil um 2,4 Prozentpunkte über dem Wert des Jahres 2001. Seinen Tiefstand erreichte er 2005 mit nur 41,5 %. In den Folgejahren erhöhte sich der Anteil der SV-Beschäftigten am erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) wieder. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte die Zahl der SV-Beschäftigten um 47 Personen. Der Anteil am erwerbsfähigen Alter konnte einen Zuwachs um 1,2 Prozentpunkte verbuchen.

Leider gibt es keine Zahlen zu den Erwerbstätigen insgesamt in der Hansestadt Anklam. Erwerbstätige sind alle Personen, die unabhängig von der Dauer ihrer Arbeitszeit einer oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen. Zu den Erwerbstätigen gehören die Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen, freiberuflich Tätigen, beschäftigten Arbeitnehmer sowie die Soldaten (einschl. Wehr- und Zivildienstleistende). Die Erwerbstätigenrechnung beruht nur auf Daten des Mikrozensus und die kleinste Ebene ist der Landkreis. Der Anteil der Selbstständigen und Freiberufler liegt im Allgemeinen zwischen 7 und 10 %.

Tabelle 9: Entwicklung der SV-Beschäftigung seit 2001

| | SV-Beschäftigung am Wohnort Stadt Anklam | | | | | | | | | | | | Entwicklung | |
|----------------------------------|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------------|--------------------------|
| | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | absolut | in % bzw. Prozentpunkten |
| absolut | 4.884 | 4.674 | 4.316 | 4.038 | 3.838 | 3.794 | 3.799 | 3.751 | 3.733 | 3.799 | 3.847 | 3.894 | -990 | -20,3 |
| Anteil an den 15-65jährigen in % | 46,5 | 46,1 | 43,7 | 42,0 | 41,5 | 42,4 | 44,1 | 45,4 | 46,3 | 46,4 | 47,7 | 48,9 | | 2,4 |

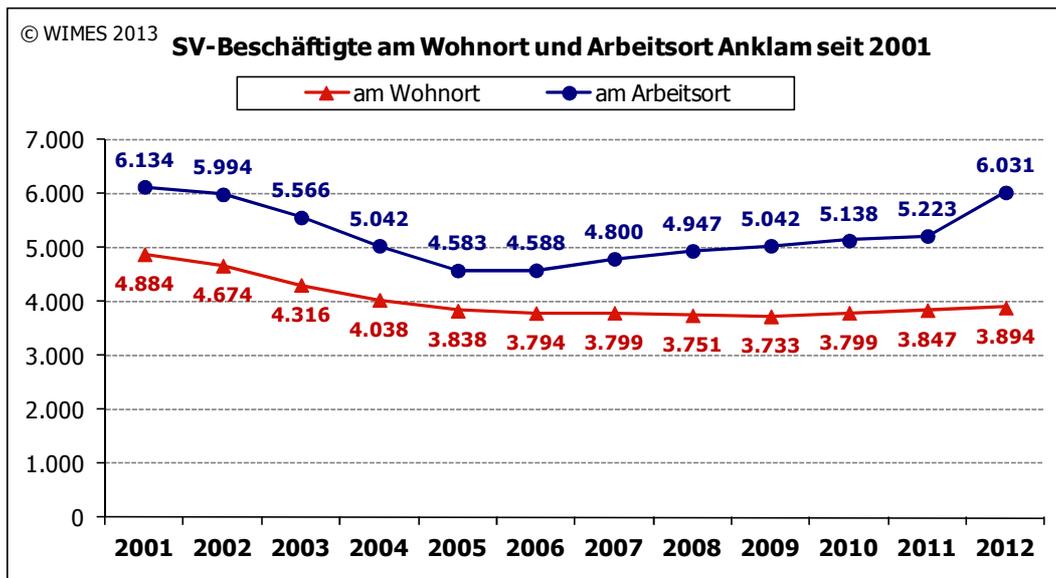
Abbildung 17: Entwicklung SV-Beschäftigung absolut und Anteil an den 15-65jährigen in %



2.2.3 SV-Beschäftigte mit Arbeitsort in Anklam und Pendlergeschehen

Die Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort entspricht der Zahl der SV-Arbeitsplätze in Anklam (Wohnort der Arbeitnehmer ist unbestimmt). Diese Arbeitsplätze können mit SV-Beschäftigten, die in Anklam wohnen besetzt sein oder mit SV-Beschäftigten die von außerhalb kommen. In letzterem Fall handelt es sich um Einpendler. SV-Beschäftigte mit Wohnort Anklam, die außerhalb ihres Wohnortes arbeiten sind Auspendler. Unter Pendlern versteht man somit SV-Beschäftigte, deren Arbeitsort nicht die Gemeinde ihres Hauptwohnsitzes ist. Nur wenn Wohn- und Arbeitsort gleich sind, spricht man nicht von Pendlern.

Abbildung 18: SV-Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort in Anklam



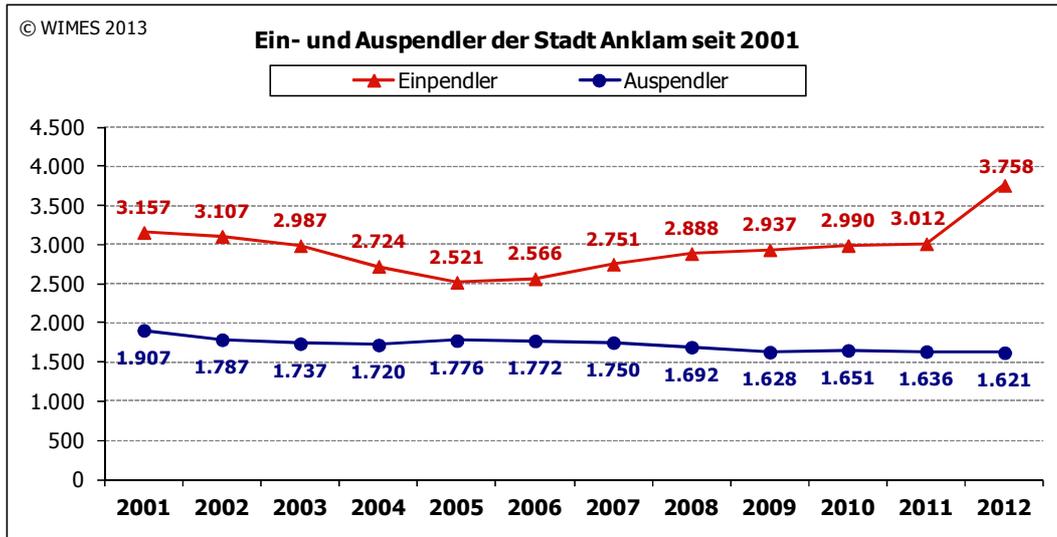
Mit sinkender Zahl der SV-Beschäftigungsverhältnisse (=SV-Beschäftigte am Arbeitsort) sinken auch die Zahlen der Einpendler.

SV-Beschäftigte mit Wohnort Anklam, die außerhalb ihres Wohnortes arbeiten sind Auspendler.

Der Pendlersaldo gibt darüber Aufschluss, ob mehr Arbeitskräfte/SV-Beschäftigte von ihrem Wohnort zum Arbeiten in eine Gemeinde kommen oder mehr in der Gemeinde wohnende SV-Beschäftigte diese regelmäßig verlassen, da sich ihr Arbeitsplatz außerhalb der Gemeinde befindet. Es ergibt sich ein Einpendlerüberschuss, oftmals auch nur Pendlerüberschuss genannt, wenn mehr Pendler in die Gemeinde kommen, als sie zum Arbeiten verlassen. Demgegenüber resultiert ein Auspendlerüberschuss, wenn eine Gemeinde mehr SV-Beschäftigte verlassen als zum Arbeiten hineinkommen. Der Pendlersaldo ist also das Verhältnis der SV-Beschäftigten am Arbeitsort (=Arbeitsplätze) zu den SV-Beschäftigten am Wohnort. Im Hinblick auf die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen ist neben ihrer absoluten Zahl also auch das Pendlerverhalten sehr wichtig. Anklam bietet auch z. B. Menschen aus Umlandgemeinden eine Arbeitsstelle. Insgesamt lag der Bestand an SV-Arbeitsplätzen stets über der Zahl der SV-Beschäftigten mit Wohnort, d. h. es waren durchweg Einpendlerüberschüsse zu verzeichnen (2001= 1.250 SV-Beschäftigte und 2011=2.137 SV-Beschäftigte). Die SV-Arbeitsplätze in Anklam sind gegenüber dem Vorjahr von 5.223 auf 6.031 SV-Arbeitsplätze angestiegen.

Achtung: Bei der Auswertung der Pendlerdaten handelt es sich nur um sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen, das heißt zu der o. g. Pendlergröße sind noch einmal ca. 15 % Nicht-SV-Beschäftigte hinzuzuzählen, die ebenfalls ein- bzw. auspendeln.

Abbildung 19: Pendlergeschehen der Hansestadt Anklam



Es zeigt sich im Vergleich der Geschlechter bei den SV-Beschäftigten am Wohnort ein recht ausgeglichenes Verhältnis. Bei den SV-Arbeitsplätzen wird allerdings ein merklich höherer Anteil weiblicher SV-Beschäftigter am Arbeitsort deutlich. Dies hängt auch mit der Wirtschaftsstruktur in Anklam zusammen. So entfallen rund 29 % der SV-Arbeitsplätze auf den Wirtschaftszweig „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ vor allem zurückzuführen auf den Standort der Agentur für Arbeit und des Jobcenters in Anklam, weitere ca. 19 % der SV-Arbeitsplätze sind dem Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen“ zuzuordnen zum Großteil bedingt durch den Standort des Klinikums und sozialer Einrichtungen, wie z. B. Pflegeheim und Seniorenresidenzen. Vor allem in letztgenanntem Bereich sind zum überwiegenden Teil Frauen tätig.

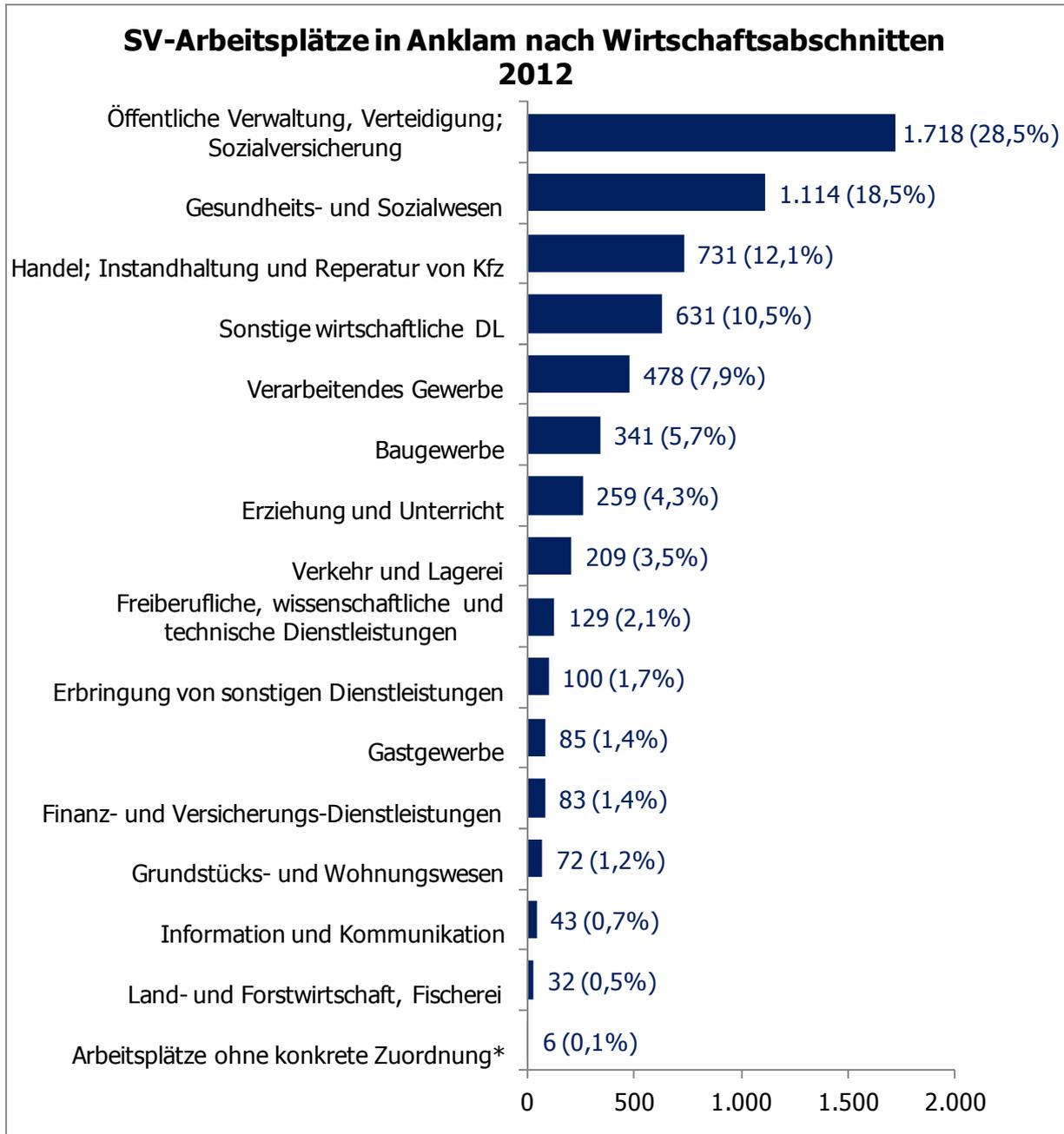
Tabelle 10: SV-Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort nach Geschlecht 2012

| Anklam 2012 | gesamt | davon: | | Anteil an gesamt in % | |
|---|--------|----------|----------|-----------------------|----------|
| | | männlich | weiblich | männlich | weiblich |
| SV-Beschäftigte am Wohnort | 3.894 | 1.925 | 1.969 | 49,4 | 50,6 |
| SV-Beschäftigte am Arbeitsort (=SV-Arbeitsplätze) | 6.031 | 2.378 | 3.653 | 39,4 | 60,6 |
| Einpendler | 3.758 | 1.431 | 2.327 | 38,1 | 61,9 |
| Auspendler | 1.621 | 978 | 643 | 60,3 | 39,7 |

Tabelle 11: SV-Beschäftigtenquote nach Geschlecht 2012

| Anklam 2012 | SV-Beschäftigte am Wohnort | Beschäftigtenquote (Anteil an EW 15-65 Jahre in %) |
|---------------|----------------------------|--|
| männlich | 1.925 | 47,9 |
| weiblich | 1.969 | 49,9 |
| gesamt | 3.894 | 48,9 |

Abbildung 20: SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftsabschnitten im Jahr 2012



* Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Gleiches gilt, wenn eine Region oder ein Wirtschaftszweig 1 oder 2 Betriebe aufweist oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über diesen Betrieb darstellt (Dominanzfall).

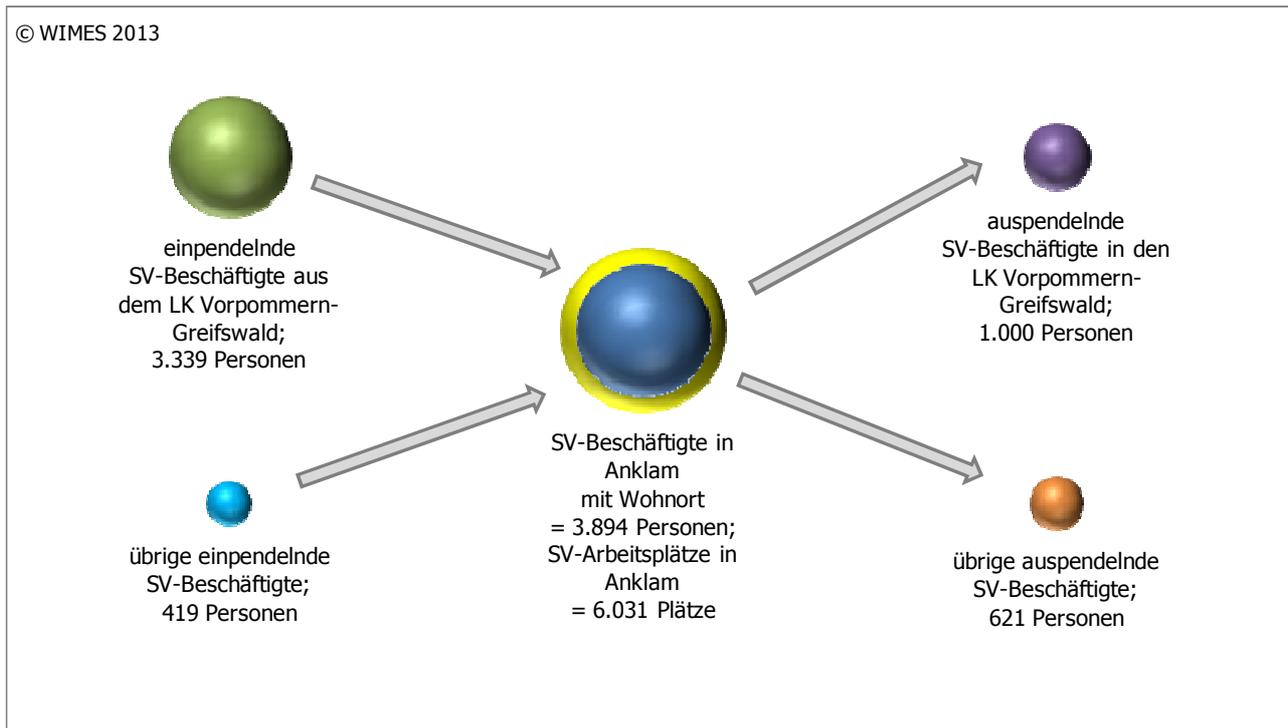
Von den insgesamt 3.894 SV-Beschäftigten mit Wohnort Anklam arbeiten 58 % auch dort (2.273 Personen), schlussfolgernd pendeln¹ 1.621 Personen zum Arbeiten aus. Diesen stehen 3.758 Einpendler gegenüber. Damit ergibt sich ein positiver Pendlersaldo bzw. Einpendlerüberschuss von 2.137 Personen. Der Pendlersaldo gibt darüber Aufschluss, ob mehr Arbeitskräfte/SV-Beschäftigte von ihrem Wohnort zum Arbeiten in eine Gemeinde kommen oder mehr in der Gemeinde wohnende SV-Beschäftigte diese regelmäßig verlassen, da sich ihr Arbeitsplatz außerhalb der Gemeinde befindet.

¹ Die Zahlen zu den Ein- und Auspendlern beziehen sich nur auf SV-Beschäftigte, nicht erfasst werden die Bewegungen Selbständiger!

Tabelle 12: SV-Beschäftigte und Pendler 2012

| Anklam 2012 | |
|---|-------|
| In Anklam wohnhafte SV-Beschäftigte | 3.894 |
| In Anklam arbeitende SV-Beschäftigte | 6.031 |
| Einpendlende SV-Beschäftigte | 3.758 |
| Auspendelnde SV-Beschäftigte | 1.621 |
| Pendlersaldo | 2.137 |
| In Anklam wohnhafte und arbeitende SV-Beschäftigte | 2.273 |

Abbildung 21: Schemadarstellung zum Pendlerverhalten Anklam 2012

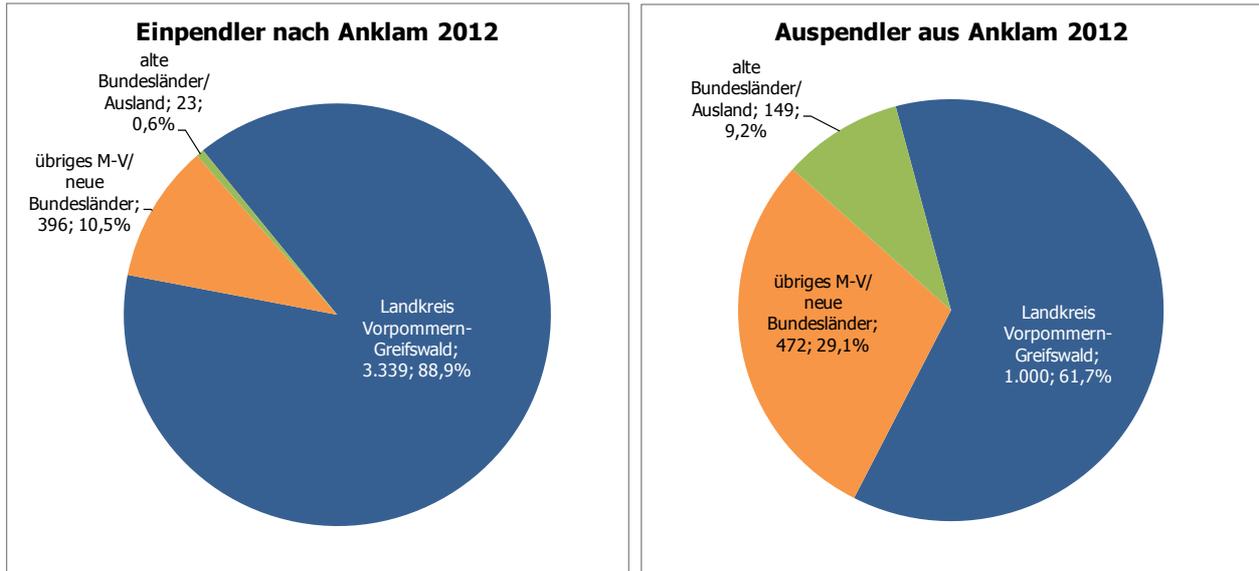


Von den insgesamt 3.758 Einpendlern nach Anklam im Jahr 2012 stammt der überwiegende Teil zu 88,9 % aus dem Landkreis Vorpommern-Greifswald. Rund 6 % der Einpendler haben ihren Wohnort im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Bei den 1.621 Auspendlern haben rund 62 % als Zielort den Landkreis Vorpommern-Greifswald. Etwa 13 % der SV-Beschäftigten mit Wohnort Anklam pendeln in den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Das sind 213 Personen. Weitere ca. 9 % pendeln in die alten Bundesländer bzw. das Ausland. Etwa 7 % der Auspendler haben als Ziel die neuen Bundesländer (ohne M-V).

Tabelle 13: Ein- und Auspendler nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 2012

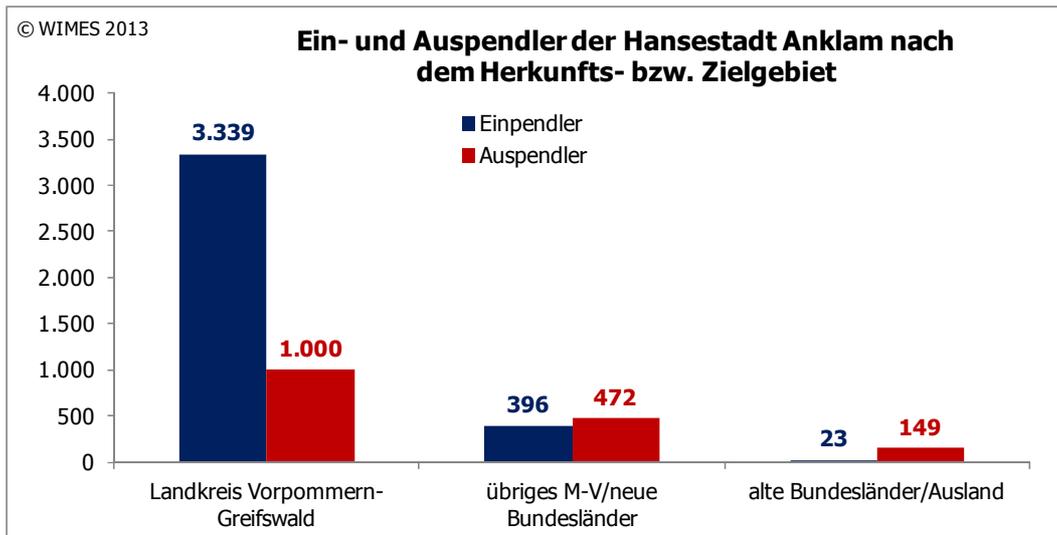
| | | Einpender | | Auspendler | |
|------------------------------|---------------------------------------|------------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|
| | | absolut | Anteil an gesamt in % | absolut | Anteil an gesamt in % |
| Mecklenburg- Vorpommern | Landkreis Vorpommern-Greifswald | 3.339 | 88,9 | 1.000 | 61,7 |
| | Landkreis Mecklenburgische Seenplatte | 223 | 5,9 | 213 | 13,1 |
| | Landkreis Vorpommern-Rügen | 71 | 1,9 | 65 | 4,0 |
| | übriges M-V | 27 | 0,7 | 77 | 4,8 |
| neue Bundesländer (ohne M-V) | | 75 | 2,0 | 117 | 7,2 |
| alte Bundesländer/Ausland | | 23 | 0,6 | 149 | 9,2 |
| Gesamt | | 3.758 | 100,0 | 1.621 | 100,0 |

Abbildung 22: Ein- und Auspendler nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 2012



Die Gegenüberstellung der Ein- und Auspendler nach dem Herkunfts- bzw. Zielgebiet zeigt für den Landkreis Vorpommern-Greifswald einen deutlichen Einpendlerüberschuss von ca. 2.239 Personen.

Abbildung 23: Ein- und Auspendler nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 2012 im Vergleich



Folgende Abbildung verdeutlicht die Pendlerverflechtungen Anklams mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald für ausgewählte Gemeinden. Mit Ausnahme von Heringsdorf ergeben sich dabei gegenüber allen ausgewählten Städten/Gemeinden positive Pendlersalden bzw. Einpendlerüberschüsse für Anklam. D. h. die Zahl der Einpendler Richtung Anklam überwiegt deutlich. Dies verdeutlicht auch die Bedeutung Anklams als Arbeitsstätte für das direkte Umland und für weiter entfernte Gemeinden/Städte.

Abbildung 24: Pendlerverflechtungen mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald 2012

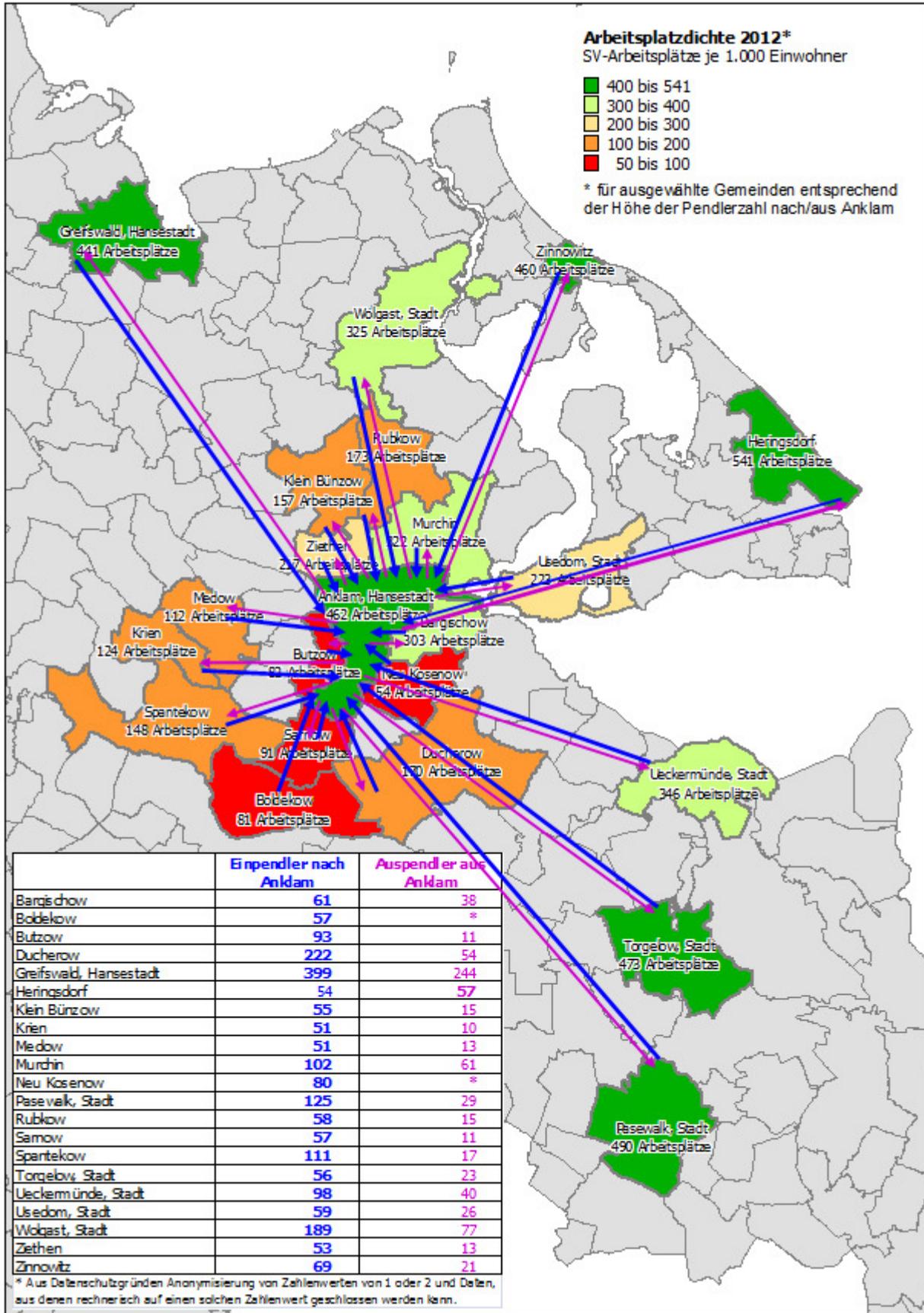


Tabelle 14: Pendlerverflechtungen mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald 2012

| Einpendler nach Anklam mit Wohnort im Landkreis Vorpommern-Greifswald nach Herkunftsort 2012 | | |
|---|--------------|--|
| Herkunftsort | absolut | Anteil an allen Einpendlern nach Anklam in % |
| Greifswald, Hansestadt | 399 | 10,6 |
| Ducherow | 222 | 5,9 |
| Wolgast, Stadt | 189 | 5,0 |
| Pasewalk, Stadt | 125 | 3,3 |
| Spantekow | 111 | 3,0 |
| Murchin | 102 | 2,7 |
| Ueckermünde, Stadt | 98 | 2,6 |
| Butzow | 93 | 2,5 |
| Neu Kosenow | 80 | 2,1 |
| Zinnowitz | 69 | 1,8 |
| Bargischow | 61 | 1,6 |
| Usedom, Stadt | 59 | 1,6 |
| Rubkow | 58 | 1,5 |
| Boldekow | 57 | 1,5 |
| Sarnow | 57 | 1,5 |
| Torgelow, Stadt | 56 | 1,5 |
| Klein Bünzow | 55 | 1,5 |
| Heringsdorf | 54 | 1,4 |
| Ziethen | 53 | 1,4 |
| Krien | 51 | 1,4 |
| Medow | 51 | 1,4 |
| Lassan, Stadt | 47 | 1,3 |
| Strasburg (Uckermark), Stadt | 45 | 1,2 |
| Gützkow, Stadt | 40 | 1,1 |
| Groß Polzin | 38 | 1,0 |
| Neetzow | 38 | 1,0 |
| Postlow | 37 | 1,0 |
| Karlshagen | 36 | 1,0 |
| Eggesin, Stadt | 35 | 0,9 |
| Blesewitz | 34 | 0,9 |
| Stolpe | 31 | 0,8 |
| Jarmen, Stadt | 29 | 0,8 |
| Neuenkirchen | 28 | 0,7 |
| Ferdinandshof | 27 | 0,7 |
| Karlsburg | 25 | 0,7 |
| Schmatzin | 25 | 0,7 |
| Züssow | 23 | 0,6 |
| Liepen | 22 | 0,6 |
| Neuenkirchen | 22 | 0,6 |
| Iven | 20 | 0,5 |
| Mölschow | 18 | 0,5 |
| Weitenhagen | 18 | 0,5 |
| Jatznick | 17 | 0,5 |
| Löcknitz | 17 | 0,5 |
| Bugewitz | 16 | 0,4 |
| Mönkebude | 16 | 0,4 |
| Behrenhoff | 15 | 0,4 |
| Kröslin | 15 | 0,4 |
| Wackerow | 14 | 0,4 |
| Altwigshagen | 13 | 0,3 |
| Ückeritz | 13 | 0,3 |
| Dersekow | 12 | 0,3 |
| Leopoldshagen | 12 | 0,3 |
| Lubmin | 12 | 0,3 |
| Rankwitz | 12 | 0,3 |
| Rossin | 12 | 0,3 |
| Benz | 11 | 0,3 |
| Hanshagen | 11 | 0,3 |
| Koserow | 11 | 0,3 |
| Krusenfelde | 11 | 0,3 |
| Rollwitz | 11 | 0,3 |
| Groß Kiesow | 10 | 0,3 |
| Kemnitz | 10 | 0,3 |
| Wilhelmsburg | 10 | 0,3 |
| Zemitz | 10 | 0,3 |
| Zempin | 10 | 0,3 |
| Gemeinden im LK Vorpommern-Greifswald ohne Zuordnung* | 300 | 8,0 |
| LK Vorpommern-Greifswald | 3.339 | 88,9 |

| Auspendler aus Anklam mit Arbeitsort im Landkreis Vorpommern-Greifswald nach Zielort 2012 | | |
|--|--------------|---|
| Zielort | absolut | Anteil an allen Auspendlern aus Anklam in % |
| Greifswald, Hansestadt | 244 | 15,1 |
| Wolgast, Stadt | 77 | 4,8 |
| Murchin | 61 | 3,8 |
| Heringsdorf | 57 | 3,5 |
| Ducherow | 54 | 3,3 |
| Ueckermünde, Stadt | 40 | 2,5 |
| Bargischow | 38 | 2,3 |
| Karlsburg | 32 | 2,0 |
| Pasewalk, Stadt | 29 | 1,8 |
| Usedom, Stadt | 26 | 1,6 |
| Torgelow, Stadt | 23 | 1,4 |
| Zinnowitz | 21 | 1,3 |
| Spantekow | 17 | 1,0 |
| Klein Bünzow | 15 | 0,9 |
| Rubkow | 15 | 0,9 |
| Lassan, Stadt | 13 | 0,8 |
| Medow | 13 | 0,8 |
| Ziethen | 13 | 0,8 |
| Stolpe | 12 | 0,7 |
| Butzow | 11 | 0,7 |
| Sarnow | 11 | 0,7 |
| Züssow | 11 | 0,7 |
| Jarmen, Stadt | 10 | 0,6 |
| Krien | 10 | 0,6 |
| Gemeinden im LK Vorpommern-Greifswald ohne Zuordnung* | 147 | 9,1 |
| LK Vorpommern-Greifswald | 1.000 | 61,7 |

* Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Gleiches gilt, wenn eine Region 1 oder 2 Betriebe aufweist oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über diesen Betrieb darstellt (Dominanzfall).

2.2.4 Kaufkraft

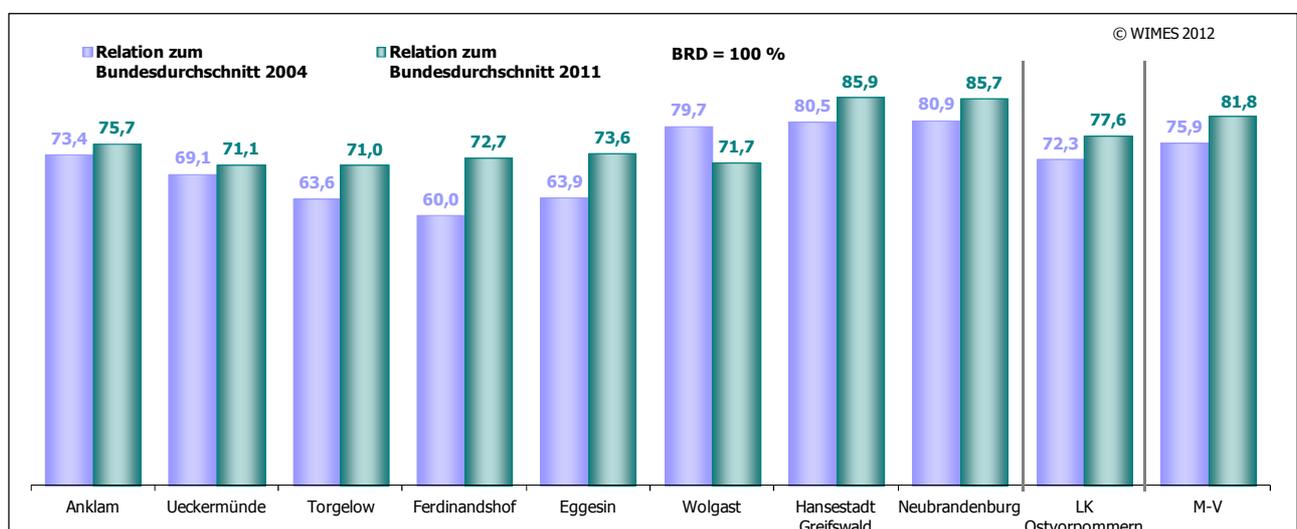
Unter dem Begriff der „Kaufkraft“ wird in den Wirtschaftswissenschaften zwischen der „Kaufkraft des Geldes“ und der „Kaufkraft der Bevölkerung“ unterschieden. Die „Kaufkraft des Geldes“ ist als das Gegenstück zum Preisniveau zu verstehen. In diesem Zusammenhang wird mit der Kaufkraft des Geldes häufig auch der Begriff der „Kaufkraftparität“ benutzt, um das Preisniveau eines ausgewählten und repräsentativen Warenkorb wiederzugeben. Unter der „Kaufkraft der Bevölkerung“ ist die Kaufkraft im einkommenstheoretischen Sinn zu verstehen. Diese Kaufkraft umfasst all jene Geldmittel, welche einer Person in einem räumlich abgegrenzten Gebiet für Konsum- oder andere Zwecke während einer Zeitperiode (zumeist ein Jahr) zur Verfügung stehen. In der Volkswirtschaft wird diese Geldmenge annäherungsweise auch als verfügbares Einkommen bezeichnet. Da zwischen verfügbarem Einkommen und Konsumausgaben ein enges Beziehungsgeflecht besteht, kommt den so genannten Kaufkraftkennziffern eine wichtige Funktion bei der Bewertung regionaler Teilmärkte zu. Basis für die Berechnungen sind die Ergebnisse der amtlichen Lohn- und Einkommensteuerstatistiken. Diese beinhalten auf Grundlage der bei den Finanzämtern vorliegenden anonymisierten Lohnsteuerkarten bzw. Einkommenssteuererklärungen die Einkünfte aus nicht-selbständiger Arbeit der nicht veranlagten Lohnsteuerpflichtigen und den Gesamtbetrag der Einkünfte der Einkommenssteuerpflichtigen. Das Ergebnis wird dann in das aktuelle Jahr projiziert und für die verschiedensten regionalen Ebenen umgerechnet.

Der Wert für das Jahr 2011 der Kaufkraft je Einwohner lag in Anklam mit 385 € unter dem Durchschnitt des ehemaligen Landkreises Ostvorpommern. Die Differenz zum Durchschnitt des Landes Mecklenburg-Vorpommern beträgt -1.228 €. Die Kaufkraft liegt also unter dem Durchschnitt des Landes Mecklenburg-Vorpommern, aber wesentlich deutlicher fällt die Abweichung gegenüber dem Bundesdurchschnitt aus.

Tabelle 15: Durchschnittliche Kaufkraft je Einwohner 2004 und 2011 im Vergleich

| | Kaufkraft je EW in € in 2004 | Relation zum Durchschnitt LK Ostvorpommern 2004 | Relation zum Bundesdurchschnitt 2004 | Kaufkraft je EW in € in 2011 | Relation zum Durchschnitt LK Ostvorpommern 2011 | Relation zum Bundesdurchschnitt 2011 | Kaufkraftentwicklung je EW in € 2004-2011 |
|-------------------------|------------------------------|---|--------------------------------------|------------------------------|---|--------------------------------------|---|
| Anklam | 12.660 | 101,5 | 73,4 | 15.259 | 97,5 | 75,7 | 2.599 |
| Ueckermünde | 11.929 | 95,6 | 69,1 | 14.331 | 91,6 | 71,1 | 2.402 |
| Torgelow | 10.979 | 88,0 | 63,6 | 14.317 | 91,5 | 71,0 | 3.338 |
| Ferdinandshof | 10.344 | 82,9 | 60,0 | 14.643 | 93,6 | 72,7 | 4.299 |
| Eggesin | 11.030 | 88,4 | 63,9 | 14.831 | 94,8 | 73,6 | 3.801 |
| Wolgast | 13.742 | 110,2 | 79,7 | 14.449 | 92,4 | 71,7 | 707 |
| Hansestadt Greifswald | 13.893 | 111,4 | 80,5 | 17.313 | 110,7 | 85,9 | 3.420 |
| Neubrandenburg | 13.963 | 111,9 | 80,9 | 17.282 | 110,5 | 85,7 | 3.319 |
| LK Ostvorpommern | 12.475 | 100,0 | 72,3 | 15.644 | 100,0 | 77,6 | 3.169 |
| M-V | 13.089 | | 75,9 | 16.487 | | 81,8 | 3.398 |
| BRD | 17.252 | | 100,0 | 20.154 | | 100,0 | 2.902 |

Abbildung 25: Kaufkraft in Anklam



2.3 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

2.3.1 Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand

Im Rahmen der Fortschreibung des Monitoring wurde im Jahr 2009 der gesamte Gebäude- und Wohnungsbestand nach der Struktur, einschließlich der Leerstände und der Mischfunktionen durch Vor-Ort-Begehungen durch das Büro WIMES aufgenommen. Im Ergebnis dessen entstand eine fortschreibungsfähige Wohnungs- und Gebäudedatenbank für die Gesamtstadt Anklam. Auf Grundlage der Gebäude- und Wohnungsdatenbank ergibt sich zum 31.12.2012 in Anklam ein Gebäudebestand von 2.204 Gebäuden. In diesen Gebäuden befinden sich 7.985 Wohnungen (WE). Gegenüber dem Jahr 2004 hat sich der Wohnungsbestand in Anklam insgesamt um 141 WE verringert.

Die Veränderung der Wohnungszahl ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen:

- Fertigstellung neuer Gebäude (Zugang durch Neubau)
- Fertigstellung durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden und sonstige Zugänge
- Abgänge durch Abbruch (Totalabgang)
- Abgänge durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden und sonstige Abgänge

Insgesamt wurden im Zeitraum von 2004 bis 2012 in Anklam 231 WE durch Rückbau vom Wohnungsmarkt genommen. Das Rückbaugeschehen konzentriert sich dabei auf die Stadtteile Innenstadt, Anklam West und insbesondere die Altstadt. Der dadurch bedingten Reduzierung der Wohnungszahl steht im Betrachtungszeitraum ein Neubau von insgesamt 67 Wohnungen gegenüber. Ferner erfolgte durch Veränderungen im Bestand, wie dem Teilen großer Wohnungen, Dachgeschossausbau, Umnutzung etc. im Saldo ein Zuwachs um 23 Wohnungen.

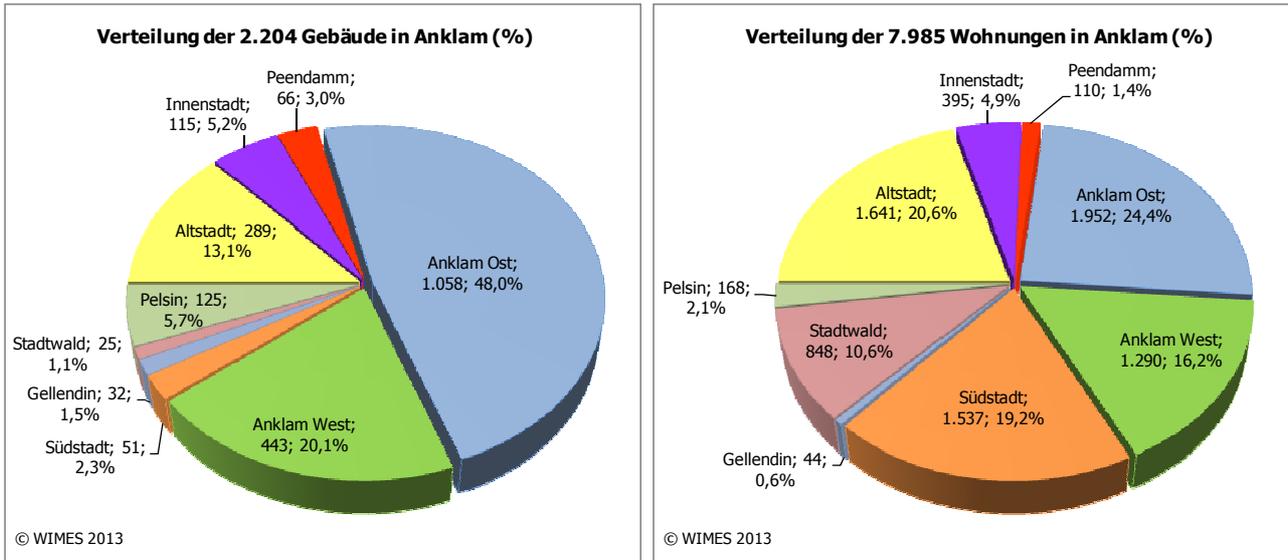
Der Rückgang der Wohnungszahl von 2004 zu 2012 um 18 WE in der Südstadt durch Veränderungen im Bestand ist zum einen zurückzuführen auf die Stilllegung der obersten Etage von drei Blöcken mit jeweils acht WE. Zum anderen wurden sechs WE durch Teilen großer Wohnungen neu geschaffen, um die Nachfrage nach kleinen Wohnungen zu bedienen.

Tabelle 16: Gründe der Veränderungen im WE-Bestand auf Stadtteilebene 2004 zu 2012

| Stadtteil | WE-Bestand 31.12.2004 | Entwicklung WE-Bestand durch: | | | WE-Bestand 31.12.2012 | Veränderung seit 2004 absolut |
|---------------|--------------------------|-------------------------------|-----------------------------|-----------|--------------------------|-------------------------------------|
| | | Rückbau | Veränderungen im Bestand | Neubau | | |
| Altstadt | 1.745 | -154 | 22 | 28 | 1.641 | -104 |
| Innenstadt | 429 | -37 | 3 | | 395 | -34 |
| Peendamm | 106 | | 4 | | 110 | 4 |
| Anklam Ost | 1.926 | | 4 | 22 | 1.952 | 26 |
| Anklam West | 1.314 | -40 | 3 | 13 | 1.290 | -24 |
| Südstadt | 1.555 | | -18 | | 1.537 | -18 |
| Gellendin | 44 | | | | 44 | 0 |
| Stadtwald | 845 | | 2 | 1 | 848 | 3 |
| Pelsin | 162 | | 3 | 3 | 168 | 6 |
| Anklam | 8.126 | -231 | 23 | 67 | 7.985 | -141 |

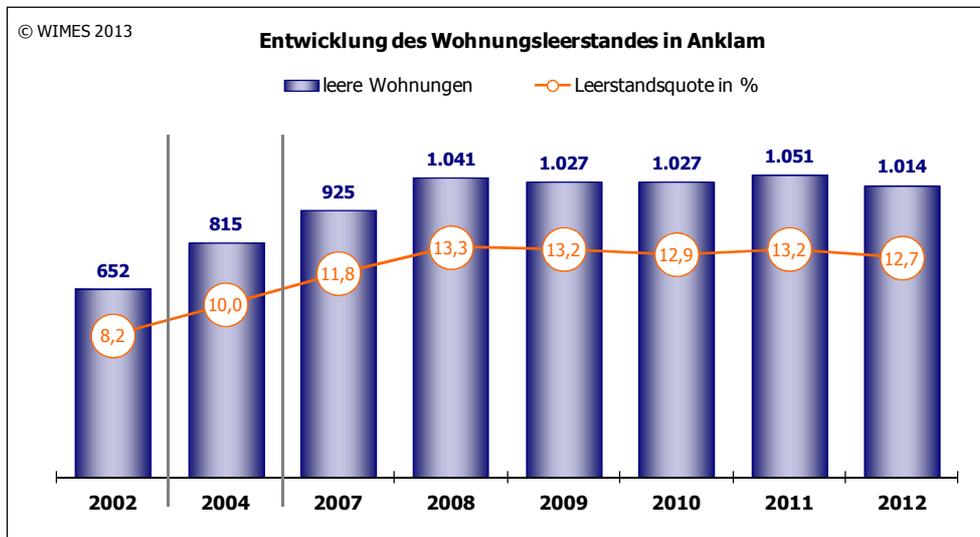
Fast die Hälfte der insgesamt 2.204 Gebäude im Jahr 2012 entfällt auf den Stadtteil Anklam Ost, welcher damit aber nur jede vierte Wohnung in Anklam zählt. Sind in der Südstadt nur 2,3 % aller Gebäude Anklangs zu finden, so erreicht der Stadtteil in 2012 aber einen Anteil am Gesamtwohnungsbestand von 19,2 %. Der Ortsteil Gellendin verweist mit nur 44 WE auf den geringsten Bestand im innerstädtischen Vergleich (siehe folgende Abbildungen).

Abbildung 26: Verteilung der Gebäude und Wohnungen in Anklam in 2012



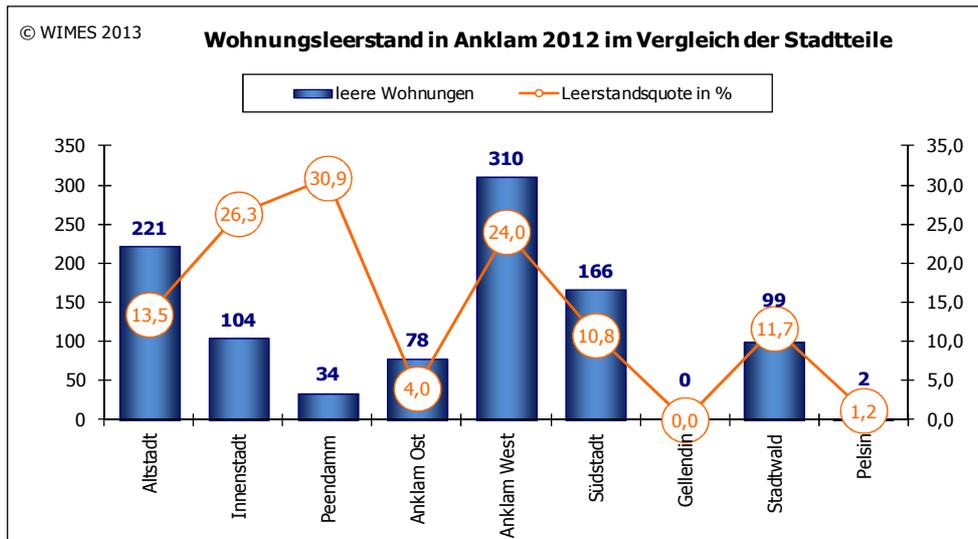
Insgesamt standen Ende 2012 in Anklam 1.014 WE leer. Im Jahr 2002 lag der Wert mit 652 unbewohnten WE bei 8,2 %. Der Anstieg der Leerstände im Betrachtungszeitraum ist auf die stetig rückläufige Einwohnerentwicklung zurückzuführen. Dies schwächt auch die Wirkung der bisherigen Rückbaumaßnahmen auf die Entwicklung der Wohnungsleerstände ab. Gegenüber dem Vorjahr ist allerdings eine leichte Abnahme der Leerstände um 37 WE festzustellen, die Leerstandsquote verringerte sich dabei um einen halben Prozentpunkt. Bei weiterhin rückläufiger Einwohnerzahl verweist dies auf einen weiteren Rückgang der Haushaltsgröße (Einwohnerzahl je Wohnung).

Abbildung 27: Wohnungsleerstand in Anklam seit 2002



Die höchste Leerstandsquote verzeichnet im innerstädtischen Vergleich im Jahr 2012 der Stadtteil Peendamm mit einem Wert von 30,9 %. Dies ist auf 34 unbewohnte WE zurückzuführen. Recht hohe Leerstandsquoten haben mit 26,3 % bzw. 24,0 % auch die Stadtteile Innenstadt und Anklam West zu verzeichnen (siehe folgende Abbildung).

Abbildung 28: Wohnungsleerstand auf Ebene der Stadtteile



Gegenüber dem Jahr **2004** hat sich die Wohnungsleerstandsquote in der Hansestadt Anklam insgesamt um 2,7 Prozentpunkte erhöht, dabei stieg die Zahl leer stehender Wohnungen um 199 WE an. Standen Ende 2004 in der Gesamtstadt 815 Wohnungen leer, das entspricht einem Anteil von 10,0 % am Wohnungsbestand, belief sich die Leerstandsquote im Dezember 2012 bei 1.014 leer stehenden WE auf 12,7 %. Der Anstieg der Zahl leer stehender Wohnungen ist den anhaltenden Einwohnerverlusten geschuldet, der Wohnungsrückbau konnte diesen gesamtstädtisch gesehen nur bedingt entgegenwirken.

Für die Altstadt zeigt sich allerdings von 2004 zu 2012 ein Rückgang der Leerstandsquote um 2,4 Prozentpunkte, die Zahl der unbewohnten Wohnungen ging dabei um 56 WE zurück. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund des Wohnungsrückbaus in der Altstadt seit 2004 um 154 WE zu sehen. Ohne diese Maßnahmen würde die Leerstandsquote hier mittlerweile bei rund 21 % liegen, d.h. jede fünfte Wohnung stünde leer.

Verweist die Innenstadt in 2012 mit einer Leerstandsquote von 26,3 % auf den zweithöchsten Wert im innerstädtischen Vergleich, so zeigt sich hier aber von 2004 zu 2012 eine Verringerung der Leerstandsquote um 6,8 Prozentpunkte (-38 WE). Dies ist vor allem durch den Rückbau von 37 WE im Betrachtungszeitraum bedingt. Zudem stellten sich entgegen der gesamtstädtischen Entwicklung in der Innenstadt in den Jahren 2008, 2010 und 2012 Einwohnerzugewinne ein.

Bei der Entwicklung der Wohnungsleerstände in den Stadtteilen sind Wohnungsrückbau und Wohnungsneubau ebenso wie Bevölkerungsbewegungen zu beachten.

Tabelle 17: Veränderung des Wohnungsleerstands in Anklam 2004 zu 2012

| Stadtteil | Leerstand 2004 | | WE-Bestandsveränderung durch Rück- und Neubau u. Bestandsveränderungen | Leerstand 2012 | | Entwicklung | |
|---------------|----------------|----------------------|--|----------------|----------------------|-------------|----------------------------|
| | leere WE | Leerstandsquote in % | | leere WE | Leerstandsquote in % | leere WE | Leerstandsquote (%-Punkte) |
| Altstadt | 277 | 15,9 | -104 | 221 | 13,5 | -56 | -2,4 |
| Innenstadt | 142 | 33,1 | -34 | 104 | 26,3 | -38 | -6,8 |
| Peendamm | 15 | 14,2 | 4 | 34 | 30,9 | 19 | 16,8 |
| Anklam Ost | 32 | 1,7 | 26 | 78 | 4,0 | 46 | 2,3 |
| Anklam West | 247 | 18,8 | -24 | 310 | 24,0 | 63 | 5,2 |
| Südstadt | 75 | 4,8 | -18 | 166 | 10,8 | 91 | 6,0 |
| Gellendin | 2 | 4,5 | 0 | 0 | 0,0 | -2 | -4,5 |
| Stadtwald | 23 | 2,7 | 3 | 99 | 11,7 | 76 | 9,0 |
| Pelsin | 2 | 1,2 | 6 | 2 | 1,2 | 0 | 0,0 |
| Anklam | 815 | 10,0 | Saldo -141 WE | 1.014 | 12,7 | 199 | 2,7 |

Ausführliche Betrachtungen auf Ebene der einzelnen Fördergebiete sind im TEIL B zu finden.

2.3.2 Entwicklung wohnungsnachfragender Haushalte

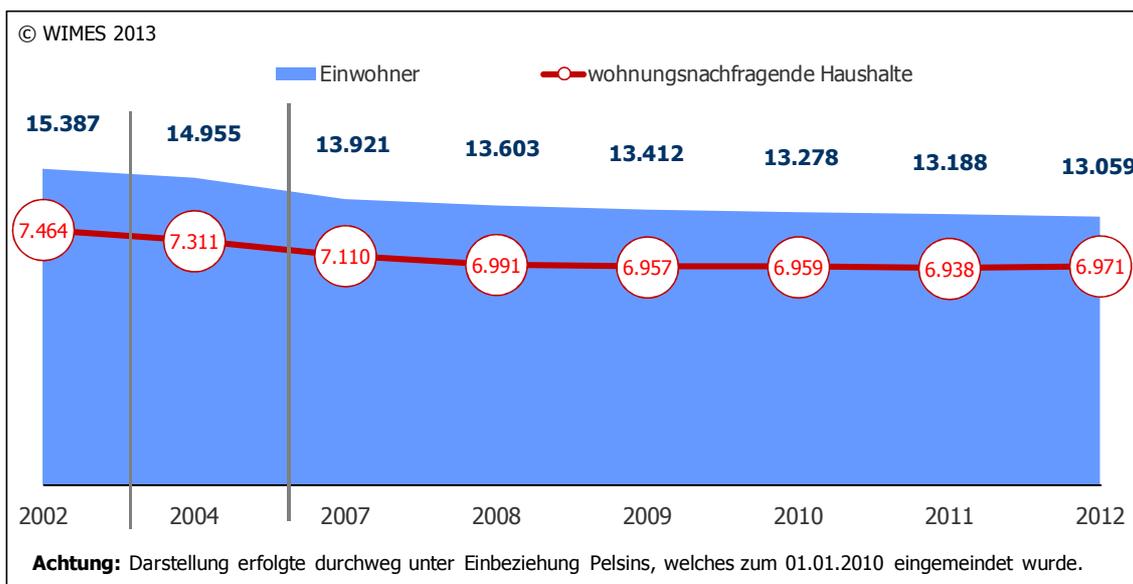
Der Wohnungsbestand in der Hansestadt Anklam lag Ende 2012 bei 7.985 WE, davon standen insgesamt 1.014 WE leer (12,7 %). Damit lag in der Gesamtstadt die Zahl wohnungsnachfragender Haushalte (Wohnungsbestand gesamt abzüglich leer stehender Wohnungen) bei 6.971 Haushalten.

Zu beachten ist: Die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte ist allerdings nicht identisch mit den statistisch geführten Haushalten. So gilt laut Definition als statistisch geführter Haushalt (Privathaushalt) jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Demgegenüber resultiert die Zahl wohnungsnachfragender Haushalte aus dem Wohnungsbestand gemindert um die Zahl leer stehender Wohnungen (belegte Wohnungen).

Am 31.12.2012 waren in der Hansestadt Anklam 13.059 Einwohner mit Hauptwohnsitz gemeldet, davon lebten allerdings 137 Einwohner in Heimen/Anstalten. Ferner gab es 509 Einwohner mit Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz). Das bedeutet, dass insgesamt unter Vernachlässigung der Einwohner in Heimen 12.922 Einwohner Wohnraum nachfragten.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße (mit Haupt- und Nebenwohnsitz unter Vernachlässigung der Einwohner in Heimen und Einrichtungen) lag bei 1,93 Personen je Haushalt. Noch im Vorjahr lag der Wert bei 1,96 Personen.

Abbildung 29: Entwicklung Einwohner und Haushalte im Vergleich



Wie die obige Abbildung verdeutlicht, verweist die Zahl der Einwohner zu 2012 gegenüber 2002 auf eine stete Abnahme. Insgesamt liegt der Verlust im Betrachtungszeitraum bei 15,1 % (-2.328 Personen). Dagegen ist für die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte „nur“ ein Verlust um 493 Haushalte festzustellen (-6,6 %). Auffallend ist dabei auch, dass sich gegenüber dem Vorjahr bei einem Einwohnerverlust eine Zunahme der Zahl wohnungsnachfragender Haushalte ergibt.

Zurückzuführen ist die Entwicklung auf die Veränderung der durchschnittlichen Haushaltsgröße. Lag diese in 2002 noch bei 2,11 Personen je Haushalt, ist für 2012, wie oben beschrieben, nur noch ein Wert von 1,93 Personen zu verzeichnen. Der Hauptgrund dafür liegt in der Zunahme von Single-Haushalten, welche ein Sinken der durchschnittlichen Haushaltsgröße bewirkt. Dadurch wird die Einwohnerabnahme kompensiert, die Bevölkerungsentwicklung schlägt sich nicht direkt in der Entwicklung der Haushaltszahl nieder. Ein Grund für die relativ hohe Zunahme der Single-Haushalte nach 2005 ist die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum durch Hartz IV-Empfänger. Aber auch die fortschreitende Alterung der Gesellschaft bedingt eine Verkleinerung der Haushaltsgröße.

2.3.3 Prognose der Wohnungsnachfrage und der Leerstände

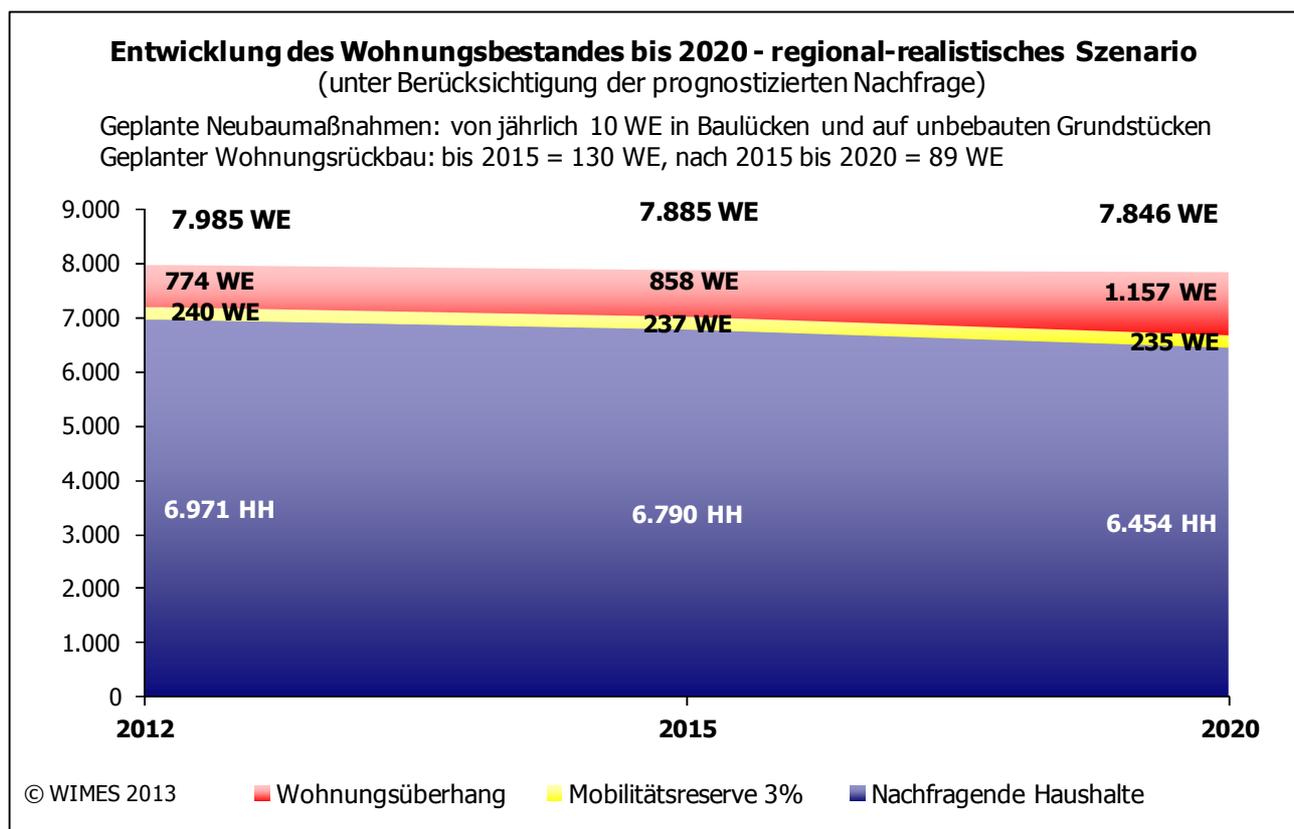
Auf der Grundlage des „regional-realistischen“ Szenarios der Bevölkerungsprognose wurde eine Prognose der wohnungsnachfragenden Haushalte erstellt. Nach dem Szenario „regional-realistisch“ der Bevölkerungsprognose sinkt die Zahl der Haushalte bis zum Ende des Prognosezeitraumes tendenziell ab, der Rückgang liegt von 2012 bis 2020 bei 5,3 % (rund -370 Haushalte).

Wohnungsneubau und ausgewiesene Wohnbauflächen sind trotz sinkender Haushaltszahl weiterhin erforderlich. Die Wohnbautätigkeit ist auch ein Maß für die Attraktivität einer Stadt. Die Wohnbautätigkeit zeigt, dass Neubauten u. a. für junge Familien bezahlbar sind. Quantitativ bedeutsam sind zudem aber auch die Veränderungen im Bestand durch Umnutzung, Dachgeschossausbau, Zusammenlegung, Schaffung von WE durch Umbau etc.. Für die Prognoseberechnung wird bis 2015 von 30 WE geplanten Neubaumaßnahmen und bis zum Jahr 2020 von 50 WE ausgegangen. Vorerst ist von Seiten der Wohnungsunternehmen bis zum Jahr 2020 noch ein Wohnungsrückbau im Umfang von 219 WE vorgesehen.

Neben der reinen Nachfrage sind jedoch auch immer freie WE vorzuhalten, welche die so genannte Mobilitätsreserve bilden. Diese stehen Wohnungssuchenden offen. Die Höhe der Mobilitätsreserve wurde für die Hansestadt Anklam auf 3 % der vorzuhaltenden Wohneinheiten, gemessen am Wohnungsbestand, festgesetzt.

Der Wohnungsbestand lag in 2012 bei 7.985 WE, davon standen 1.014 Wohnungen leer. Das entspricht einer Wohnungsleerstandsquote von 12,7 %. Abzüglich der 3%-Mobilitätsreserve ergab sich 2012 ein Wohnungsüberhang von 774 WE vorhanden.

Abbildung 30: Entwicklung der Wohnungsnachfrage und des Wohnungsüberhangs



Unter Berücksichtigung der oben genannten Annahmen würde sich der Wohnungsbestand im Jahr 2015 von derzeit 7.985 WE auf 7.885 WE verringern, im Jahr 2020 läge er bei 7.846 WE.

Entsprechend der prognostizierten Entwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte und der Umsetzung der oben genannten Rückbaumaßnahmen würde die Zahl der leer stehenden Wohnungen zu 2015 nur geringfügig zunehmen von derzeit 1.014 WE auf 1.035 WE. Die Leerstandsquote

läge damit in 2015 bei 13,1 %. Abzüglich der Mobilitätsreserve würde der Wohnungsüberhang im Jahr 2015 bei rund 800 WE liegen – wenn die prognostizierte Entwicklung eintreffen sollte und die politischen Rahmenbedingungen sich nicht ändern (insbesondere die Hartz IV-Regelungen).

Zum Jahr 2020, dem Ende des Prognosezeitraumes, steigt die Zahl leer stehender Wohnungen trotz weiteren Rückbaus wieder merklich an, da die Zahl der Wohnungsnachfragenden Haushalte dann wahrscheinlich noch stärker zurück geht. Mit etwa 1.250 WE läge die Leerstandsquote 2020 voraussichtlich bei rund 16 %. Das heißt, zum Abbau der Wohnungsüberhänge wird auch nach 2020 noch weiterer Rückbau notwendig sein. Das bedeutet aber, dass Handlungsbedarf und Städtebauförderung auch nach 2020 erforderlich ist.

Tabelle 18: Prognoseergebnisse im Wohnungsbestand gesamt

| | 2012 | 2015 | 2020 |
|---------------------------|-------------|-------------|-------------|
| Haushalte (HH) | 6.971 | 6.850 | 6.600 |
| 3%-Mobilitätsreserve (WE) | 240 | 237 | 235 |
| Wohnungsüberhang (WE) | 774 | 798 | 1.011 |
| Annahme Neubau (WE) | 0 | 30 | 50 |
| Annahme Rückbau (WE) | 130 | 89 | 0 |
| Wohnungsbestand | 7.985 | 7.885 | 7.846 |
| leere Wohnungen gesamt | 1.014 | 1.035 | 1.246 |
| Leerstandsquote in % | 12,7 | 13,1 | 15,9 |

2.4 Infrastrukturelle Ausstattung

Kindertagesstätten

Die Hansestadt Anklam verfügt insgesamt über sechs Kindertagesstätten, die für den jeweiligen Stadtteil einen klaren Standortvorteil darstellen.

Tabelle 19: Kindertagesstätten in der Hansestadt Anklam

| Einrichtung | Adresse | Stadtteil | Sanierung |
|--------------------|-------------------------|------------------|------------------|
| Kita "Freinet" | Samariterstraße 4 | Innenstadt | voll saniert |
| Kita Am Bock | Am Bock 36 | West | teilsaniert |
| Kita Am Stadtwald | Buchenweg 1 | Stadtwald | teilsaniert |
| Kita Regenbogen | Hermann-Scheel-Straße 1 | Stadtwald | voll saniert |
| Kita Sonnenschein | Bremer Straße 11 | Südstadt | voll saniert |
| Kita Anne Frank | Wördeländer Straße 11 | Innenstadt | voll saniert |

Für die Versorgung der 557 Kinder im Alter von 1 bis 6,5 Jahren² mit Krippen- und Kindergartenplätzen stehen in der Hansestadt Anklam in den sechs Kindertagesstätten 181 Krippen- und 436 Kindergartenplätze zur Verfügung. Somit beläuft sich die Betreuungskapazität in der Summe auf 617 Plätze. Daraus resultiert ein Versorgungsgrad von 110 Plätzen je 100 Kinder von 1 bis 6,5 Jahre (nur bezogen auf die in Anklam wohnhaften Kinder von 1-6,5 Jahre), was eine außerordentlich gute Versorgung darstellt. Zu beachten ist allerdings, dass Anklam auch eine Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden übernimmt. So stammt rund jedes fünfte betreute Kind in den Kindertagesstätten aus dem Umland.

Die Kapazität der Plätze in den Kindertagesstätten in der Hansestadt Anklam war 2012 mit 94,0 % ausgelastet – 580 der 617 vorhandenen Plätze waren belegt. Während sich dabei für die Krippe eine Belegung von nur rund 80 % zeigt, sind die Kindergartenplätze komplett ausgelastet. Insgesamt sind demnach aber noch freie Betreuungskapazitäten vorhanden und die Versorgung der Kleinkinder mit Krippen- und Kindergartenplätzen in der Hansestadt Anklam ist gesichert.

² Es ist anzunehmen, dass im ersten Lebensjahr keine Betreuungskapazitäten in Einrichtungen beansprucht werden – Betreuung zu Hause bzw. in Einzelfällen Tagespflege. Somit finden die Kinder im Alter von 0 bis unter 1 Jahr in den Betrachtungen zur Kita-Versorgung keine Beachtung.

Tabelle 20: Versorgung mit Kindertagesplätzen in der Hansestadt Anklam

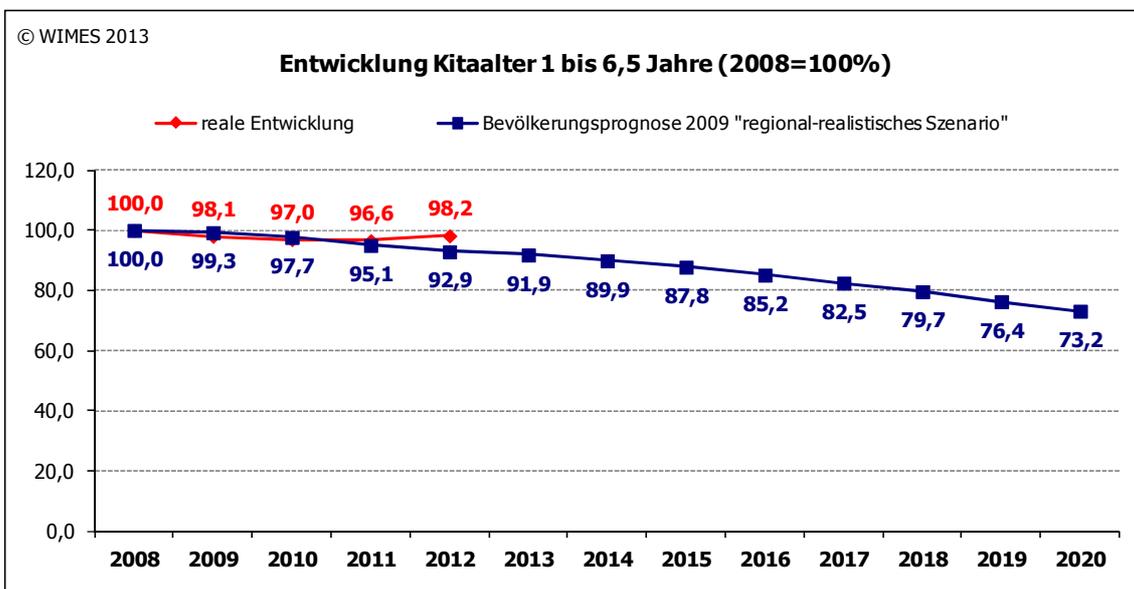
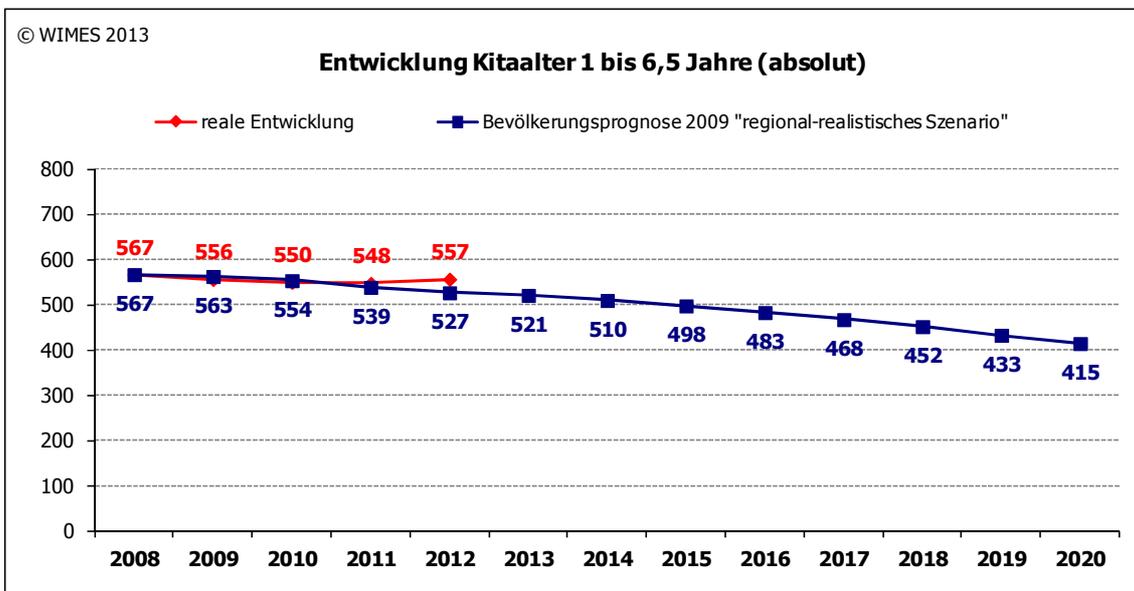
| Kitaversorgung 2012 | Krippe | Kindergarten | Kita gesamt |
|--|---------------|---------------------|--------------------|
| Kinder in Anklam im entsprechenden Alter* | 217 | 340 | 557 |
| vorhandene Plätze (Kapazität) | 181 | 436 | 617 |
| belegte Plätze | 144 | 436 | 580 |
| Belegungsquote (Auslastung in %) | 79,6 | 100,0 | 94,0 |
| Versorgungsgrad (Plätze je 100 Kinder in Anklam) | 83 | 128 | 111 |

* Krippenalter = 1-3 Jahre, Kindergartenalter = 3-6,5 Jahre

Wie die folgende Abbildung zeigt, ergibt der Abgleich der Realentwicklung mit dem regional-realistischen Szenario der Bevölkerungsprognose für die Kinder von 1 bis 6,5 Jahre im Jahr 2012, dass der Realwert um 30 Personen über dem Prognosewert liegt. Während die Bevölkerungsprognose wie in den Vorjahren auch von 2011 zu 2012 einen Einwohnerverlust bei Kindern von 1 bis 6,5 Jahren aufzeigt, ergibt die Realentwicklung erstmals seit 2008 einen leichten Zuwachs.

Insgesamt verweist die Bevölkerungsprognose für die Zahl der Kinder von 1 bis 6,5 Jahre in Anklam über den Prognosezeitraum hinweg eine stete Abnahme, so dass aufgrund des Rückgangs der Kinder von 1 bis 6,5 Jahre künftig der Bedarf an Kita-Plätzen rückläufig sein dürfte.

Abbildung 31: Entwicklung der Einwohnerzahlen im Kitaalter in Anklam



Schulen

Als Schulstandort übernimmt die Hansestadt Anklam die Versorgungsfunktion für die umliegenden Nachbargemeinden, da in den vergangenen Jahren in diesen teilweise Schulen geschlossen wurden. Somit geht das Einzugsgebiet der vorhandenen Schulen über Anklam hinaus.

Es gibt im Bereich der allgemein bildenden Schulen drei Grundschulen (davon eine in freier Trägerschaft), zwei Regionale Schulen, ein Gymnasium und zwei Förderschulen.

Tabelle 21: Übersicht allgemein bildender Schulen in der Hansestadt Anklam

| Schule | Adresse | Stadtteil | Sanierungsstand |
|---|--|-----------|---|
| Evangelische Schule Peeneburg (Grundschule in freier Trägerschaft) | Wollweberstraße 1-3 | Altstadt | teilsaniert |
| Grundschule "Gebrüder Grimm" | Eichenweg 6 | Stadtwald | teilsaniert |
| Grundschule "Villa Kunterbunt" | Hauptstandort: Adolf-Damaschke-Str. 7 | Südstadt | 1. Gebäude voll saniert 2. Gebäude unsaniert → Rückbau u. Neubau geplant |
| | Nebenstelle: Schulstraße 6 | Altstadt | Gebäude unsaniert |
| Regionale Schule "Friedrich Schiller" | Eichenweg 6 | Stadtwald | teilsaniert |
| Regionale Schule "Käthe Kollwitz" | Baustraße 56/58 | Altstadt | Hauptgebäude teilsaniert Hofgebäude unsaniert |
| Lilienthal-Gymnasium | Leipziger Allee 22-25 | West | voll saniert |
| Sonderpädagogisches Förderzentrum Anklam Allgemeine Förderschule | Mühlenstraße 8c | Ost | Neubau |
| Kleblattschule - Schule zur individuellen Lebensbewältigung | Baustraße 59 | Altstadt | voll saniert |

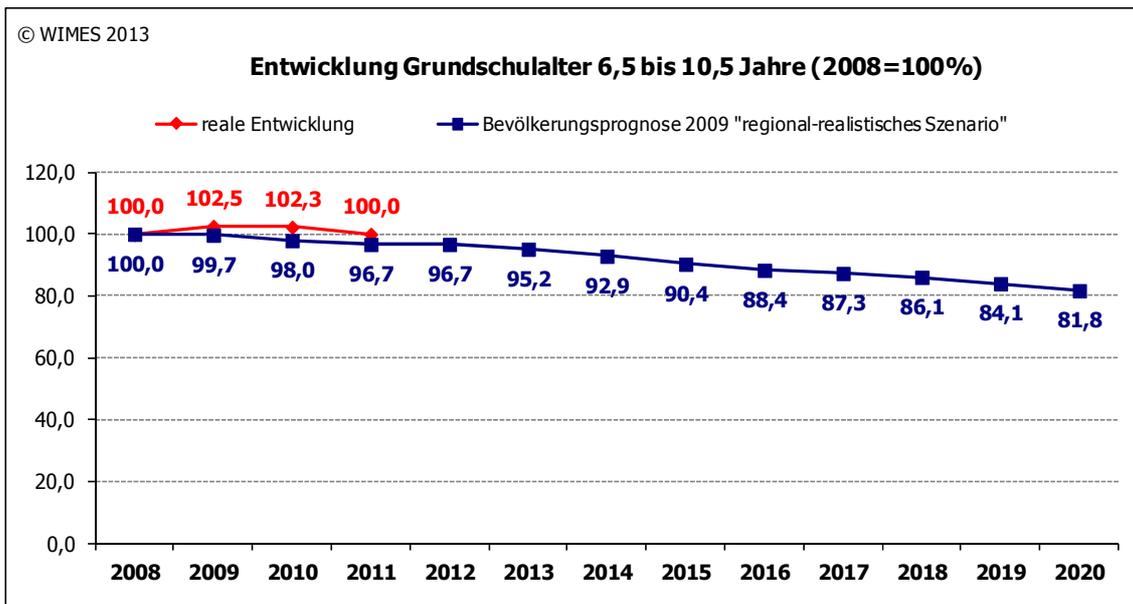
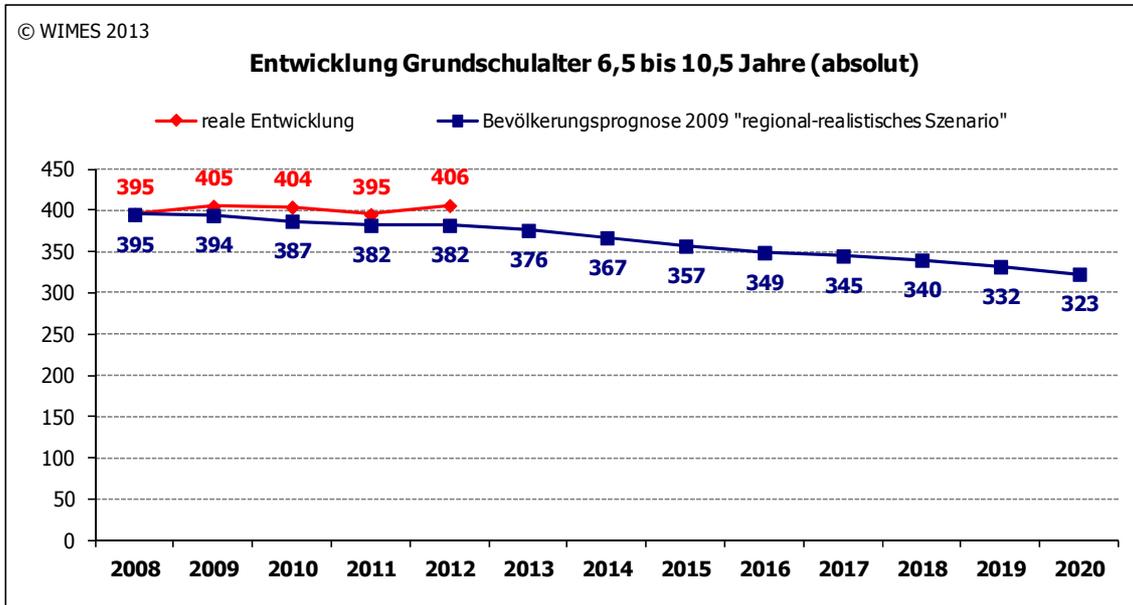
Für die 406 Kinder im Grundschulalter in Anklam gibt es insgesamt 278 Hortplätze. Das sind 68 Plätze je 100 Kinder (nur bezogen auf die in Anklam wohnhaften Kinder im Grundschulalter). Die vorhandenen Plätze verweisen auf eine Auslastung von rund 94 %. D. h. von den insgesamt 278 Plätzen sind 260 belegt, dabei etwa ein Viertel der Plätze durch Kinder aus dem Umland aufgrund der Versorgungsfunktion Anklangs im Bereich der allgemeinbildenden Schulen für die Umlandgemeinden.

Tabelle 22: Versorgung mit Hortplätzen in der Hansestadt Anklam

| Hortversorgung 2012 | |
|--|------|
| Kinder im Grundschulalter in Anklam | 406 |
| vorhandene Hortplätze (Kapazität) | 278 |
| belegte Plätze | 260 |
| Belegungsquote (Auslastung in %) | 93,5 |
| Versorgungsgrad (Plätze je 100 Kinder in Anklam) | 68 |

Die reale Zahl der Kinder im Grundschulalter liegt in Anklam im Jahr 2012 um 24 Personen über dem Prognosewert. Die Bevölkerungsprognose zeigt für die Einwohnerzahl im Grundschulalter, d. h. von 6,5 bis 10,5 Jahren, im Prognosezeitraum bis 2020 eine leicht rückläufige Tendenz. Die Zahl der Kinder im Grundschulalter wird im Jahr 2020 voraussichtlich um rund 80 Kinder unter dem heutigen Niveau liegen.

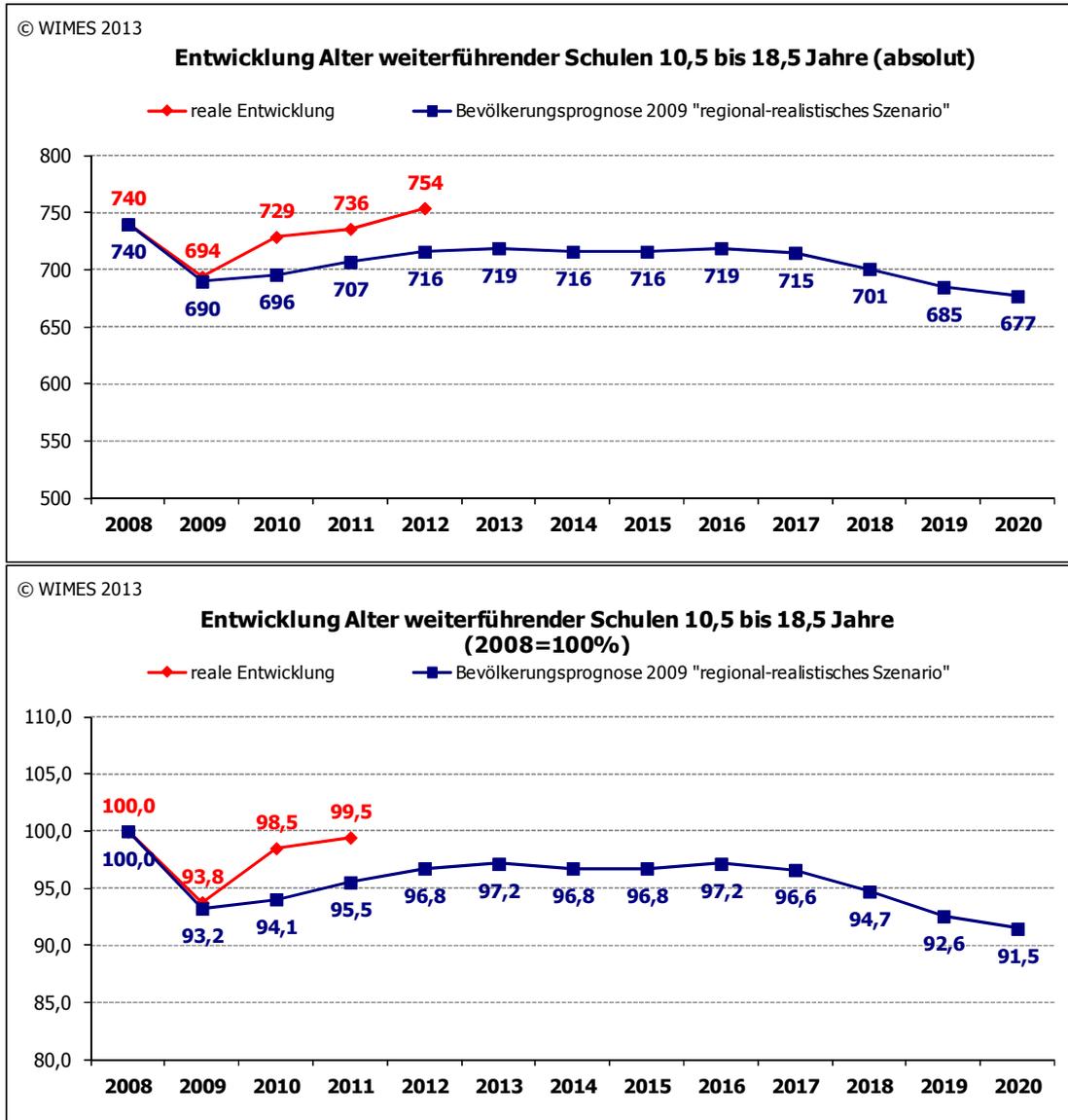
Abbildung 32: Entwicklung der Einwohnerzahlen im Grundschulalter in Anklam



Wie folgende Abbildung zeigt, weicht im Bereich der Einwohner im Alter entsprechend weiterführender Schulen (5.-12. Klasse) die reale Zahl im Jahr 2012 positiv um 38 Personen vom Prognosewert ab.

Nachdem sich die Zahl der Einwohner im Alter von 10,5 bis 18,5 Jahren, d. h. die potenziellen Schüler weiterführender Schulen, von 2008 zu 2009 merklich verringert hat, zeigt sich in den vergangenen drei Jahren ein positiver Trend. Für die kommenden Jahre wird laut Prognose eine recht stabile Entwicklung angenommen, nach 2017 ist mit leichten Verlusten zu rechnen.

Abbildung 33: Entwicklung Einwohnerzahlen im Alter weiterführender Schulen in Anklam



Schlussfolgernd ergibt sich, auch bei prognostizierter leicht rückläufiger Entwicklung des Schulalters sollten die (noch) vorhandenen Kapazitäten im Bereich der allgemein bildenden Schulen in Anklam erhalten bleiben. Es wären damit am zentralen Standort Anklam alle Schulzweige abgedeckt, auch für die Versorgung der umliegenden Gemeinden.

Versorgungsgrad mit altersgerechten Wohnformen

Tabelle 23: Ausstattung mit altersgerechten Wohnformen

| Einrichtung | Adresse | Plätze | Art |
|------------------------------------|---------------------|--------|------------------|
| GBW Pflegeheim Anklam | Hospitalstraße 20 | 137 | Pflegeheim |
| Seniorenresidenz "Am Stadtpark" | Leipziger Allee 4-5 | 78 | Betreutes Wohnen |
| Seniorenzentrum Martina Baltz GmbH | Ravelinstraße 14 | 25 | Betreutes Wohnen |
| Seniorenzentrum Martina Baltz GmbH | Baustraße | 17 | Betreutes Wohnen |
| Seniorenzentrum Martina Baltz GmbH | Demminer Straße | 4 | Betreutes Wohnen |
| Wohnresidenz Anklam | Buchenweg 2 | 125 | Betreutes Wohnen |

In der Hansestadt Anklam gibt es ein Altenpflegeheim mit einer Kapazität von 137 Plätzen. Das Heim hat derzeit seinen Standort in der Hospitalstraße, für Ende 2014 ist allerdings der Umzug in das Wohngebiet Mittelfeld geplant. Da im bisherigen Objekt wegen der beengten Räumlichkeiten keine den neusten Anforderungen entsprechende Pflege umgesetzt werden kann, wird derzeit ein

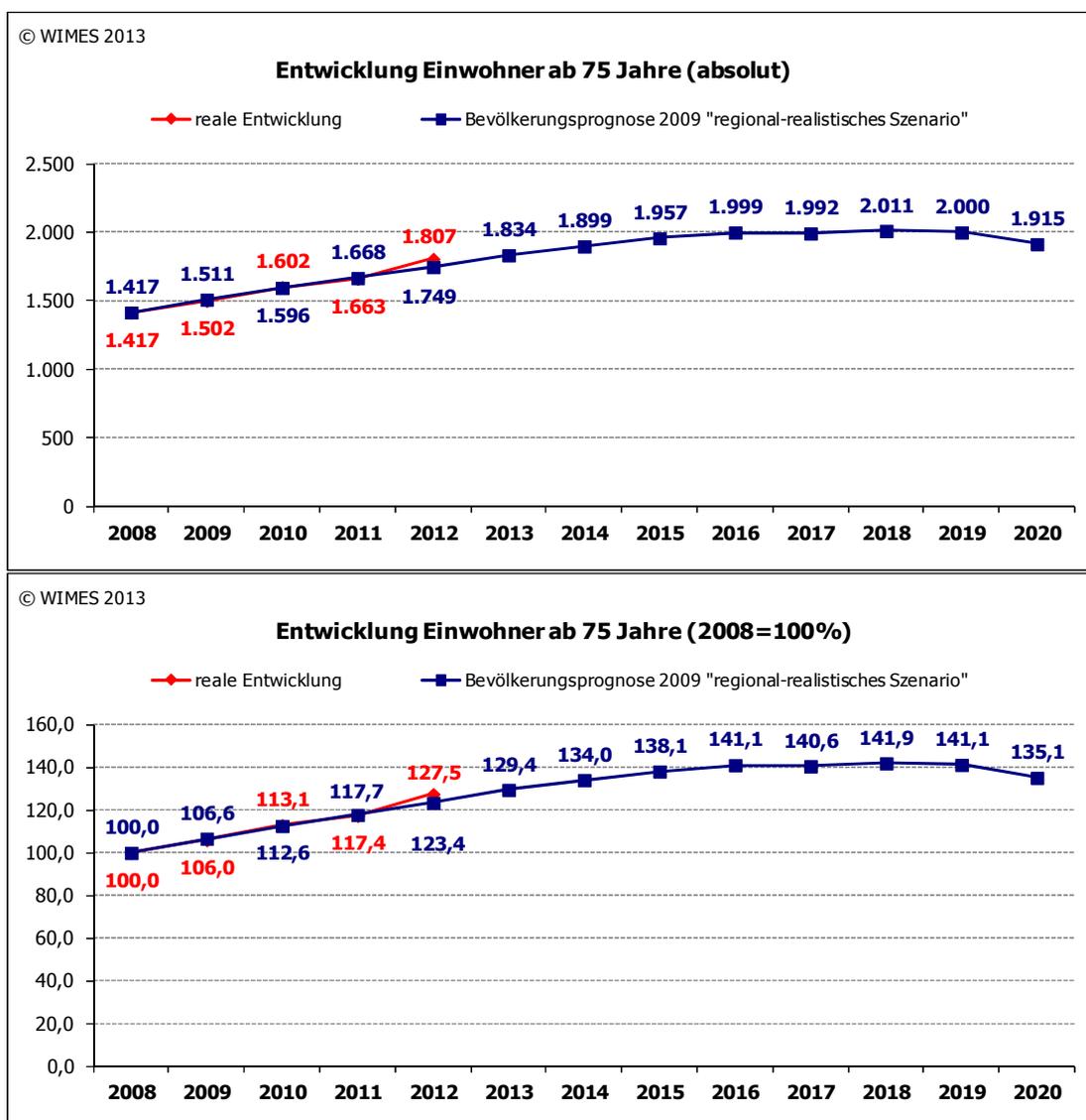
Neubau errichtet. Der Neubau soll Platz für 139 Personen bieten, dabei sollen auch kleine gesonderte Wohngruppen für demente Bewohner geschaffen werden, die derzeit noch zusammen mit den anderen Bewohnern betreut werden.

Neben dem Altenpflegeheim gibt es in der Stadt mehrere Einrichtungen des betreuten Wohnens mit insgesamt 249 Plätzen.

Erfahrungsgemäß wird für die Altersgruppe der Einwohner ab 75 Jahre rund 20 % altersgerechter Wohnraum (mit und ohne Pflege) benötigt. Somit läge der Bedarf rein rechnerisch zum jetzigen Zeitpunkt, gemessen an der Zahl der Einwohner ab 75 Jahre von 1.807 Personen im Jahr 2012, in Anklam bei rund 360 Plätzen. Das vorhandene Angebot liegt bei insgesamt 386 Plätzen. Damit wäre momentan der Bedarf nur bezogen auf die in Anklam wohnhafte Bevölkerung ab 75 Jahre abgedeckt.

Laut Bevölkerungsprognose wird die Zahl der Einwohner ab 75 Jahre noch bis 2018 zunehmen auf das Maximum von 2.011 Personen. Im Jahr 2020 wird ein Niveau von 1.915 Personen prognostiziert, dies liegt um rund 110 Personen über der jetzigen Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe. Wie folgende Abbildung zeigt, liegt der Realwert im Jahr 2012 um 58 Personen über der Prognose.

Abbildung 34: Einwohnerzahlen ab 75 Jahre



Mit dem Anstieg der Zahl der Einwohner ab 75 Jahre in Anklam bis 2018 auf den Höchstwert von 2.011 Einwohnern läge der Bedarf insgesamt bei rund 400 Plätzen. Somit wären kurz- und mittelfristig zur Deckung des Bedarfs etwa weitere 20 Plätze zu schaffen.

3 Fortschreibung des Monitoring für die Städtebaulichen Gesamtmaßnahmen

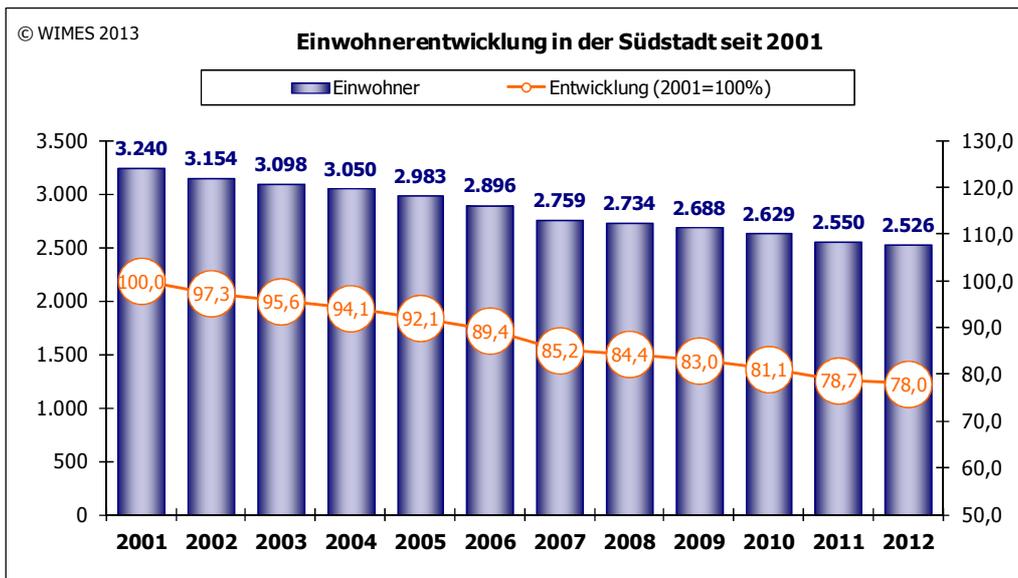
3.1 Stadtumbaugebiet Südstadt

3.1.1 Einwohnerentwicklung

Die Einwohnerzahl in der Südstadt belief sich im Jahr 2012 auf 2.526 Personen. Damit ergab sich ein Anteil von 19,3 % an der Gesamtbevölkerung der Hansestadt Anklam.

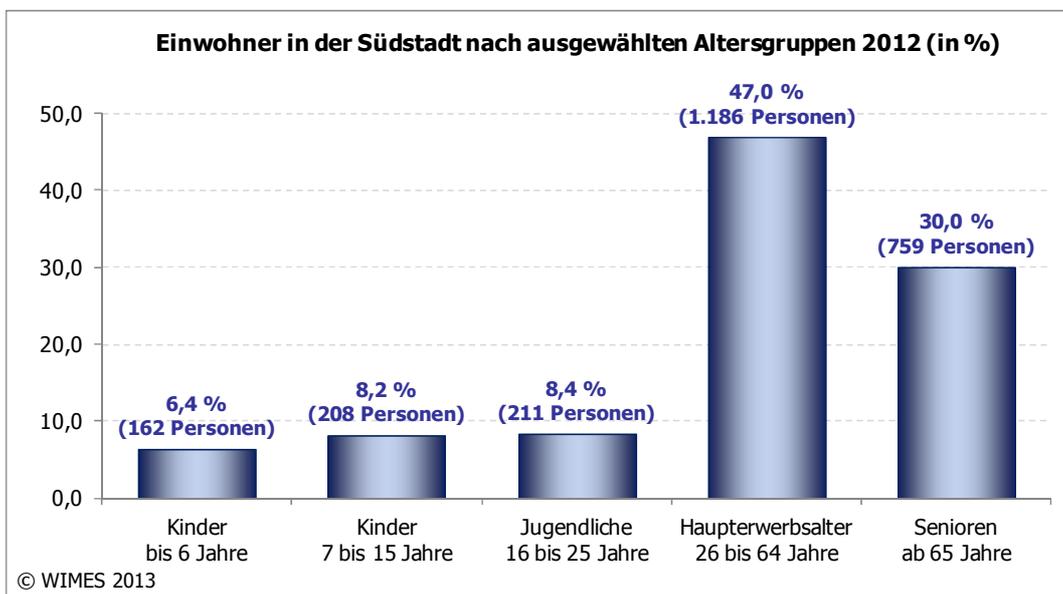
Bei jährlichen Verlusten verweist die Südstadt im Betrachtungszeitraum von 2001 bis 2012 insgesamt auf einen Bevölkerungsrückgang von 22,0 %, dies entspricht 714 Personen.

Abbildung 35: Bevölkerungsentwicklung in der Südstadt seit 2001



Im Vergleich zur Gesamtstadt verweist die Südstadt im Jahr 2012 auf überdurchschnittliche Anteile im Kindesalter, aber auch der Anteil der Senioren ab 65 Jahre liegt mit 30,0 % um 3,3 Prozentpunkte über dem städtischen Durchschnitt. Erreicht die Südstadt zum 31.12.2012 in Durchschnittsalter von 47,3 Jahren, so verweist die Gesamtstadt auf einen Wert von 47,7 Jahren. Folgende Abbildung zeigt die Gliederung der Einwohner in der Südstadt nach ausgewählten Altersgruppen zum 31.12.2012:

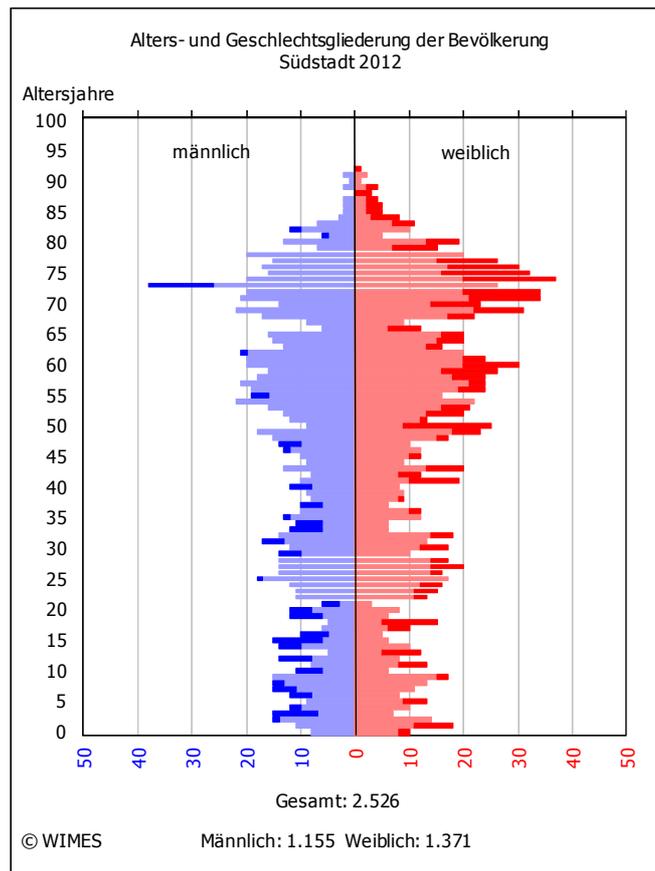
Abbildung 36: Einwohner nach Altersgruppen in der Südstadt 2012



Die folgende Alterspyramide zeigt einen Überblick über die Verteilung der Bevölkerung nach ihrer Struktur (Alter und Geschlecht) im Jahr 2012 in der Südstadt. Die kräftigen Rot-Töne stehen für einen Frauenüberschuss und die kräftigen Blau-Töne für einen Männerüberschuss.

Im Gegensatz zur Gesamtstadt, welche in 2012 einen Männerüberschuss in der generativen Altersgruppe von 18 bis 40 Jahre von 10 % erreicht, ergibt sich in der Südstadt ein Geschlechterverhältnis von 102 Frauen zu 100 Männern. Noch deutlicher fällt in der Südstadt der Frauenüberschuss in der Altersgruppe der 18-25jährigen mit 107 Frauen zu 100 Männern aus (Gesamtstadt 95 Frauen je 100 Männer).

Abbildung 37: Alters- und Geschlechtsstruktur in der Südstadt zum 31.12.2012



3.1.2 Gebäude- und Wohnungswirtschaft

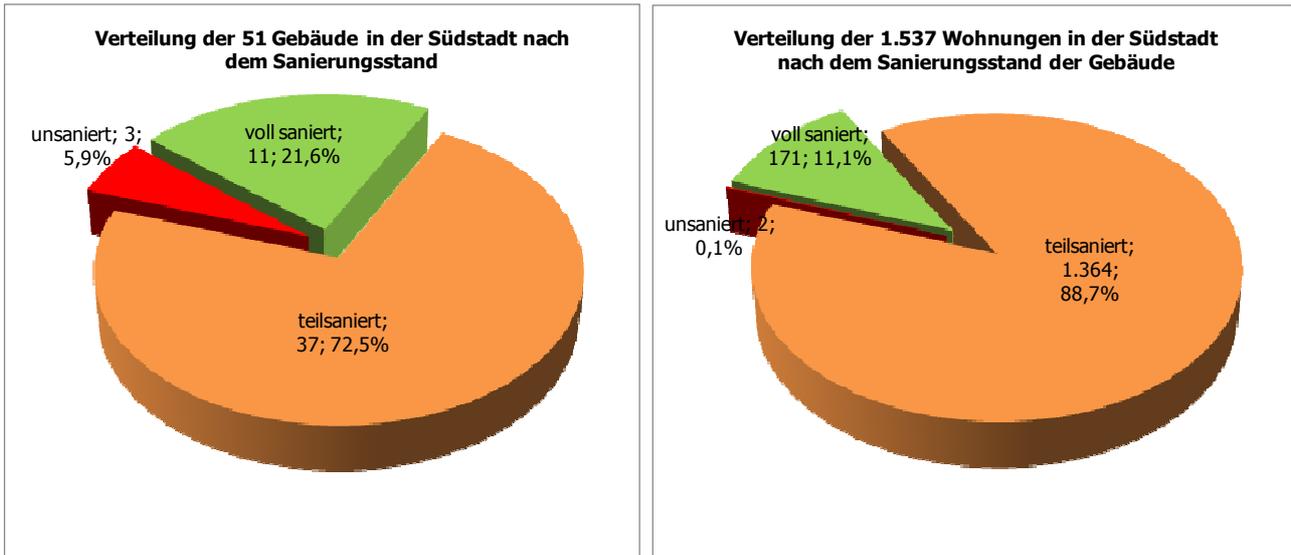
Gebäude und Wohnungen

Im Stadtumbaugebiet Südstadt gibt es 51 Gebäude mit insgesamt 1.537 Wohnungen. Dies sind 19,2 % des Gesamtwohnungsbestandes der Hansestadt Anklam.

Der Wohnungsbestand hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig verändert, es trat von 2004 zu 2012 ein Rückgang um 18 WE ein. Dies ist auf Veränderungen im Bestand zurückzuführen. So wurden insgesamt 24 WE stillgelegt (8 WE in 2010 und 16 WE in 2012). Zum anderen wurden sechs WE durch Teilen großer Wohnungen neu geschaffen, um die Nachfrage nach kleinen Wohnungen zu bedienen.

Von den insgesamt 51 Gebäuden im Fördergebiet sind 11 Gebäude in einem voll sanierten Zustand (21,6 %). Auf diesen Bestand entfallen 11,1 % aller Wohnungen. Drei Gebäude mit nur zwei WE zählen zum unsanierten Bestand. Demnach ist der überwiegende Teil der Gebäude als auch Wohnungen dem teilsanierten Bestand zuzurechnen. Aufgrund der Sozialstruktur der Einwohner in diesem Gebiet besteht allerdings eine Nachfrage nach preiswertem und damit nur in geringem Maße saniertem Wohnraum. Der hohe Anteil dieses Wohnungsbestandes bietet zudem auch weitere Möglichkeiten für die Fortführung des Stadtumbauprozesses (Rückbau und Aufwertung).

Abbildung 38: Gebäude und Wohnungen nach Sanierungsstand im FG Südstadt



Siehe Karte zum Sanierungsstand in der Südstadt auf Gebäudeebene im Anhang.

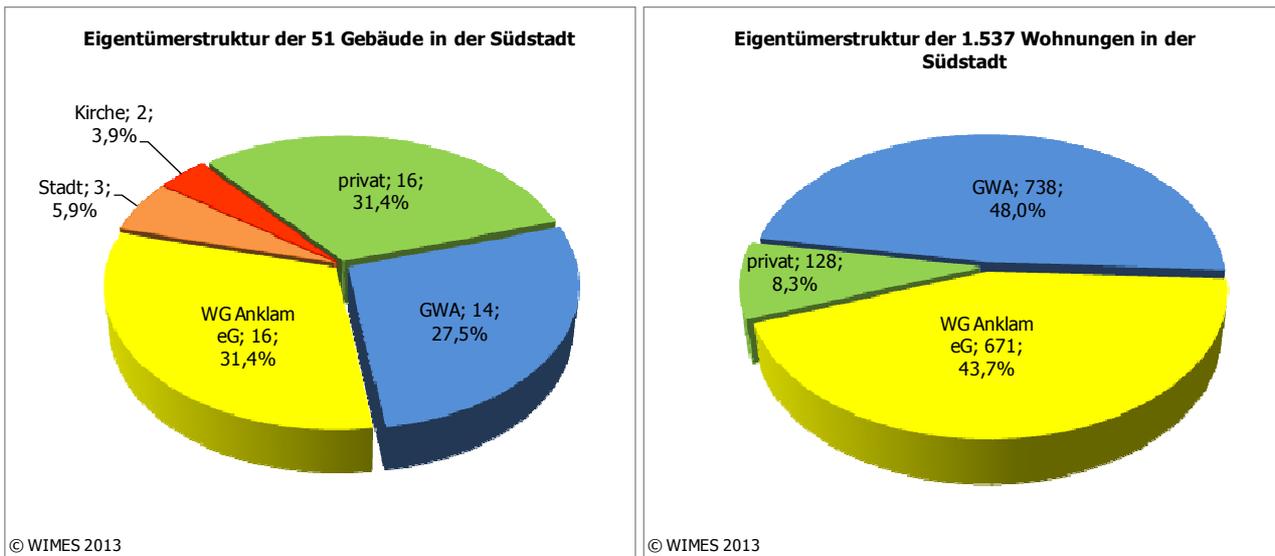
Der Wohnungsbestand im Fördergebiet Südstadt entfällt zum überwiegenden Teil mit 87,8 % auf in industrieller Bauweise errichtete Mehrfamilienhäuser. Dies sind 33 Gebäude. Sechs Gebäude sind Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen, dabei handelt es sich um die Grundschule Villa Kunterbunt mit zwei Gebäuden und einer Turnhalle, die Kita Sonnenschein, ein Ärztehaus und eine Einrichtung zur Behindertenhilfe (siehe Karte zur Gebäudenutzung in der Südstadt im Anhang).

Tabelle 24: Gebäude und Wohnungen nach der Gebäudenutzung im FG Südstadt

| Gebäudenutzung Südstadt | Gebäude | | Wohnungen | |
|-------------------------|-----------|-----------------------|--------------|-----------------------|
| | absolut | Anteil an gesamt in % | absolut | Anteil an gesamt in % |
| EFH | 1 | 2,0 | 1 | 0,1 |
| ZFH/DH/RH | 2 | 3,9 | 6 | 0,4 |
| MFH-I | 33 | 64,7 | 1.350 | 87,8 |
| MFH-T | 5 | 9,8 | 180 | 11,7 |
| GH | 3 | 5,9 | | 0,0 |
| GFE | 6 | 11,8 | | 0,0 |
| Sonstiges | 1 | 2,0 | | 0,0 |
| gesamt | 51 | | 1.537 | |

In der Südstadt zählen 16 der insgesamt 51 Gebäude (31,4 %) zum Bestand der Wohnungsgenossenschaft (WG Anklam), das sind 43,7 % des Wohnungsbestandes in der Südstadt. Der Anteil der GWA liegt bei 48 % (14 Gebäude mit 738 WE). Zwar zählen auch 16 Gebäude zum Privateigentum (selbst genutzt bzw. vermietet), auf diese entfallen aufgrund der Kleinteiligkeit aber nur 8,3 % aller Wohnungen in der Südstadt (siehe Karte zur Eigentümerstruktur in der Südstadt im Anhang).

Abbildung 39: Wohnungen nach Eigentümern im FG Südstadt

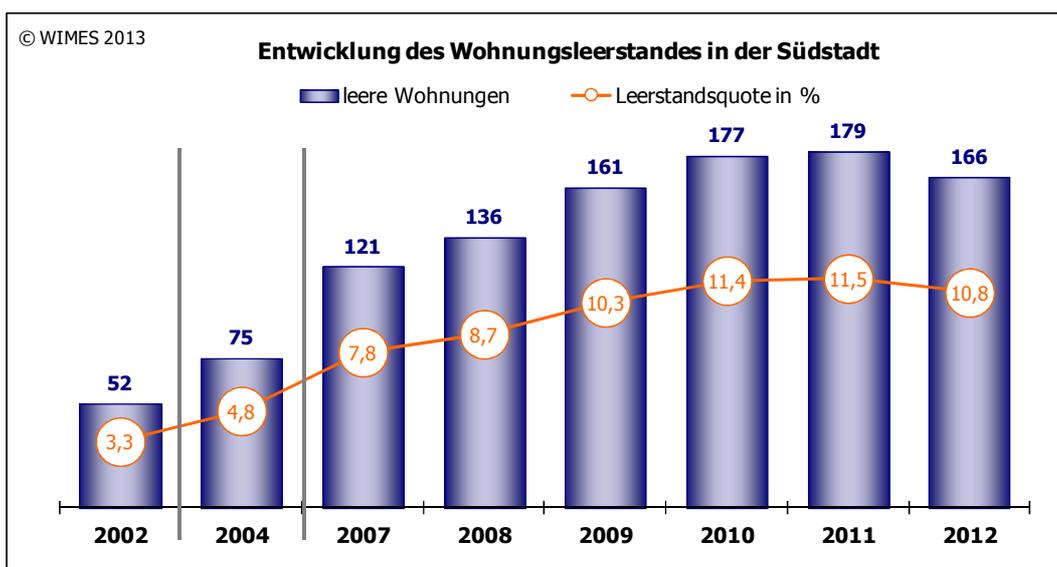


Leerstand

Zum Jahresende 2012 belief sich die Leerstandsquote in der Südstadt mit 166 unbewohnten WE auf 10,8 %. Ergab sich 2002 mit 52 leeren WE ein Wert von 3,3 %, so erreichte die Quote 2004 4,8 % (75 unbewohnte WE). Seit 2007 mit 121 unbewohnten WE und einer Quote von 7,8 % nahm der Wert bis 2011 jährlich zu. Der Anstieg der Leerstände ist dabei auf die anhaltenden Einwohnerverluste in den vergangenen Jahren zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr ist allerdings eine leichte Abnahme der Zahl leerer Wohnungen um 13 WE festzustellen. Zu berücksichtigen ist dabei aber die Stilllegung von 16 WE, welche noch im Vorjahr zum Leerstand zählten (siehe Karte zum Wohnungsleerstand auf Gebäudeebene in der Südstadt im Anhang).

Zu beachten ist für das Jahr 2012, dass 45 leere WE auf ein Gebäude mit insgesamt 48 WE entfallen, welches funktionsuntüchtig ist und daher aufgrund geplanten Totalrückbaus bewusst leer gezogen wird. Unter Vernachlässigung dieses Leerstandes läge die Quote 2012 in der Südstadt bei rund 8 %.

Abbildung 40: Entwicklung Wohnungsleerstand im FG Südstadt



Entsprechend der Verteilung des Wohnungsbestandes nach dem Sanierungsstand der Gebäude ist auch der Großteil aller leer stehenden Wohnungen im teilsanierten Gebäudebestand zu finden. Gemessen am Gesamtaufkommen von Wohnungen in teilsanierten Gebäuden im Fördergebiet ergibt sich damit eine Leerstandsquote in diesem Segment des Wohnungsmarktes von 11,7 %.

Tabelle 25: Wohnungsleerstand nach Sanierungsstand im FG Südstadt

| leere WE nach dem Sanierungsstand der Gebäude | leere Wohnungen | | |
|--|------------------------|--------------------------|---------------------------|
| | absolut | Anteil an gesamt in % | Leerstands- quote in % |
| voll saniert | 6 | 3,6 | 3,5 |
| teilsaniert | 160 | 96,4 | 11,7 |
| unsaniert | 0 | 0,0 | 0,0 |
| gesamt | 166 | | 10,8 |

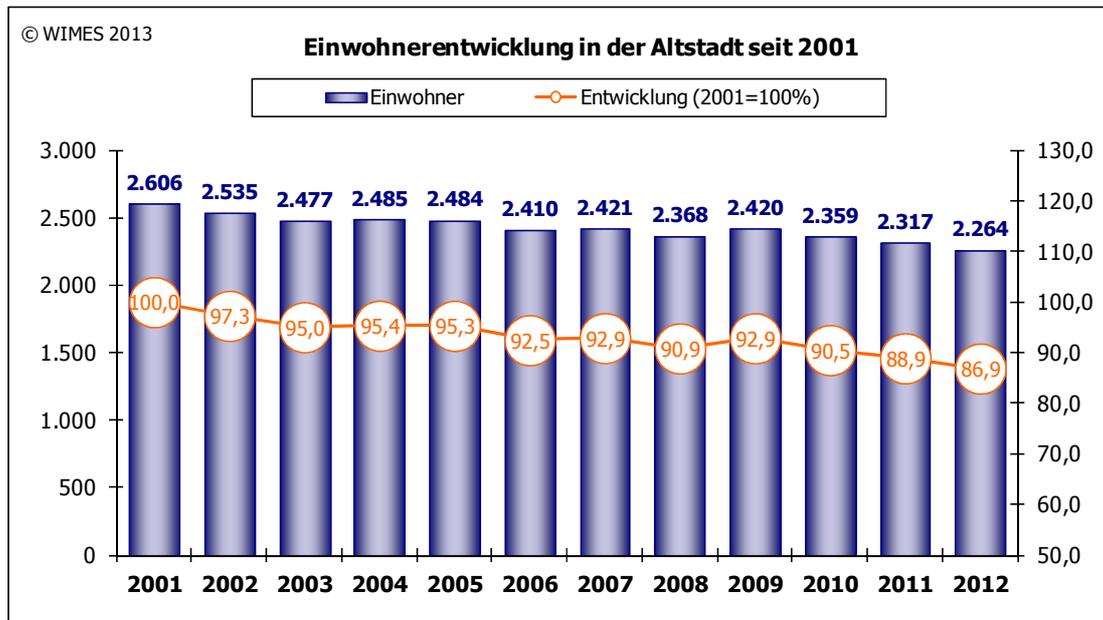
Im Hinblick auf die Gebäudenutzung sind 160 der insgesamt 166 leeren WE in der Südstadt dem industriellen Bestand zuzurechnen, welcher damit auf eine Leerstandsquote von 11,7 % verweist. Somit ist im Bereich in industrieller Bauweise errichteter Mehrfamilienhäuser mehr als jede zehnte Wohnung unbewohnt.

3.2 Sanierungsgebiet Altstadt

3.2.1 Einwohnerentwicklung

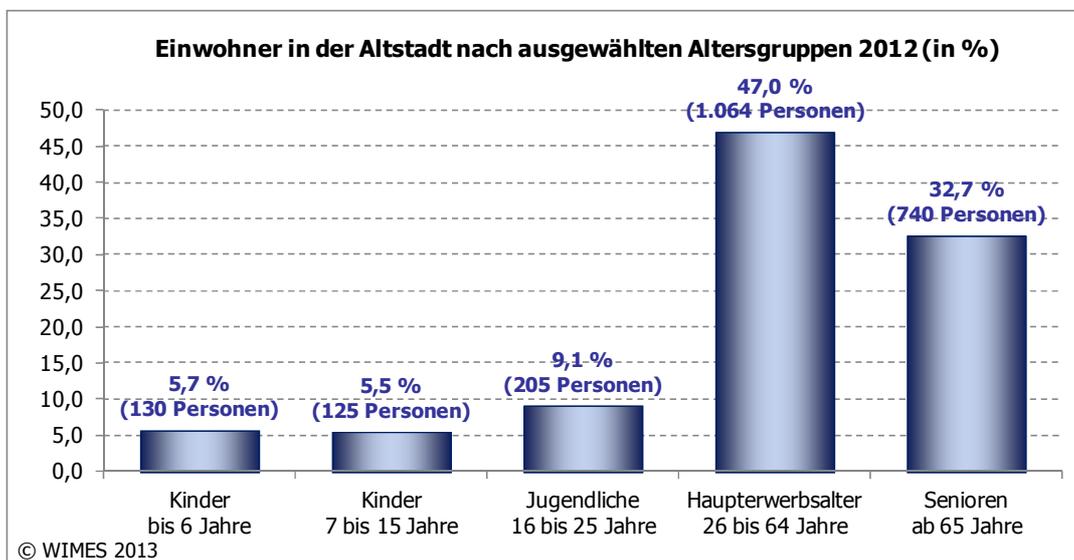
Zum 31.12.2012 belief sich der Einwohnerbestand in der Altstadt auf 2.264 Personen. Damit lebten 17,3 % der Einwohner Anklams in diesem Gebiet. Gegenüber dem Basisjahr 2001 verzeichnet die Altstadt insgesamt einen Bevölkerungsrückgang um 13,1 %, das sind 342 Einwohner. Die zwischenzeitliche Entwicklung lässt erkennen, dass dabei aber in den Jahren 2004, 2007 und vor allem 2009 leichte Einwohnerzuwächse erreicht werden konnten.

Abbildung 41: Bevölkerungsentwicklung in der Altstadt seit 2001



Die Altstadt ist durch eine vergleichsweise hohe Altersstruktur gekennzeichnet, deutlich überdurchschnittlich fällt dabei der Anteil der Senioren ab 65 Jahre mit 32,7 % aus (Gesamtstadt=26,7 %). Demgegenüber liegt der Anteil der Einwohner im Haupterwerbsalter in der Altstadt bei nur 47,0 %, während die Gesamtstadt einen Wert von 52,5 % zu verzeichnen hat. Dies schlägt sich auch im Durchschnittsalter nieder, welches in der Altstadt bei 49,3 Jahren liegt. Die Gesamtstadt verwies zum 31.12.2012 auf einen Wert von 47,7 Jahren. Folgende Abbildung zeigt die Gliederung der Einwohner in der Altstadt nach ausgewählten Altersgruppen zum 31.12.2012:

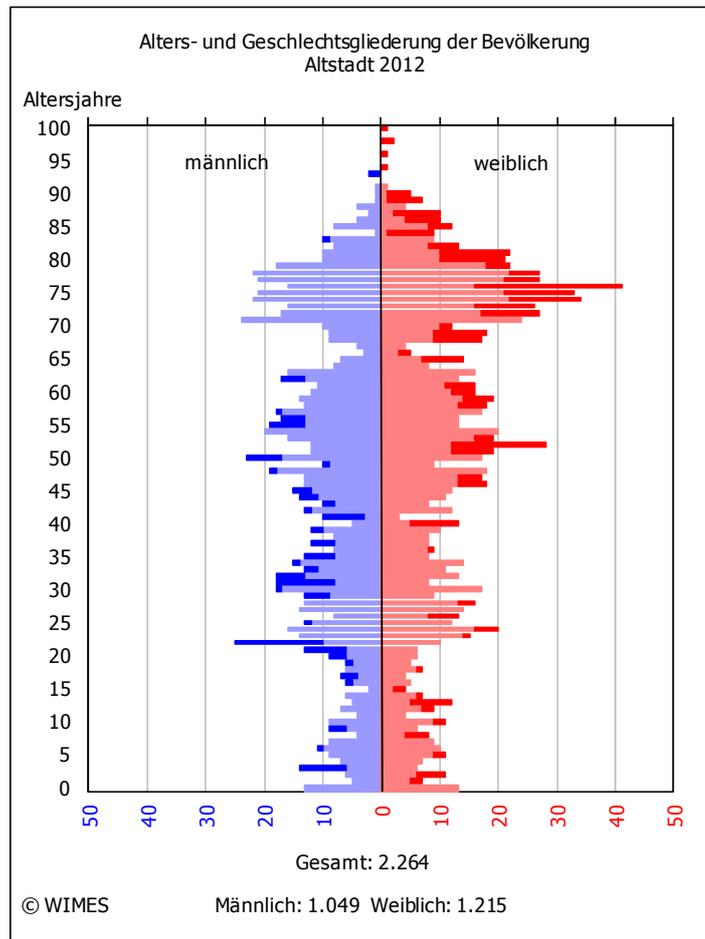
Abbildung 42: Einwohner nach Altersgruppen in der Altstadt 2012



Die folgende Alterspyramide zeigt einen Überblick über die Verteilung der Bevölkerung nach ihrer Struktur (Alter und Geschlecht) im Jahr 2012 in der Altstadt. Die kräftigen Rot-Töne stehen für einen Frauenüberschuss und die kräftigen Blau-Töne für einen Männerüberschuss.

Bezüglich des Geschlechterverhältnisses im generativen Alter (18-40 Jahre) ergibt sich in der Altstadt ein Männerüberschuss von 13 %, d. h. auf 100 Männer entfallen nur 87 Frauen (Gesamtstadt 90 Frauen zu 100 Männern). In der Altersgruppe der 18-25jährigen ergibt sich ein Verhältnis von 79 Frauen zu 100 Männern in der Altstadt (Gesamtstadt 95 Frauen je 100 Männer).

Abbildung 43: Alters- und Geschlechtsstruktur in der Altstadt zum 31.12.2012



3.2.2 Gebäude- und Wohnungswirtschaft

Gebäude und Wohnungen

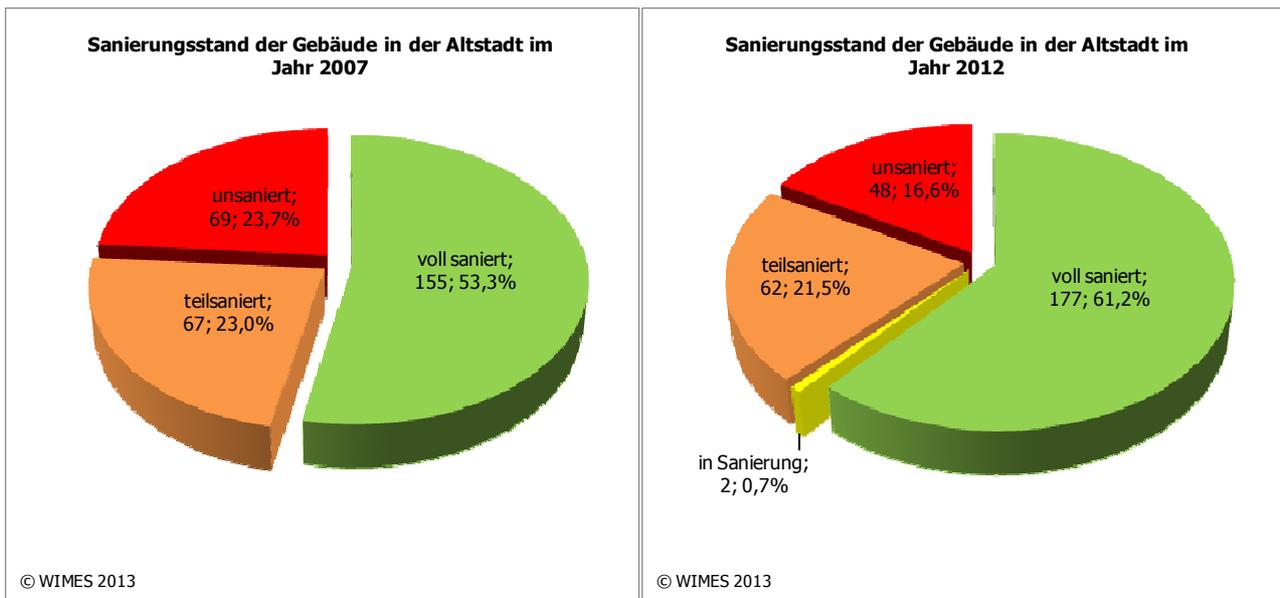
Unter der Altstadt ist das Sanierungsgebiet mit der Erweiterung zu verstehen, im weiteren Verlauf wird bei den Ausführungen zur Gebäude- und Wohnungswirtschaft im Vergleich dazu auch die übrige Innenstadt, als Innenstadt bezeichnet, betrachtet. Diese befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Altstadt und erfordert aufgrund spezifischer Problemlagen, wie dem Sanierungsstand der Gebäude, dem Wohnungsleerstand, zum Teil schlechtem Straßen- und Wegezustand, kurzfristig erhöhten Handlungsbedarf. Zudem bietet sie damit Potentiale für eine mögliche weitere Fördergebietserweiterung (Sanierungsgebiet oder Stadtumbaugebiet).

Ende 2012 gibt es im Sanierungsgebiet Altstadt 289 Gebäude mit 1.641 Wohnungen. Damit befindet sich jede fünfte Wohnung der Hansestadt Anklam in der Altstadt (20,6 %). Die Innenstadt verfügt über 115 Gebäude und insgesamt 395 WE.

Im Jahr 2007 waren im Sanierungsgebiet 53,3 % der Gebäude in einem voll sanierten Zustand (155 Gebäude). Mit einem Anteil von 23,7 % (69 Gebäude) zählte fast jedes vierte Gebäude noch zum unsanierten Bestand.

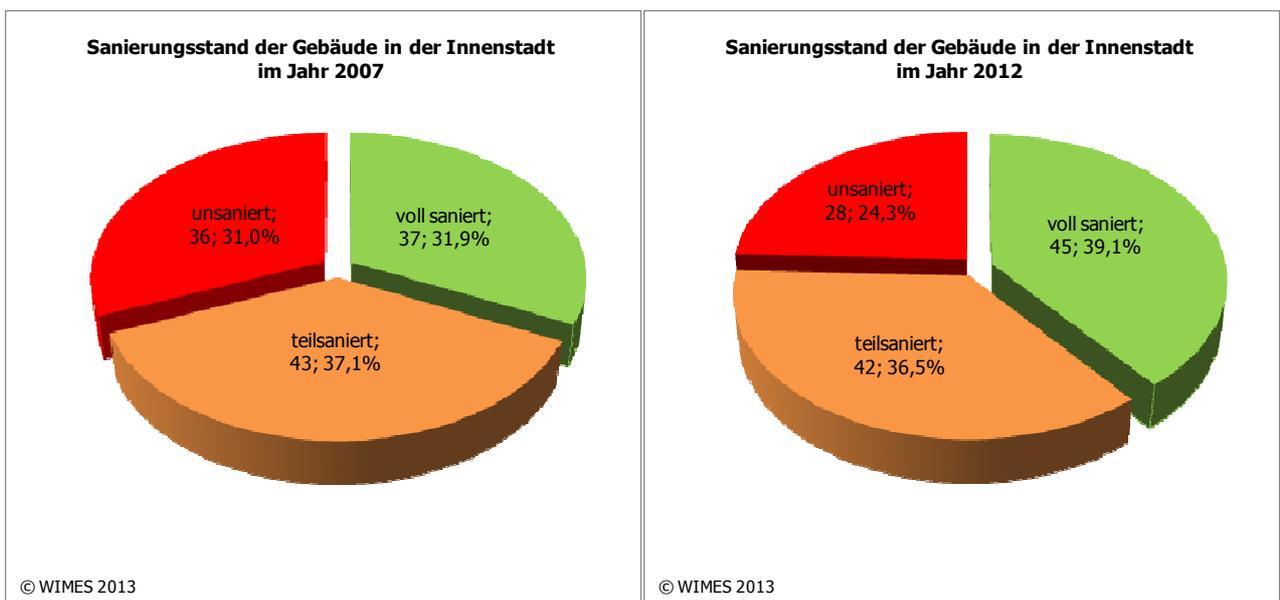
Bis zum Jahr 2012 erhöhte sich der Anteil voll sanierter Gebäude auf 61,2 % (177 Gebäude). Zwei Gebäude befinden sich zudem in Sanierung. Trotz des erreichten Sanierungsfortschrittes gibt es in der Altstadt noch 48 Gebäude in unsaniertem Zustand (16,6 %), die überwiegend einen hohen Sanierungsaufwand erfordern. Damit sank die Zahl unsanierter Gebäude gegenüber 2007 aber um 21 Gebäude, wobei 16 Gebäude durch Rückbau vom Markt genommen wurden.

Abbildung 44: Gebäude in der Altstadt nach Sanierungsstand 2007 und 2012 im Vergleich



In der Innenstadt zählten im Jahr 2007 nur 31,9 % der Gebäude zum voll sanierten Bestand, der Anteil unsanierter Gebäude lag bei 31 %. Ende 2012 waren 39,1 % der Gebäude dem voll sanierten Bestand zuzurechnen, dies liegt deutlich unter dem Sanierungsstand der Altstadt. Rund jedes vierte Gebäude befindet sich nunmehr noch in einem unsanierten Zustand. Absolut ging deren Zahl gegenüber 2007 um acht Gebäude zurück, davon erfolgte der Rückbau eines Gebäudes.

Abbildung 45: Gebäude in der Innenstadt nach Sanierungsstand 2007 und 2012 im Vergleich



Entsprechend dem Sanierungsstand der Gebäude entfällt auch der überwiegende Teil der Wohnungen in der Altstadt in 2012 mit rund 70 % auf den voll sanierten Bestand. Etwa jede zehnte Wohnung befindet sich in unsanierten Gebäuden. In der Innenstadt liegt der Anteil der Wohnungen in unsanierten Gebäuden dagegen noch bei 39,0 %, lediglich ein Drittel der Wohnungen entfällt hier auf voll sanierte Gebäude.

Folgende Tabellen zeigen die Verteilung der Gebäude in der Altstadt und Innenstadt im Jahr 2012 nach dem Sanierungsstand sowie der Wohnungen in diesen Gebäuden.

Tabelle 26: Gebäude- und Wohnungsbestand nach dem Sanierungsstand 2012

| Gebäude nach Sanierungsstand 2012 | Altstadt | | Innenstadt | |
|--|-----------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|
| | absolut | Anteil an gesamt in % | absolut | Anteil an gesamt in % |
| voll saniert | 177 | 61,2 | 45 | 39,1 |
| in Sanierung | 2 | 0,7 | 0 | 0,0 |
| teilsaniert | 62 | 21,5 | 42 | 36,5 |
| unsaniert | 48 | 16,6 | 28 | 24,3 |
| gesamt | 289 | | 115 | |

| Wohnungen nach Sanierungsstand der Gebäude 2012 | Altstadt | | Innenstadt | |
|--|-----------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|
| | absolut | Anteil an gesamt in % | absolut | Anteil an gesamt in % |
| voll saniert | 1.140 | 69,5 | 134 | 33,9 |
| in Sanierung | 3 | 0,2 | 0 | 0,0 |
| teilsaniert | 323 | 19,7 | 107 | 27,1 |
| unsaniert | 175 | 10,7 | 154 | 39,0 |
| gesamt | 1.641 | | 395 | |

Siehe Karte zum Sanierungsstand in der Altstadt und Innenstadt auf Gebäudeebene im Anhang.

In der Altstadt sind 21,8 % der Gebäude Wohn- und Geschäftshäuser, in denen sich 208 WE der insgesamt 1.641 WE befinden (12,7 %). Der Großteil der Gebäude in der Altstadt sind mit einem Anteil von 46,0 % traditionell errichtete Mehrfamilienhäuser (63,4 % der WE). Lediglich 12 Gebäude in der Altstadt sind Mehrfamilienhäuser industrieller Bauweise, auf diese entfallen aber 21,2 % der WE. Im Bereich der Innenstadt gibt es dagegen keine industriell errichteten Mehrfamilienhäuser, der überwiegende Teil der Wohnungen entfällt mit 80,6 % auf Mehrfamilienhäuser traditioneller Bauweise. 15 Gebäude in der Altstadt sind Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen (GFE), d. h. Einrichtungen, die sozialen und kulturellen Zwecken dienen. Hierzu zählen beispielsweise die Mehrzweckhalle "Volkshaus Anklam", das Museum im Steintor, die Regionale Schule "Käthe Kollwitz" etc. (siehe Karte zur Gebäudenutzung im Anhang)..

Tabelle 27: Gebäude sowie Wohnungen nach der Gebäudenutzung 2012

| Gebäude nach der Gebäudenutzung 2012 | Altstadt | | Innenstadt | |
|---|-----------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|
| | absolut | Anteil an gesamt in % | absolut | Anteil an gesamt in % |
| Einfamilienhaus | 42 | 14,5 | 17 | 14,8 |
| Zweifamilien-/Doppel-/Reihenhaus | 1 | 0,3 | 2 | 1,7 |
| Mehrfamilienhaus-industriell | 12 | 4,2 | | 0,0 |
| Mehrfamilienhaus-traditionell | 133 | 46,0 | 58 | 50,4 |
| Wohn- und Geschäftshaus | 63 | 21,8 | 16 | 13,9 |
| Geschäftshaus | 18 | 6,2 | 14 | 12,2 |
| Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung | 15 | 5,2 | 7 | 6,1 |
| Verwaltung | 5 | 1,7 | 1 | 0,9 |
| gesamt | 289 | | 115 | |

| Wohnungen nach der Gebäude- nutzung 2012 | Altstadt | | Innenstadt | |
|---|-----------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|
| | absolut | Anteil an gesamt in % | absolut | Anteil an gesamt in % |
| Einfamilienhaus | 42 | 2,6 | 17 | 4,3 |
| Zweifamilien-/Doppel-/Reihenhaus | 3 | 0,2 | 4 | 1,0 |
| Mehrfamilienhaus-industriell | 348 | 21,2 | | 0,0 |
| Mehrfamilienhaus-traditionell | 1.040 | 63,4 | 317 | 80,3 |
| Wohn- und Geschäftshaus | 208 | 12,7 | 57 | 14,4 |
| gesamt | 1.641 | | 395 | |

Mit 43 Gebäuden entfallen nur 14,9 % aller Gebäude in der Altstadt auf die GWA, in diesen befinden sich allerdings rund 44 % der insgesamt 1.641 WE. Der überwiegende Teil der Gebäude in der Altstadt zählt mit einem Anteil von 70,6 % zum Privateigentum (selbst genutzt bzw. vermietet). In diesen Gebäuden befinden sich aber nur 39,2 % aller Wohnungen der Altstadt, dagegen sind in der Innenstadt etwa zwei Drittel des Wohnungsbestandes privaten Eigentümern zuzurechnen (siehe Karte zur Eigentümerstruktur im Anhang).

Tabelle 28: Gebäude sowie Wohnungen nach dem Eigentümer 2012

| Gebäude nach Eigentümern | Altstadt | | Innenstadt | |
|-------------------------------------|-----------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|
| | absolut | Anteil an gesamt in % | absolut | Anteil an gesamt in % |
| privat | 204 | 70,6 | 94 | 81,7 |
| GWA | 43 | 14,9 | 15 | 13,0 |
| Verwaltung durch GWA | 20 | 6,9 | 1 | 0,9 |
| WG Anklam eG | 5 | 1,7 | | 0,0 |
| Stadt | 9 | 3,1 | 1 | 0,9 |
| Landkreis/Land | 1 | 0,3 | 1 | 0,9 |
| Kirche | 6 | 2,1 | | 0,0 |
| sonstige | 1 | 0,3 | 3 | 2,6 |
| gesamt | 289 | | 115 | |

| Wohnungen nach Eigentümern | Altstadt | | Innenstadt | |
|---------------------------------------|-----------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|
| | absolut | Anteil an gesamt in % | absolut | Anteil an gesamt in % |
| privat | 653 | 39,8 | 272 | 68,9 |
| GWA | 726 | 44,2 | 122 | 30,9 |
| Verwaltung durch GWA | 101 | 6,2 | 1 | 0,3 |
| WG Anklam eG | 161 | 9,8 | | 0,0 |
| gesamt | 1.641 | | 395 | |

In der Altstadt gibt es 74 denkmalgeschützte Gebäude mit 383 Wohnungen. Der überwiegende Teil dieser Gebäude ist bereits voll saniert (59,5 %). 17 denkmalgeschützte Gebäude befinden sich noch in einem unsanierten Zustand.

Im Bereich der Innenstadt sind 17 denkmalgeschützte Gebäude vorhanden (mit 106 WE), von diesen entfallen acht Gebäude auf den unsanierten Bestand (siehe Karte zu den denkmalgeschützten Gebäuden im Anhang).

Tabelle 29: denkmalgeschützte Gebäude nach dem Sanierungsstand und darin befindliche WE

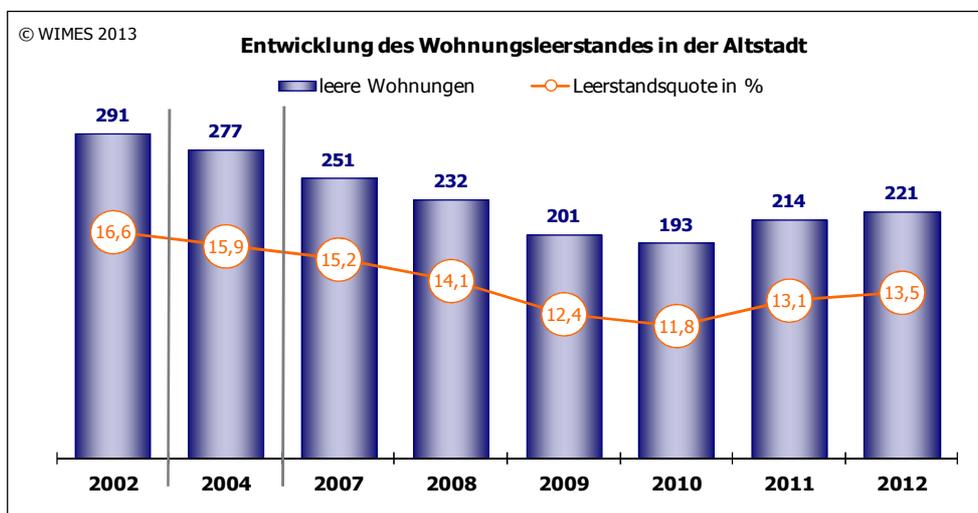
| Sanierungsstand denkmalgeschützter Gebäude | Altstadt | | Innenstadt | |
|--|-----------|-----------------------|------------|-----------------------|
| | absolut | Anteil an gesamt in % | absolut | Anteil an gesamt in % |
| voll saniert | 44 | 59,5 | 7 | 41,2 |
| in Sanierung | 1 | 1,4 | 0 | 0,0 |
| teilsaniert | 12 | 16,2 | 2 | 11,8 |
| unsaniert | 17 | 23,0 | 8 | 47,1 |
| gesamt | 74 | | 17 | |

| WE in denkmalgeschützten Gebäuden | Altstadt | | Innenstadt | |
|-----------------------------------|------------|-----------------------|------------|-----------------------|
| | absolut | Anteil an gesamt in % | absolut | Anteil an gesamt in % |
| voll saniert | 272 | 71,0 | 30 | 28,3 |
| in Sanierung | 1 | 0,3 | 0 | 0,0 |
| teilsaniert | 49 | 12,8 | 18 | 17,0 |
| unsaniert | 61 | 15,9 | 58 | 54,7 |
| gesamt | 383 | | 106 | |

Leerstand

Ende 2012 standen in der Altstadt 221 WE leer und somit 13,5 % des Wohnungsbestandes. Noch im Jahr 2002 lag die Leerstandsquote mit 291 unbewohnten WE bei 16,6 %, zu 2004 sank der Wert auf 15,9 % (277 WE) und weiter zu 2007 auf 15,2 % (251 WE). Auch für die Folgejahre bis 2010 ist eine rückläufige Tendenz kennzeichnend. Die Reduzierung des Wertes ist vor allem dem zwischenzeitlichen Rückbau von 138 WE zuzuschreiben. Gerade bei der Entwicklung von 2008 zu 2009 ist aber auch der Einwohnergewinn zu beachten. In den vergangenen zwei Jahren ist allerdings wieder eine Erhöhung des Wohnungsleerstandes festzustellen. Dabei ist aber zu beachten, dass von den insgesamt 221 leeren WE allein 66 WE in drei Gebäuden bedingt durch bevorstehende Rückbaumaßnahmen leer stehen. Diese drei Gebäude (mit insgesamt 72 WE) werden daher bewusst freigezogen. Abzüglich dieser WE würde die Leerstandsquote in der Altstadt nur bei 9,5 % liegen.

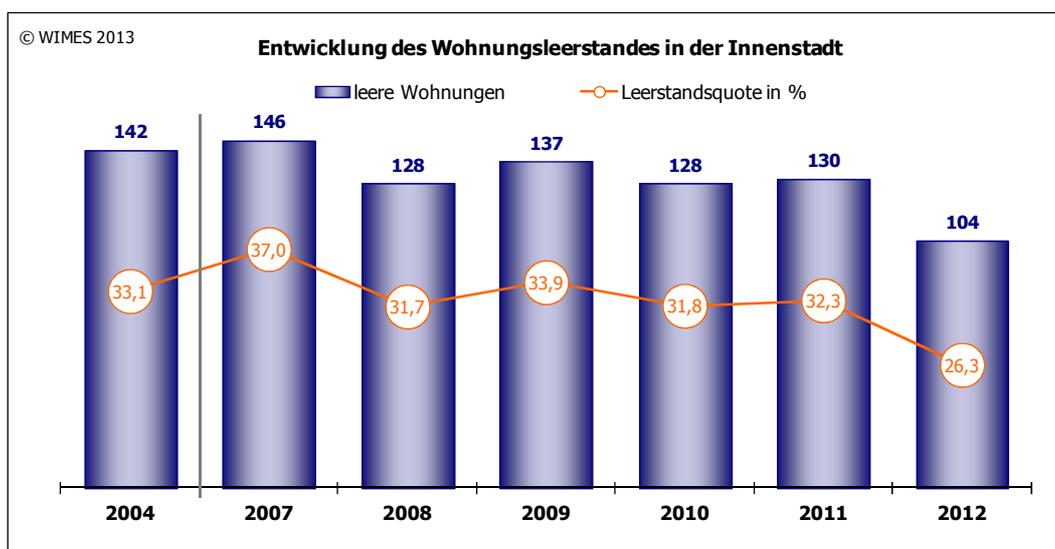
Abbildung 46: Wohnungsleerstand in der Altstadt seit 2002



In der Innenstadt war im Jahr 2012 mit 104 leeren WE eine Leerstandsquote von 26,3 % zu verzeichnen. Dies ist der niedrigste Wert im Betrachtungszeitraum, d.h. aber auch das Ende 2012 rund jede vierte Wohnung hier unbewohnt war. Von 2004 zu 2012 zeigt sich eine Verringerung der Leerstandsquote um 6,8 Prozentpunkte (-38 WE). Zurückzuführen ist diese Entwicklung vor allem auf Wohnungsrückbau (38 WE von 2004 zu 2012), zu beachten sind aber auch die Einwohnergewinne der Jahre 2008, 2010 und 2012.

Deutlich zeigt sich die Wirkung dieser Faktoren auch gegenüber dem Vorjahr, so lag die Leerstandsquote in 2011 mit 130 unbewohnten WE noch bei 32,3 %. Zu 2012 ergab sich aber ein leichter Bevölkerungszuwachs um 12 Personen und es fand der Rückbau von acht WE statt, was sich positiv auf die Leerstandsentwicklung auswirkte.

Abbildung 47: Wohnungsleerstand in der Innenstadt seit **2004** (für die Innenstadt liegen keine Angaben zum Wohnungsleerstand vor 2004 vor)



In den voll sanierten Gebäuden, einschließlich Neubau, standen Ende 2012 in der Altstadt 91 WE leer. Dies ergibt eine Leerstandsquote von 8,0 % gemessen an allen WE im voll sanierten Gebäudebestand. Zu beachten sind hierbei die 66 leeren WE aufgrund geplanter Rückbaumaßnahmen (Gebäudehülle wird als voll saniert eingestuft). Unter Vernachlässigung dieser Wohnungen ergäbe sich eine Leerstandsquote in diesem Segment von 2,3 %. Im unsanierten Gebäudebestand waren in der Altstadt 119 WE unbewohnt, was in diesem Bereich eine Leerstandsquote von 68,0 % ergibt.

In der Innenstadt stand im voll sanierten Bestand lediglich eine WE leer (Leerstandsquote von 0,7 %). Allein 96 der insgesamt 104 leeren WE entfallen auf den unsanierten Bestand, welcher eine Wohnungsleerstandsquote von 62,3 % verzeichnete.

Tabelle 30: Wohnungsleerstand nach dem Sanierungsstand 2012

| leere Wohnungen nach Sanierungsstand der Gebäude | Altstadt | | Innenstadt | |
|--|------------|----------------------|------------|----------------------|
| | absolut | Leerstandsquote in % | absolut | Leerstandsquote in % |
| voll saniert | 91 | 8,0 | 1 | 0,7 |
| in Sanierung | 3 | 100,0 | | |
| teilsaniert | 8 | 2,5 | 7 | 6,5 |
| unsaniert | 119 | 68,0 | 96 | 62,3 |
| gesamt | 221 | 13,5 | 104 | 26,3 |

In den denkmalgeschützten Gebäuden standen in der Altstadt insgesamt 68 WE leer, d. h. 17,8 % aller Wohnungen in denkmalgeschützten Gebäuden. Deutlich höher fällt der Wert in der Innenstadt aus, mit 54 leeren WE in denkmalgeschützten Gebäuden liegt die Leerstandsquote hier bei 51,9 %. Damit ist jede zweite Wohnung in denkmalgeschützten Gebäuden nicht bewohnt. Es zeigt sich, dass der Großteil der leeren WE in denkmalgeschützten Gebäuden in der Altstadt als auch der Innenstadt auf den unsanierten Bestand entfällt. In der Altstadt erreicht die Leerstandsquote in diesem Bereich 90,2 % und in der Innenstadt 86,2 %.

Tabelle 31: Wohnungsleerstand in denkmalgeschützten Gebäuden nach Sanierungsstand 2012

| Wohnungsleerstand denkmalgeschützter Gebäude | Altstadt | | Innenstadt | |
|--|-----------|---------------------------|------------|---------------------------|
| | leere WE | Leerstands- quote in % | leere WE | Leerstands- quote in % |
| voll saniert | 6 | 2,2 | 0 | 0,0 |
| in Sanierung | 1 | 100,0 | | |
| teilsaniert | 6 | 12,2 | 5 | 27,8 |
| unsaniert | 55 | 90,2 | 50 | 86,2 |
| gesamt | 68 | 17,8 | 55 | 51,9 |

Im Sanierungsgebiet standen Ende 2012 insgesamt 30 Gebäude komplett leer. Das sind 10,4 % aller Gebäude im Sanierungsgebiet, d.h. jedes zehnte Gebäude war von Komplettleerstand betroffen. Von diesen 30 Gebäuden sind 14 denkmalgeschützt. Der überwiegende Teil der komplett leeren Gebäude ist in einem unsanierten Zustand (25 der insgesamt 30 komplett leeren Gebäude).

In der Innenstadt stehen 13 Gebäude komplett leer (11,3 % aller Gebäude in der Innenstadt), von diesen sind zählen 12 Gebäude zum unsanierten Bestand. Fünf der 13 komplett leeren Gebäude sind denkmalgeschützt.

Gegenüber dem Vorjahr wurde in der Altstadt ein ehemals komplett leeres Geschäftshaus saniert und zu einem Wohnhaus mit sieben WE umgewandelt, welches nunmehr komplett belegt ist (Baustraße 32). In der Innenstadt wurde in 2012 ein komplett leeres Gebäude mit 7 WE durch Rückbau vom Markt genommen (Samariterstraße 1a).

Tabelle 32: Komplett leer stehende Gebäude in der Altstadt sowie Innenstadt 2012

| Komplett leer stehende Gebäude | Altstadt | | Innenstadt | |
|-----------------------------------|---|--------------------------|---|--------------------------|
| | Anzahl Gebäude (davon denkmal- geschützt) | WE in diesen Gebäuden | Anzahl Gebäude (davon denkmal- geschützt) | WE in diesen Gebäuden |
| voll saniert | 1 (0) | 32 | | |
| in Sanierung | 2 (1) | 3 | | |
| teilsaniert | 2 (0) | 0 | 1 (0) | 0 |
| unsaniert | 25 (13) | 96 | 12 (5) | 75 |
| gesamt | 30 (14) | 131 | 13 (5) | 75 |

Im Hinblick auf die Wohnungen in den komplett leeren Gebäuden zeigt sich:

- Auf die 30 leeren Gebäude in der Altstadt entfallen insgesamt 131 WE, davon befinden sich 96 WE in unsanierten/ruinösen Gebäuden. Das sind 43,4 % aller leer stehenden WE in der Altstadt. In der Innenstadt befinden sich in komplett leeren Gebäuden 75 WE, allesamt im unsanierten Bestand. Das sind nahezu drei Viertel der leer stehenden WE in der Innenstadt.

Die Wohnungen in den unsanierten, komplett leeren Gebäuden sind zumeist aufgrund ihres Zustandes nicht vermietbar und stehen somit dem Wohnungsmarkt (Mietermarkt) nicht zur Verfügung. Die unsanierten, zum Teil nicht mehr nutzbaren Gebäude erfordern dabei zumeist einen erheblichen Sanierungsaufwand.

- Ein komplett leeres Gebäude in der Altstadt mit 32 WE wurde bewusst leer gezogen aufgrund bevorstehenden Rückbaus.

Tabelle 33: Liste komplett leer stehender Gebäude in der Altstadt und Innenstadt 2012

| Dauerhaft leer stehende Objekte im in der Altstadt und der Innenstadt | | | |
|--|--------------------|---|---------------------------|
| Gebäude | Wohneinheiten (WE) | Bemerkung | denkmalgeschützte Gebäude |
| davon in der Altstadt: | | | |
| Baustraße 1 a | 4 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | |
| Baustraße 45 a | 19 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | x |
| Breite Straße 16 b | 6 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | x |
| Breite Straße 29 | 2 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | |
| Breite Straße 3 | 1 | unsaniertes Einfamilienhaus | |
| Breite Straße 30 | 5 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar) | |
| Breite Straße 31 | 2 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar) | |
| Friedländer Straße 10 | 6 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | |
| Friedländer Straße 40 | 4 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (Abriss geplant) | |
| Friedländer Straße 48 | 6 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar) | |
| Friedländer Straße 9 | 6 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | x |
| Heilige-Geist-Straße 20 | 1 | unsaniertes Einfamilienhaus | x |
| Keilstraße 11 | | unsaniertes Geschäftshaus (Altes Gericht) | x |
| Keilstraße 20 | | teilsaniertes Geschäftshaus (Anbau an Keilstraße 21) | |
| Koloniestraße 3 | 4 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | x |
| Mägdestraße 2 | 3 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar) | x |
| Mägdestraße 5 | 7 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | |
| Marienkirchplatz 4 | 3 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | x |
| Marienkirchplatz 5 | 7 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | x |
| Marienkirchplatz 8 | 2 | unsaniertes Wohn- und Geschäftshaus | |
| Mauerstraße 4 | 1 | unsaniertes Einfamilienhaus | |
| Max-Sander-Straße 8,9 | 32 | 2013 zum Abriss vorgesehenes Mehrfamilienhaus (Gebäudehülle voll saniert) | |
| Pasewaker Straße 2 | 2 | unsaniertes Wohn- und Geschäftshaus, Verkauf geplant (unbewohnbar) | |
| Ravelinstraße 1 a | 1 | in Sanierung befindliches Einfamilienhaus | x |
| Schulstraße 3 | 1 | unsaniertes Einfamilienhaus | x |
| Steinstraße 5 | 2 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar) | x |
| Steinstraße 7 | | unsaniertes Geschäftshaus (Altes Postamt) | x |
| Steinstraße 8 | | teilsaniertes Geschäftshaus (Anbau an Steinstraße 9) | |
| Steinstraße 9 | 2 | in Sanierung befindliches Wohn- und Geschäftshaus | |
| Wollweberstraße 48 | 2 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar) | x |
| davon in der Innenstadt: | | | |
| Bluthlusterstraße 34 | 8 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | x |
| Hirtenstraße 1 | | teilsaniertes Geschäftshaus | |
| Hirtenstraße 6 | 1 | unsaniertes Einfamilienhaus | |
| Kreuzsteig 5 | 6 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar) | |
| Pasewaker Straße 14 | 7 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar); Verkauf geplant | |
| Pasewaker Straße 30 | 4 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar); Verkauf geplant | |
| Pasewaker Straße 31 | 7 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar); Verkauf geplant | |
| Pasewaker Straße 35 | 3 | unsaniertes Mehrfamilienhaus | |
| Ravelinstraße 4 | 4 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar); Verkauf geplant | x |
| Ravelinstraße 7 | 2 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar); Verkauf geplant | x |
| Wördeländer Straße 5 | 8 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar); Verkauf geplant | x |
| Wördeländer Straße 7 | 14 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar); Verkauf geplant | x |
| Wördeländer Straße 4 c | 11 | unsaniertes Mehrfamilienhaus (unbewohnbar); Verkauf geplant | |
| gesamt | 206 | | |

Zu beachten ist, neben dem Wohnungsleerstand stehen in Altstadt von den insgesamt 167 vorhandenen Gewerbeeinheiten 30 Einheiten leer (18,0 %). In der Innenstadt sind von den insgesamt 28 Gewerbeeinheiten drei nicht belegt (10,7 %).

Tabellen und Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung von seit 2001 in der Hansestadt Anklam gesamt..... | 9 |
| Abbildung 2: Abgleich der Realentwicklung mit der Bevölkerungsprognose..... | 10 |
| Abbildung 3: Veränderungen der Bevölkerungsanteile Kinder bis sechs Jahre 2012 zu 2001..... | 12 |
| Abbildung 4: Veränderungen der Bevölkerungsanteile Kinder 6 bis 15 Jahre 2012 zu 2001..... | 13 |
| Abbildung 5: Veränderungen der Bevölkerungsanteile Jugendliche 15 bis 25 Jahre 2012 zu 2001..... | 14 |
| Abbildung 6: Veränderungen der Bevölkerungsanteile der 25-65jährigen 2012 zu 2001..... | 15 |
| Abbildung 7: Veränderungen der Bevölkerungsanteile Ältere ab 65 Jahre 2012 zu 2001..... | 16 |
| Abbildung 8: Einwohnerzahlen sowie Anteile ausgewählter Altersgruppen im Vergleich..... | 17 |
| Abbildung 9: Alters- und Geschlechtsgliederung am 31.12.2001 und 31.12.2012..... | 18 |
| Abbildung 10: Natürliche Migration (Geborene und Gestorbene)..... | 19 |
| Abbildung 11: Saldo der natürlichen Migration auf Stadtteilebene 2001-2012..... | 20 |
| Abbildung 12: Wanderungsbewegung im Zeitraum von 2001 bis 2012..... | 20 |
| Abbildung 13: Saldo der Wanderungen auf Stadtteilebene 2001-2012..... | 21 |
| Abbildung 14: Migrationssaldo gesamt im Zeitraum 2001 bis 2012..... | 22 |
| Abbildung 15: Migrationssaldo gesamt auf Stadtteilebene 2001-2012..... | 22 |
| Abbildung 16: Entwicklung Arbeitslosigkeit absolut und Anteil an den 15-65jährigen in %..... | 23 |
| Abbildung 17: Entwicklung SV-Beschäftigung absolut und Anteil an den 15-65jährigen in %..... | 24 |
| Abbildung 18: SV-Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort in Anklam..... | 25 |
| Abbildung 19: Pendlergeschehen der Hansestadt Anklam..... | 26 |
| Abbildung 20: SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftsabschnitten im Jahr 2012..... | 27 |
| Abbildung 21: Schemadarstellung zum Pendlerverhalten Anklam 2012..... | 28 |
| Abbildung 22: Ein- und Auspendler nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 2012..... | 29 |
| Abbildung 23: Ein- und Auspendler nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 2012 im Vergleich..... | 29 |
| Abbildung 24: Pendlerverflechtungen mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald 2012..... | 30 |
| Abbildung 25: Kaufkraft in Anklam..... | 33 |
| Abbildung 26: Verteilung der Gebäude und Wohnungen in Anklam in 2012..... | 35 |
| Abbildung 27: Wohnungsleerstand in Anklam seit 2002..... | 35 |
| Abbildung 28: Wohnungsleerstand auf Ebene der Stadtteile..... | 36 |
| Abbildung 29: Entwicklung Einwohner und Haushalte im Vergleich..... | 37 |
| Abbildung 30: Entwicklung der Wohnungsnachfrage und des Wohnungsüberhangs..... | 38 |
| Abbildung 31: Entwicklung der Einwohnerzahlen im Kitaaalter in Anklam..... | 40 |
| Abbildung 32: Entwicklung der Einwohnerzahlen im Grundschulalter in Anklam..... | 42 |
| Abbildung 33: Entwicklung Einwohnerzahlen im Alter weiterführender Schulen in Anklam..... | 43 |
| Abbildung 34: Einwohnerzahlen ab 75 Jahre..... | 44 |
| Abbildung 35: Bevölkerungsentwicklung in der Südstadt seit 2001..... | 45 |
| Abbildung 36: Einwohner nach Altersgruppen in der Südstadt 2012..... | 45 |
| Abbildung 37: Alters- und Geschlechtsstruktur in der Südstadt zum 31.12.2012..... | 46 |
| Abbildung 38: Gebäude und Wohnungen nach Sanierungsstand im FG Südstadt..... | 47 |
| Abbildung 39: Wohnungen nach Eigentümern im FG Südstadt..... | 48 |
| Abbildung 40: Entwicklung Wohnungsleerstand im FG Südstadt..... | 48 |
| Abbildung 41: Bevölkerungsentwicklung in der Altstadt seit 2001..... | 50 |
| Abbildung 42: Einwohner nach Altersgruppen in der Altstadt 2012..... | 50 |
| Abbildung 43: Alters- und Geschlechtsstruktur in der Altstadt zum 31.12.2012..... | 51 |
| Abbildung 44: Gebäude in der Altstadt nach Sanierungsstand 2007 und 2012 im Vergleich..... | 52 |

| | |
|--|----|
| Abbildung 45: Gebäude in der Innenstadt nach Sanierungsstand 2007 und 2012 im Vergleich | 52 |
| Abbildung 46: Wohnungsleerstand in der Altstadt seit 2002 | 55 |
| Abbildung 47: Wohnungsleerstand in der Innenstadt seit 2004..... | 56 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|---|----|
| Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung von 2001 bis 2012..... | 9 |
| Tabelle 2: Einwohnerentwicklung – Altersgruppe der Kinder bis sechs Jahre..... | 12 |
| Tabelle 3: Einwohnerentwicklung – Altersgruppe der Kinder 6-15 Jahre | 13 |
| Tabelle 4: Einwohnerentwicklung – Altersgruppe 15-25 Jahre..... | 14 |
| Tabelle 5: Einwohnerentwicklung – Altersgruppe 25-65 Jahre..... | 15 |
| Tabelle 6: Einwohnerentwicklung – Altersgruppe 65 Jahre und älter | 16 |
| Tabelle 7: Einwohnerentwicklung nach Altersgruppen 2001 bis 2012 | 17 |
| Tabelle 8: Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2001 | 23 |
| Tabelle 9: Entwicklung der SV-Beschäftigung seit 2001..... | 24 |
| Tabelle 10: SV-Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort nach Geschlecht 2012..... | 26 |
| Tabelle 11: SV-Beschäftigtenquote nach Geschlecht 2012 | 26 |
| Tabelle 12: SV-Beschäftigte und Pendler 2012 | 28 |
| Tabelle 13: Ein- und Auspendler nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 2012 | 28 |
| Tabelle 14: Pendlerverflechtungen mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald 2012 | 31 |
| Tabelle 15: Durchschnittliche Kaufkraft je Einwohner 2004 und 2011 im Vergleich | 33 |
| Tabelle 16: Gründe der Veränderungen im WE-Bestand auf Stadtteilebene 2004 zu 2012 | 34 |
| Tabelle 17: Veränderung des Wohnungsleerstands in Anklam 2004 zu 2012 | 36 |
| Tabelle 18: Prognoseergebnisse im Wohnungsbestand gesamt..... | 39 |
| Tabelle 19: Kindertagesstätten in der Hansestadt Anklam | 39 |
| Tabelle 20: Versorgung mit Kindertagesplätzen in der Hansestadt Anklam..... | 40 |
| Tabelle 21: Übersicht allgemein bildender Schulen in der Hansestadt Anklam | 41 |
| Tabelle 22: Versorgung mit Hortplätzen in der Hansestadt Anklam..... | 41 |
| Tabelle 23: Ausstattung mit altersgerechten Wohnformen..... | 43 |
| Tabelle 24: Gebäude und Wohnungen nach der Gebäudenutzung im FG Südstadt..... | 47 |
| Tabelle 25: Wohnungsleerstand nach Sanierungsstand im FG Südstadt..... | 49 |
| Tabelle 26: Gebäude- und Wohnungsbestand nach dem Sanierungsstand 2012 | 53 |
| Tabelle 27: Gebäude sowie Wohnungen nach der Gebäudenutzung 2012..... | 53 |
| Tabelle 28: Gebäude sowie Wohnungen nach dem Eigentümer 2012 | 54 |
| Tabelle 29: denkmalgeschützte Gebäude nach dem Sanierungsstand und darin befindliche WE... | 55 |
| Tabelle 30: Wohnungsleerstand nach dem Sanierungsstand 2012..... | 56 |
| Tabelle 31: Wohnungsleerstand in denkmalgeschützten Gebäuden nach Sanierungsstand 2012 .. | 57 |
| Tabelle 32: Komplett leer stehende Gebäude in der Altstadt sowie Innenstadt 2012..... | 57 |
| Tabelle 33: Liste komplett leer stehender Gebäude in der Altstadt und Innenstadt 2012 | 58 |